

Die Schwalbe

ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH



HEFT 153

BAND XXII

JUNI 1995

BORIS TUMMES ERSTMALS DEUTSCHER MEISTER

Michael Pfannkuche berichtet von der 2. Internationalen Deutschen Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen, Sinsheim-Steinsfurt 1995



Die 3 besten Deutschen und gleichzeitig die Nationalmannschaft für die Weltmeisterschaft in Turku in Finnland. v. l. n. r.: Claus Czeremin, Boris Tummes (DM-Sieger), Hemmo Axt — (Foto: Dominik Speer)

Die nun schon zum 19. Mal ausgetragene Deutsche Problemlösungsmeisterschaft wurde vom Schachklub „Schachfreunde Botwinnik Steinsfurt“ ausgerichtet vom 21.-23. April anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Vereins, der schon vor 10 Jahren die Ausrichtung übernommen hatte. Die Organisatoren überraschten mit einem vorbildlich vorbereiteten Turniersaal, einer Menge Kuchen für die Teilnehmer und einer ca. 40-seitigen Turnierbroschüre u.a. mit Grußworten, Kurzportraits der Teilnehmer und statistischem Material zu Erfolgsbilanzen bei Welt- und Deutschen Meisterschaften. Der 1. Vorsitzende Günter Martin ließ es sich nicht nehmen, nach seiner Begrüßungsansprache das Teilnehmerfeld persönlich zu komplettieren und konnte sich letztlich vor der roten Laterne retten, da Rekordteilnehmer (neben Walter Supp nahm er an allen Deutschen Meisterschaften teil) Bernd Horstmann am 1. Tag verhindert war.

Wie im Vorjahr konnte das Turnier als internationale Meisterschaft veranstaltet werden, und es hat den Anschein, daß sich die Tradition der letzten beiden Jahre fortsetzen wird, waren doch diesmal nach 4 Nationen in 1994 nun Löser aus 8 Ländern vertreten, darunter auch der russische IM Andrej Seliwanow. IM Graham Lee kam mit 2 Mitstreitern aus England und IM Dolf Wissmann aus den Niederlan-

den komplettierte die ausländischen Titelträger, favorisiert war aber sicher der Abonnementmeister und überlegene Weltmeister GM Arno Zude.

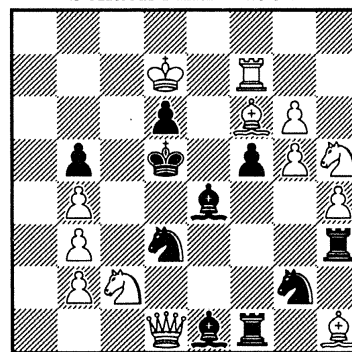
Bevor man sich ans Löse Brett setzte, wurden die Teilnehmer ins nahe gelegene Auto- und Technik-Museum eingeladen, das zumindest mich mit seinem Angebot völlig und positiv überraschte. Zwar hauptsächlich auf gewienerte, restaurierte Oldtimer spezialisiert, bot das Museum doch vieles an anderen technischen Klassikern, wie ausgewachsene Lokomotiven, Hubschrauber, Flugzeuge, Dampfmaschinen, Motorräder und etliches mehr.

Das Turnier selber nahm einen überaus spannenden und überraschenden Verlauf. Offenbar hatte Turnierleiter Manfred Seidel (diesmal unterstützt von Markus Manhart und Rainer Staudte) wie schon in den letzten Jahren genau die richtige Mischung gefunden. Nur bei der Punktevergabe gab es leichte „Proteste“ bei den Mehrzügern, da Varianten, die erst im 3. Zug von der Drohung abweichen, in der Musterlösung fehlten. Dies liegt wohl an POPEYEs Unfähigkeit, solche Varianten aufzuspüren.

Die Zweizügerrunde war diesmal recht knifflig, nur Rundensieger Thomas Maeder gab schon vor 19 Minuten seine Lösungen ab. Während die deutschen Spitzenlöser hier die Übersicht behielten, mußten Lee und Wissmann vorentscheidend Punkte lassen. Bei den mäßig schwierigen Dreizügern war das Komplettieren der Varianten das größte Problem, so daß nach 2 Runden nur noch Arno Zude, Hemmo Axt, Marek Kolčák und ich eine weiße Weste hatten. So weit so gut für die beiden letzten Weltmeister, doch die Studienrunde gewann etwas überraschend der Slowake Kolčák und setzte sich damit für einen halben Tag an die Spitze des Feldes. Ich war genau wie im letzten Jahr blind bei einem 5-Steiner und auch Arno war irgendwo schachblind, so daß Boris Tummes (42), Andrej Seliwanow (40) und Hemmo Axt (40) die Ränge 2-4 einnehmen konnten. In Lauerstellung dahinter Arno und ich (38) sowie Claus Czeremin (37).

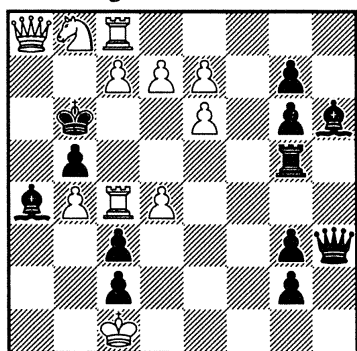
Nach einem Dia-Vortrag über Kakteen am Abend erwiesen sich am Sonntag die Hilfsmatts als nicht so stachelig. Lediglich Marek Kolčák patzte und ließ Boris Tummes an die Spitze. Eine Vorentscheidung brachten jedoch die anspruchsvollen Mehrzüger. Insbesondere ein 4# (s. Diagr. 1) hatte 2 fast äquivalente mögliche Schlüsselzüge, wobei der Widerlegungszug der Verführung mit 2 stillen Zügen beantwortet wird, wonach erst die Wirkung des Schlüssels als Schachschutz sichtbar wird (Lösung: 1.Te7? Ld2!; 1.Lh8? L:h4! 2.Tf6 Lg3 3.S:g3 Th7+!; 1.Lg7! (2.Sf6+ Ke5 3.Te7+); 1.- Tff3 2.Se3+ T:e3 3.Sf4+; 2.- S:e3 3.Sf4+; 1.- Thf3 2.Sf4+ T:f4 3.Se3+; 2.- S:f4 3.Se3+; 1.- L:b4 2.S:b4+ Kc5 3.Dc2+; 1.- L:h4 2.Tf6 (3.T:d6#) Lg3 3.S:g3; 1.- S:h4 2.Lf3 (3.D:d3/Se3/Sf4#)).

1 **Hidajat Maruta**
Version für DM
Schach Aktiv 1992



#4

2 **Michel Caillaud**
Version für DM
diagrammes 1991



S#5

Ka7 3.c8S+ K:b8 4.Sd6+ Ka7 5.S:b5+) Auch hier zeigten sich Boris und Hemmo auf der Höhe und sicherten sich die ersten beiden Plätze, womit zum ersten Mal seit 1983 der Sieger nicht Zude oder Pfannkuche heißt, sondern Tummes! Andrej Seliwanow konnte sich noch vor Claus Czeremin auf den 3. Platz schieben und somit den einzigen nennenswerten Erfolg der ausländischen Konkurrenz verbuchen. Besonders hervorzuheben ist der 2. Platz für Hemmo Axt, der in den letzten beiden Jahren hervor-

Das sah wohl nur Claus Czeremin, für die anderen Löser gestaltete sich die Lösung dieser Aufgabe zum Ratespiel, was etwas frustrierend ist, wenn man bereits alle Varianten richtig auf dem Papier hat. Da Arno und ich hier falsch lagen, Boris Tummes und Hemmo Axt aber richtig, war eine Vorentscheidung gefallen. Der spannungsgeladene Zwischenstand: Boris Tummes, Hemmo Axt und Claus Czeremin (alle 66), Andrej Seliwanow (64), Arno und ich (63). Marek Kolčák war mit nur 5 Punkten aus dem Rennen.

Bei den Selbstmatts konzentrierte sich die Schwierigkeit auf ein S#5 von Caillaud mit stiller(!) Drohung. (s. Diagr. 2, Lösung: 1.Tg8! (2.c8D Df5 3.Dc5+ D:c5 4.Da6+ Kc7 5.T:c5+); 1.- Df5 2.c8D b:c4 3.Da5+ D:a5 4.d8D+ Kb5/Ka7; 5.Dc5+/D:a5+; 1.- b:c4 2.Da6+ K:c7 3.e8S+ K:b8/Kd8 4.Sf6+ ; 4.- Kc7/Ke7 5.Sd5+; 1.- D:e6 2.Da5+ Kb7 3.d8S+ Kc8 4.S:e6+ Kb7 5.Sc5+; 1.- Lb3 2.Dc6+

ragende Ergebnisse erzielt hat und als einziger im Turnier alle Aufgaben zumindest teilweise löste. Die Deutsche Nationalmannschaft bei der WM in Turku bilden damit Tummes, Axt und Czeremin (s. Foto). Arno Zudes Ergebnis ist eine exakte Wiederholung des Vorjahresresultats, wo der amtierende Weltmeister auch nur 5. wurde und aus der deutschen Mannschaft flog. Da Arno als Weltmeister vorqualifiziert ist, können aber wahrscheinlich die letzten beiden Einzelweltmeister, die witzigerweise in jeder Runde gleich erfolgreich lösten, die Mannschaft als Sekundanten und Einzelteilnehmer begleiten. Beinahe hätte sich sogar Ronald Schäfer qualifiziert, der sehr gut mithielt und im Nachhinein den verlorenen 5 Punkten bei den Zweizügern nachtrauerte, mit denen er im WM-Team gelandet wäre. Erwähnenswert sind auch noch die gute Plazierung von Gerson Berlinger bei seiner ersten Teilnahme und das Ergebnis vom jungen Raul Jordan, der in den nächsten Jahren sicher ganz oben mitmischen wird, wenn er sich weiter so steigert wie in den letzten 12 Monaten.

Abschlußtabelle								
Runde	2#	3#	e.g.	h#	n#	s#	Σ	
P = Punkte, Z = Zeit	P Z	P Z	P Z	P Z	P Z	P Z	P	Z
Maximum	15 20	15 60	15 100	15 50	15 80	15 50	90	360
1 Boris Tummes, Moers	15 19	15 47	12 73	15 28	9 80	14 50	80	297
2 Hemmo Axt, Frasdorf	15 20	15 43	10 94	15 36	11 80	13 50	79	323
3 Andrej Seliwanow, Krasnotur/RUS	15 20	14 32	11 34	14 50	10 79	12 50	76	265
4 Claus Czeremin, Hamburg	15 20	14 55	8 100	15 45	14 80	10 50	76	350
5 Arno Zude, Weiterstadt	15 20	15 27	8 100	15 16	10 55	10 50	73	268
6 Michael Pfannkuche, Münster	15 20	15 39	8 100	15 22	10 80	10 50	73	311
7 Dolf Wissmann, Leeuwarden/NL	10 20	15 32	10 100	15 18	7 80	15 50	72	300
8 Ronald Schäfer, Stuttgart	10 19	14 60	11 94	14 45	9 80	13 50	71	348
9 Thomas Maeder, Bern/CH	15 15	13 31	6 99	15 18	9 80	12 50	7	293
10 Peter v. d. Heuvel, Enschede/NL	10 20	15 32	11 100	15 17	9 80	10 50	70	299
11 Graham Lee, Oakham/GB	10 20	14 41	10 47	15 33	9 80	11 50	69	271
12 Marek Kolčák, Bratislava/SK	15 19	15 43	13 75	12 50	5 80	9 50	69	317
13 Michael McDowell, Southend/GB	15 19	10 60	10 99	15 24	7 80	10 50	67	332
14 Adolf Delander, Berlin	10 19	14 43	10 59	15 37	7 80	8 48	64	286
15 Wilfried Neef, Ulm	10 20	15 57	9 100	15 38	5 80	8 50	62	345
16 Gerson Berlinger, Bad Friedrichshall	10 20	13 32	8 99	15 37	2 80	13 50	61	318
17 Gunter Jordan, Jena	10 20	13 59	9 94	15 37	5 80	9 50	61	340
18 Axel Steinbrink, Duisburg	10 20	15 46	6 100	15 42	6 80	7 50	59	338
19 Dirk Borst, Utrecht/NL	5 20	13 59	9 100	15 43	5 80	10 50	57	352
20 Thomas Walter, Gera	10 20	12 59	7 66	15 24	0 80	9 50	53	299
21 Raul Jordan, Jena	10 20	10 60	7 100	10 50	5 80	9 48	51	358
22 Manfred Zucker, Chemnitz	10 20	13 58	10 100	5 50	0 80	10 50	48	358
23 Josef Muth, Warendorf	5 20	14 58	10 94	7 50	4 80	7 50	47	352
24 Lubomir Siran, Bratislava/SK	10 20	4 60	6 100	13 50	5 80	8 50	46	360
25 Walter Supp, Markgröningen	5 20	7 60	8 79	9 50	0 80	9 50	38	339
26 Rolf Sieberg, Wetter	5 20	6 60	5 100	14 50	0 80	8 50	38	360
27 Helmut Zajic, Wien/A	10 20	8 60	4 100	5 50	0 80	9 49	36	359
28 Ralf-Alexander Schön, Koblenz	5 20	7 60	8 94	5 50	3 79	6 48	34	351
29 Brian Stephenson, Sheffield/GB	5 20	5 60	3 100	7 50	5 80	9 50	34	360
30 Dominik Speer, Münster	0 20	2 60	5 100	14 50	0 80	9 50	30	360
31 Luc Palmans, Riemst/B	10 20	4 60	2 100	5 50	3 80	5 50	29	360
32 Willi Wolf, Steinsfurt	0 20	0 60	9 100	7 50	0 80	5 50	21	360
33 Günter Martin, Steinsfurt	0 20	4 60	0 100	7 50	2 80	4 50	17	360
34 Bernd Horstmann, Hamburg	- 20	- 60	- 100	7 50	0 80	9 50	16	360

AKTUELLE MELDUNGEN

Mai/Juni-Jubilare: Am 9. Mai feierte **Heinpeter Flügge** aus Seevetal seinen 75. Geburtstag, **Dr. P. Jaeger** aus dem schweizerischen Oberrieden machte es ihm am 6. Juni nach. 70 Jahre wurde **Günter Glaß** aus Hückelhoven, bekannt als Selbstmatt- und Märchenautor sowie als Bauernführer (Verfasser von „Nur ein Bauer“, zusammen mit H. Zander), am 21. Mai und kurz danach, am 26. Mai, der Herausgeber von Šachová Skladba, **Jaroslav Brada** aus Prag. Den 65. Geburtstag feierten **Helmut Wolf** aus Bonn am 11. Mai und **Karl-Heinz Buschmann** aus Staffelstein (wo er 1993 auch das Schwalbentreffen organisierte) am 6. Juni. Er ist damit ein „unechter Geburtstagszwilling“ zu Dr. P. Jaeger, aber es gibt diesmal auch echte zu feiern: kaum zu glauben ist für den, der sie kennt, daß **Henk und Piet LeGrand** am 8. Juni schon ihr 6. Lebensjahrzehnt vollendet haben. — Herzlichen Glückwunsch allen Jubilaren!

Mit Bestürzung erfuhren wir, daß **Ursel Buschmann** am 27.3.1995 nach kurzer schwerer Krankheit verstorben ist. Sie ist uns allen noch als fröhliche und temperamentvolle Mitorganisatorin der Schwalbetagung in Staffelstein in bester Erinnerung, an der Seite ihres Gatten, mit dem wir trauern.

Im Heft 60 (März 95) von **springaren** kommentiert Alexander Hildebrand unter der Überschrift **Poor Philidor!** das Philidor-Gedächtnisturnier (siehe Rezension des Buches „Pour Philidor“ mit zitiertem 1. und 2. Preis im letzten Heft) und weist darauf hin, daß der 1. Preisträger von O. Pervakov bereits 1993 in einer leicht abweichenden Fassung in „Tidskift för Schack“ erschien und vor Erstellung des Preisberichts durch Weglassen eines vorgeschalteten Manövers in genau die Fassung gebracht wurde, die auch als 1. Preis im Philidor-Buch abgedruckt ist. In TfS erhielt diese Aufgabe schließlich die 1. ehrende Erwähnung. Offenbar hat der Autor die gleiche Aufgabe gleichzeitig auf verschiedenen Hochzeiten tanzen lassen.

Für das **Hans-Dieter-Leiss-Gedenkturnier** (Heft 150, Dezember 1994) möchte **Albrecht Rothländer** durch eine Spende den Preisfonds um 200 DM erhöhen, vorausgesetzt, die Qualität der Aufgaben läßt dies sinnvoll erscheinen. Darüber und über die Aufteilung des Preisgeldes entscheidet natürlich der Preisrichter Wieland Bruch. Wir danken AR, der damit zur Würdigung des schachlichen Lebenswerkes des Verstorbenen einen Beitrag leisten möchte.

HANS-CHRISTOPH KRUMM-GEDENKTURNIER

Auf Anregung von **Wolfgang Alexander Bruder**, der auch den Gesamt-Preisfonds von 500 DM stiftet, schreibt die Schwalbe im Andenken an Hans-Christoph Krumm, der vor einem Jahr am 14.6. bei einem Bergunfall tödlich verunglückte, ein **Thematurnier** aus.

Gefordert werden **Miniaturen mit dem Material wK+T+L+S+B/sK+B** (also genau 7 Steine) in zwei Abteilungen **A: Direkte orthodoxe Mattaufgaben beliebiger Zügezahl (#n)** **B: Beliebige andere Forderung und/oder beliebige Märchenbedingung(en)** WAB schlug dieses Thema vor, da er, selbst Miniaturespezialist und -sammler, sich auch schon mit dem vorgegebenen Figurenmaterial beschäftigt hat. **Preisrichter** sind in Abteilung A Dr. Stephan Eisert, in Abteilung B Thomas Maeder. Einsendungen (maximal drei Aufgaben pro Autor und Abteilung) an den Turnierrichter **Hemmo Axt (Heubergweg 2, D-83112 Frasdorf)** bis zum **30.6.1996**.

PLEASE REPRINT

BITTE NACHDRUCKEN

PRIERE DE REIMPRIMER

BERNHARD SCHAUER

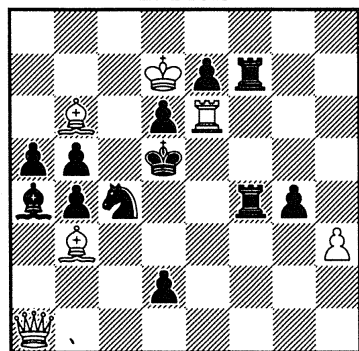
29.1.1929 – 15.4.1995

Wieder hat das deutsche und internationale Problemschach einen großen Verlust zu beklagen. Nach schwerer Krankheit ist Bernhard Schauer am 15. April im Alter von 66 Jahren verstorben. Eigentlich hatten wir uns von ihm noch eine Menge der hervorragenden Aufgaben erhofft, mit denen er uns viele Jahre lang erfreut hat – vor allem mit Mehrzügern meist logischen Zuschnitts, aber auch, wie die nachfolgenden Beispiele zeigen, mit Stücken anderer Gattungen.

1962-1969 war er Schwalbe-Sachbearbeiter für Drei- und Mehrzüger. Und regelmäßig kam er zu den Schwalbe-Tagungen, auch noch im vergangenen Jahr nach Kürten, obwohl da schon mit angegriffener Gesundheit. Sein Tod hinterläßt eine große Lücke, wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

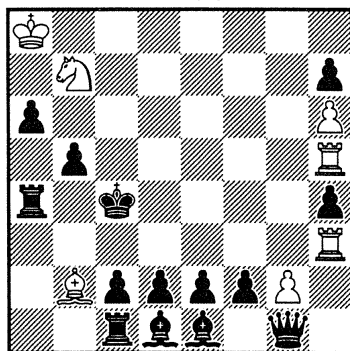
Die sechs Aufgaben, die Bernhard Schauers oft sehr originelle Einfälle illustrieren sollen, habe ich alle in früheren FIDE-Alben gefunden; längst hat er den Titel eines FIDE-Meisters für Schachkomposition erhalten und stand kurz vor dem IM. Mich hat bei der Auswahl doch überrascht, daß auch eine größere Anzahl von Hilfsmattaufgaben dort zu finden sind.

A Bernhard Schauer
Deutsche Schachblätter 1974
2. Preis



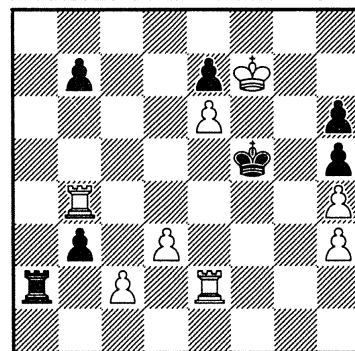
#5

B Bernhard Schauer
Schweizer Schachzeitung
1978
2. Preis



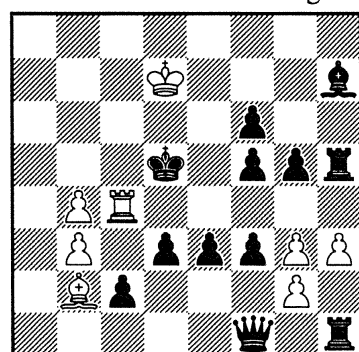
#9

C Bernhard Schauer
Deutsche Schachblätter 1981



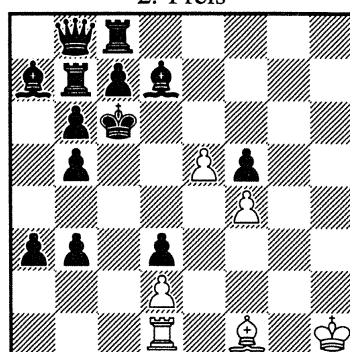
#7

D Bernhard Schauer
Die Schwalbe 1984
1. ehrende Erwähnung



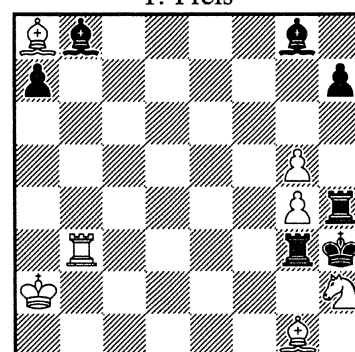
#13

E Bernhard Schauer
Die Schwalbe 1971
2. Preis



h#3 2.1.1...

F Bernhard Schauer
Die Schwalbe 1974
1. Preis



h#2 3.1.1.1

Lösungen

A: 1.Dh8? (2.Da8) Tf8!, 1.Dh1+? Tf3 2.h:g4 droht nichts, daher 1.Db1! (2.Dd3) Td4 2.Dh1+ Tf3 3.h:g4 (4.D:f3, Dh5+) Tdf4 4.Dh8! Tf8 5.Dd4.

B: 1.Tc5+? Kb4 2.Td5 f1! bzw. 2.Te5 D:g2!, also erst einmal vorbeugende Linien Sperre mit 1.Tc3+ (Kb4? 2.T:h4) Kd4 und natürlich nicht sofort 2.Te3+?? K:e3!, sondern 2.Tf3+ Kc4 3.Tc5+ Kb4 4.Te5! Kc4 5.Tc3+ Kd4 6.Te3! Kc4, und endlich geht 7.Tc5+ Kb4 8.Td5 nebst 9.Td4.

C: Hier muß man mit den wTT in der richtigen Weise rangieren: 1.Tee4! (2.Tb5) Ta5 2.Te3! (3.Tbe4! 4.Tf2) Ta1! 3.Tbe4! (doch!) Te1 4.Td4! (5.Tee4 6.Td5) Ta1 5.c4! (6.Tf3+ 7.Td5) Tf1 6.Tee4! und 7.Td5.

D: 1.L:f6? (2.Td4) Da1!, nicht 1.- Th4? usw. wie später. 1.g:f3? (2.Tc5) c1D!, nicht 1.- D:f3? 2.L:f6! usw. Daher 1.Td4+! Ke5 2.Td6+ Ke4 3.Te6+ Kd5 und 4.g:f3! mit neuer Drohung 5.Td6, und nur 4.- D:f3. Jetzt zurück 5.Td6+ Ke4 6.Td4+ Ke5 7.Tc4+ Kd5, und nun effektiver 8.Lf6! (Da1 geht nicht mehr, also war das ganze Manöver eine Beugung, 8.- Df,g4? 9.B:D bzw. 8.- De4?? 9.Tc5) Th4 mit 9.Tc5+ Ke4 10.Te5+ Kd4 11.Te6+ Kd5 12.Td6+ Ke4 13.Td4.

E: Nach einem solchen großangelegten Vorwurf sind Hilfsmatts klassischer Ausprägung geradezu eine Erholung. 1.Tg8! Le2! 2.Df8 Tc1+ 3.Dc5 Lf3; 1.Th8+! Kg1 2.Dg8+ Lg2+ 3.Dd5 Tc1.

F: 1.Td3 Lf3 2.Td6 Ld5; 1.Te3 Sf3 2.Te6 Se5; 1.Tf3 Le3 2.Tf7 Lf4.

ha

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1991 DER SCHWALBE

Abteilung: Selbstmatts

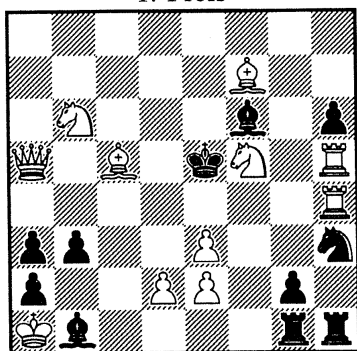
Preisrichter: Dirk Borst, NL-Utrecht

Es lagen mir folgende 41 Aufgaben vor: Heft 127: Nr. 7206-11; Heft 128: Nr. 7276-81; Heft 129: Nr. 7343-47; Heft 130: Nr. 7405-10; Heft 131: Nr. 7478-83 und das S#4 auf S. 493; Heft 132: Nr. 7543-48; „Das SCHWALBE-Treffen 1990 in Lüneburg“: Nr. 62-66 (die wurden im Preisbericht 1990 unterschlagen). Zwei Aufgaben blieben inkorrekt: Nr. 7281 (hat auch als 16-Züger noch den Dual 3.Dh3+/Df3+) und Nr. 7483 (die vom Autor vorgeschlagene Verbesserung [+wBb3] reicht nicht, z. B: 8.Lf3! Kh3 9.Th8 Lh4 10.Lb7 Kg4 11.Dff4 Kh3 12.Sf3 Kg2 13.Sd2 Kh3 [13.- Kg1 14.De3 usw.] 14.Dff8 Kg4 15.Dbf4 Kh3 16.Df3 Kh2 17.Db8 Kg1 18.De3 Lf2 19.Th7 Le3:#). Nr. 7209 wurde leider durch eine sehr ähnliche Aufgabe vom selben Autor in Europa-Rochade (Jan. 1991, Nr. 864) vorweggenommen; sie hätte Preischancen gehabt! Es blieben also 38 Aufgaben im Wettbewerb.

Das allgemeine Niveau des Jahrgangs war nicht unbefriedigend. Es gab eine Vielfalt an Ideen zu sehen und einige klar herausragende Aufgaben. Sehr schade ist, daß ein paar durchaus potentiell preiswürdige Einfälle ziemlich nachlässig ausgearbeitet wurden und somit einen Preis verpaßten. Da hofft man, daß die Autoren sich die Aufgaben noch mal vornehmen. Vorab mache ich gerne noch einige persönliche Bemerkungen: Dies war mein erster Preisbericht; die Arbeit hat viel Spaß gemacht, aber ein leichter Job war es nicht. Was Vorgängerfragen angeht habe ich mich größtenteils auf die Löser (und andere) verlassen. Bei der Beurteilung der Aufgaben war Originalität ein wichtiges, aber nie entscheidendes Kriterium. Wert habe ich auch gelegt auf: Klarheit der Lösung, Harmonie zwischen Inhalt und Form, Ökonomie und Materialausnutzung. Wichtig ist mir auch, wie eine Aufgabe bei den Lösern ankommt. Deswegen habe ich alle Aufgaben im Wettbewerb (anonymisiert) gelöst bzw. zu lösen versucht, und meine ersten Eindrücke notiert. Bei diesen ersten Eindrücken spielten Überraschungseffekte und „Humor“ eine wichtige Rolle. Vor allem das letztere Kriterium ist natürlich sehr subjektiv, aber ein Preisbericht ist vom Prinzip her subjektiv und soll es meiner Meinung nach auch sein. Die Beurteilung von Schachproblemen anhand von standardisierten und objektivierten Kriterien (was einige Preisrichter anzustreben scheinen!) ist nicht nur unmöglich sondern auch nicht wünschenswert; das Schachproblem ist eine Kunstform, an strenge Regeln und Gesetze gebunden, gerade deswegen benötigt es glückliche Einfälle, Humor, das Paradoxe: so unterscheidet sich ein Jahrhundertstück von anderen ersten Preisträgern.

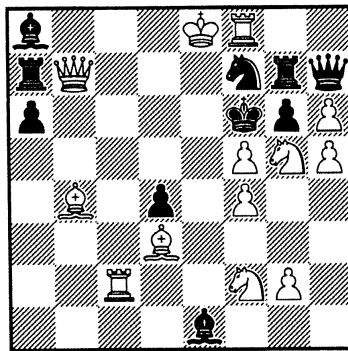
Nun zu meiner Reihung:

7480. Uri Avner
1. Preis



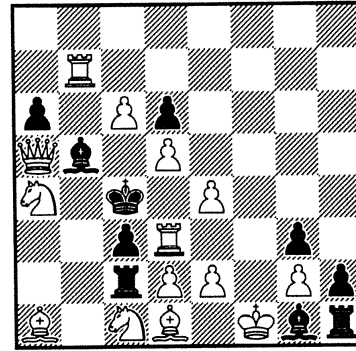
s#3

7407. Marcel Tribowski
2. Preis



s#4

7479. Dr. Slobodan Mladenović
3. Preis



s#2 *

1. Preis: 7480 von U. Avner

Die Wahl für den ersten Preis war leicht. In dieser originellen, logischen und kristallklaren Aufgabe führen nach dem Schlüssel (1.Sd5!) 2x2 Ausschaltungen der wTT (1.- Lg5/Lh4:/Sg5/Sf4) zu einer weißen Auswahl im 2. Zug aus vier symmetrischen Schachs (2.Ld6+/Dc7+/Ld4+/Dc3+ 3.e4+/d3+/e4+/d3+). Eher unauffällig ist, daß man 1.- L:h4/Lg5 als fortgesetzte Verteidigungen ansehen kann, wenn 1.- Sf4/Sg5 als beliebige Verstellungen der wTT betrachtet werden. Eher unauffällig ist, daß man 1.- L:h4/Lg5 als fortgesetzte Verteidigung ansehen kann, indem 1.- Sf4/Sg5 als „beliebige“ Verstellungen der wTT betrachtet werden. Wie dem auch sei: Die Ausarbeitung, mit der schönen Drohung (2.Sd6+ 3.Te4+) und der geschmeidigen Nebenvariante 1.- Sf2 2.Sh6:+ Lg5 3.Tg5:+, wirkt ganz

natürlich, nicht schematisch und ist ein Beispiel der enormen Materialbeherrschung des Komponisten. Ein Meisterstück.

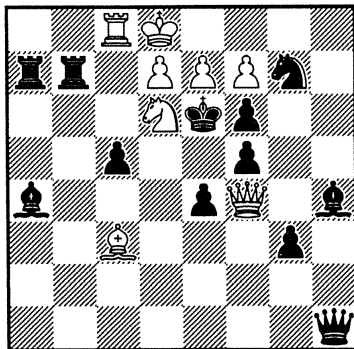
2. Preis: 7407 von M. Tribowski

Noch ein hervorragendes logisches Problem. Proben: 1.Lc5? (2.Dc6+) Tb7:? 2.Le7+, aber 1.- Lb7:! 1.Tc5? (2.De7+) Lb7:? 2.Tc6+, aber 1.- Tb7:! Lösung: 1.g3! (dr. 2.Sge4+ Kf5: 3.Sc5+ oder 3.Tc5+ 4.De7+) 1.- Lf2: 2.Lc5 Lb7: 3.Ld4:+ Ld4: 4.Tc6+ Lc6:# 1.- gf5: 2.Tc5 Tb7: 3.Tf5:+ Df5: 4.Le7+ Te7:# Löser Manfred Seidel kommentierte pointiert: „Weißer gegen schwarzen Grimshaw, bei dem der wVerstellstein sich durch Opfer verdrückt und dem Hinterstein den Weg zum entscheidenden Schlag freimacht; ein hochkarätiges Stück!“. Kleine Kritikpunkte: die überfüllte NO-Ecke und der Dual in der Drohung (vor kurzem erschienen zwei Neufassungen, die diese Nachteile vermeiden: Die Schwalbe 1995, Heft 151, Seite 37-38).

3. Preis: 7479 von Dr. S. Mladenović

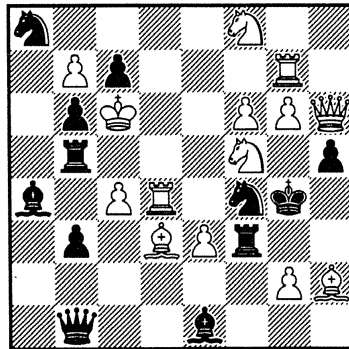
Der reziproke Wechsel der matterzwingenden Züge zwischen Satz und Spiel im S#2 ist zwar längst nicht mehr neu, wird hier aber sehr geschickt und mit Humor gezeigt: Satz: 1.- Lc6:/cd2: 2.Sb6+/Tb4+ 1.Sb3! ZZ Lc6:/cd2: 2.Tb4+/Sb6+ Der schöne Opferschlüssel und die lustige Zugabe 1.- Kb3: 2.Sb2! (erneut Zugzwang!) mit der unerwarteten Dreifachfesselung machen das Lösen zum Vergnügen und heben die Aufgabe auf Preisniveau. Der unauffällige Umwandlungsläufer d1 stört mich überhaupt nicht.

7546. Peter Hoffmann
1. ehrende Erwähnung



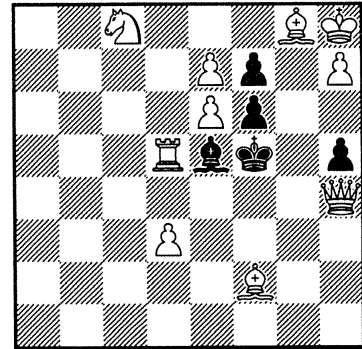
s#5

7345. Juri Arefjew
2. ehrende Erwähnung



s#4

7278. Anatoli Wasilenko
3. ehrende Erwähnung



s#3

1. ehrende Erwähnung: 7546 von P. Hoffmann

Ein origineller, obwohl nicht unbedingt spektakulärer Vorwurf: drei konsequente Unterverwandlungen auf einem Feld. Die Darstellung ist angenehm und relativ sparsam. Besonders gefällt mir die „stille“ T-Umwandlung im 4. Zug wonach Schwarz auf einmal wehrlos ist gegen 5.Dd7+. Lösung: 1.e8L (dr. 2.De5+) Se8: 2.Df5:+ Kd6: 3.de8:S+ Le8: 4.fe8:T! und 5.Dd7+ Td7:#. (Der Autor hat inzwischen die Steigerung auf eine konsequente AUW geschafft! Siehe Schwalbe 135, Nr. 7738)

2. ehrende Erwähnung: 7345 von J. Arefjew:

Eine Aufgabe mit verwirrender Strategie. Ohne den wSf5 könnte Weiß auf g5 oder h5 mittels 1.Se6 (2.Dg5+) bzw. 1.Th7 (2.Dh5:+) drohen. Der Schlüssel 1.Sg3! droht sofort 2.Dh5:+ und öffnet so mit Tempogewinn die 5. Reihe. Gleichzeitig führt er natürlich den Grimshaw auf g3 herbei, so daß man logischerweise die Fortsetzung 1.- Lg3:/Tg3: 2.Th7/Se6 erwartet. Überraschenderweise kommt es aber genau umgekehrt: 1.- Lg3: 2.Se6! (2.Th7? Lh2:!) Lh4 3.Th7! Lg5 4.Dg5:+ Tg5:# ; 1.- Tg3: 2.Th7! (2.Se6? Tg2:!) Th3 3.Se6! Lh4 4.Dh5:+ Th5:#. Es stellt sich heraus daß das Erscheinen einer sFigur auf g3 nur für **Weiß** schädlich ist und daß er den Grimshaw wieder rückgängig machen muß, um sein Ziel (die Verstellung von sTh3 durch sLh4) zu erreichen! Eine paradoxe und meines Wissens sehr originelle Idee, die leider wegen Schwächen in der Ausarbeitung nicht für einen Preis in Frage kam. Das Löse-Duo Dieter Werner / Norbert Geissler faßte die Kritik treffend in Worte: „Schöner wäre es u. E., wenn die Probespiele (ohne Sf5) 1.Se6? Lh4! und 1.Th7? Th3! vorhanden wären (1.Sh7? ist unnötig und sollte deshalb vermieden werden). Hier droht nach 1.Sg3 auch lang 2.Th7/Se6 und wieder unthematisch 2.Sh7, die Kurzdrohung wäre deshalb nicht notwendig.“

3. ehrende Erwähnung: 7278 von A. Wasilenko

Starker, schwieriger Dreizüger, in dem die sL-Batterie 3x unterschiedlich genutzt wird. Die

ökonomische Darstellung und die überraschende Zugzwang nach 3.Dh5: rechtfertigen eine ehren-
de Erwähnung. Kam auch bei den Lösern gut an. Lösung: 1.e8L! ZZ Kg6/Ke6:/fe6: 2.Se7+/Ld7+/
Le3 Kh6/Kd5:/ed5: 3.Df6:+/Dh5:!/Dg5+

Lobe ohne Reihenfolge:

Lob: 7343 von S. Klebes

(wKe6 Dc8 Tb4,e1 La4,e7 Se3,f3, sKc6 Tg1 Lb3,c7 Sb5,h6 Bb6,c2,c3,c4,f4,g7,g6; s#2, 1.Se3~? Tg5!,
1.Sf5? L:a4!; 1.Sg4? Te1+! – 1.Sg2! (2.T:c4+) T:e1+/L:a4 2.Se5/Sd4+) Fortgesetzter Angriff des
wSpringers, um drei verschiedene Matts zu ermöglichen. Ein inhaltsreicher Zweier.

Lob: 7547 von H. Zajic

(wKb1 Dd8 Ta2 Bd5,e5,h5,h6, sKf7 La1,g8 Bb2; s#9, Satz 1.- Lh7#; 1.Df6+ Ke8 2.Ta8+! Kd7 3.Dc6+
Ke7 4.Dc5+ Kf7 5.Df2+ Ke7 6.Df8+ Kd7 7.Dc8+ Ke7 8.Dd8+ Kf7 9.Ta2 Lh7#; 4.- Kd7 5.Dc8+ Ke7
6.Dd8+ Kf7 7.Ta2 Lh7#) Schöner, versteckter Rundlauf der wD in angenehmer, offener Stellung. Daß
auch der wT eine aktive Rolle spielt, gefällt.

Lob: Nr. 13 (S. 493) von Z. Janevski

(wKa5 Te7,h6 Lh1,h2 Sf8,g8 Ba4,a6,c7,d3,e3,f2, sKc5 Da1 Tb4,f7 Le1 Bb2; s#4, 1.Lb7! dr. 2.Tc6+
Kd5 3.Tb6+ Kc5 4.Tb5+ T:b5#; 1.- Tf6 2.Te5 Kd6 3.Te4+ Kd5 4.Tc4+ T:c4#) Guter Schlüssel führt zu
klaren Varianten mit schwarzen Vorausfesselungen und weißem Batterieaufbau. Die Drohung harmo-
nisiert mit dem Spiel.

Lob: 7344 von G. Ettl

(wKa4 Dh5 Tb8 Sf4 Ba5,c5,c6,e5,e7,f7,g7, sKa7 Df3 Ta1,b3 La3,c2 Sb1,d1 Ba6,d6,d3,d2,h7; s#3,
1.Th8! (2.g8D 3.Db8+; 2.e8D/f8D? D:c6+/D:f4+!) Dg2 2.f8D! 3.Db8+; 1.- Dg3 2.e8D! 3.Db8+;
1.- Dd5 2.g8D! 3.Db8+; 1.-Dh3/Dg4 2.D:D 3.Dd7+) Drei differenzierte D-UW nach feinem Turton-
Schlüssel. Der Aufwand ist aber erheblich und die Konstruktion wirkt unausgereift.

Lob: 7208 von Z. Janevski (ohne wSf6) (wKa5 Dc3 Tc5,h7 Le8,f8 Sc4 Ba4,a6,a7,b4,b7, sKc7 Lc6,d8
Sf7 Bd7,e4,e7; s#3, 1.Se3! dr. 2.a8L! 3.b8D K:b8#; 1.- e6/e5 2.T:c6+ d:c6 3.Ld6+ K:d6#; 1.- Se5
2.D:e5+ d6 3.D:d6 K:d6#; 1.- Sd6! 2.De5! e6/e5 3.Tc6+ K:c6#) Dieser „black third-pin“ verfehlt
meiner Meinung nach seine eigentliche Bestimmung. Der Löser sucht vergeblich nach dem erhofften
Zyklus, in dem stets ein Stein von der 7. Reihe wegzieht, der zweite weggelenkt und die auftretende
Fesselung des dritten genutzt wird. Die Variante 1.- Se5 liegt aber daneben und wäre idealerweise zu
ersetzen durch 1.- d6/d5 mit Lenkung des Springers im 2. Zug und Nutzung der Fesselung des Be7 im
3. Zug. Was bleibt, sind durchaus schöne Varianten in einigermaßen unordentlich anmutender Konzep-
tion. Eine verpaßte Chance!

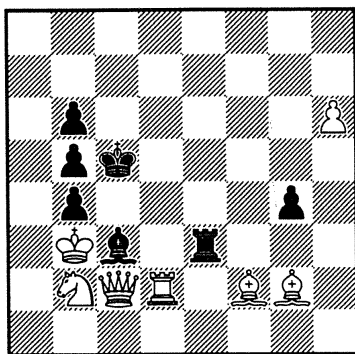
Lob: 7206 von E. Bartel

(wKe4 Df8 Le3 Sd6 Bb7,d7,e7,d3,f5, sKf6 Te8 La8 Sf7 Be5; s#2, 1.Sc8! dr. 2.d:e8T; 1.- T:c8/T:e7
/Td8/T:f8 2.d:c8S/d8L/e:d8T/e:f8D L:b7#) Eine witzige AUW, zu der mir keine Vorgänger im S#2
bekannt sind. Der Schlüssel ist leider sehr offensichtlich.

Lob: 7481 von P. Hoffmann

(wKh4 Dd6 Th5 Lf3,h8 Se5,f8 Bd3,g2,g6, sKf5 De8 Ta4,b4 Lh2 Sg5 Bf4; s#5; 1.Sd7/Sf7? (2.g4+ f:g3
e.p. 3.Lg4+, De5? 2.L:e5 g4+, aber 1.- De1! 2.g3! (dr. 3.D:f4+ T:f4 4.Lg4+) De5! L:e5? 4.g4+?)
– 1.Sd6! De1+ 2.g3 De5 3.Se7+! D:e7 4.D:f4 T:f4 5.Lg4+; 1.- De5 2.L:e5/S:e7 3.g4) Eine schwer
zu beurteilende Aufgabe, die aber nicht unerwähnt bleiben soll. In der Verführung wird die Drohung
2.g4+ fg3:ep entkräftet, indem der wBg2 mittels des Schachs 1.- De1+ **nach g3 gelenkt** wird. Das ist
– wie ich meine – im Selbstmatt brandneu, und zeigt gewisse Ähnlichkeiten zum sog. Berlin-Thema
(Abwertung von Matt zu Schach) aus dem orthodoxen Mehrzügerbereich. In dieser Aufgabe tritt die
gleiche Lenkung aber in der Hauptvariante auf, ist nun aber für Weiß günstig, weil der (erzwungene!)
Zug 2.g3 eine neue, sehr starke Drohung aufstellt. Aus Lölersicht wirkt die Parade 1.- De1+ nun nur
noch als eine Art „Racheschach“ und die Lenkung verliert ihre eigentliche Bedeutung. Besser wäre es
m. E., wenn im Hauptspiel etwas ganz anderes käme; aber vielleicht ist die Aufgabe einfach Beweis
dafür, daß diese Art von „Berlin-ähnlicher“ Lenkung nicht für den s#-Bereich geeignet ist.

**7410. Uwe M. Scholz
Achim Schöneberg
Hans Moser zum 60.
Geburtstag**



s#9

strategisches Selbstmatt, das aber mit bekannten Mitteln arbeitet.

Vielen Dank an Hans-Peter Reich für die Unterstützung bei der Anfertigung dieses Preisberichts. Die aufgetretene Verzögerung geht auf mein Konto.

Utrecht, im April 1995.

Zum Schluß einige Bemerkungen zu der nicht prämierten Nr. 7410 von Scholz/Schöneberg (Lösung: 1.h7 g3 2.h8D gf2: 3.Df8+ Te7 4.Dcf5+ Le5 5.D5c8+ Lc7 6.Df2:+ Te3+ 7.Ka2 b3+ 8.Ka3 b4+ 9.Ka4 b5#). Die von den Autoren angegebene Themenbeschreibung: „Gegen die vorzeitige Durchführung des Vorplans [1.Df5+? Le5+ 2.Ka2] verteidigt sich Schwarz durch vorzeitige Erzwingung des Hauptplans [2.- b3+! usw.]“ hat mich nicht überzeugt. Erstens kommt mir das ziemlich akademisch vor, und es verwundert nicht, daß keiner von den zehn Lösern diese Thematik erkannt hat (man erkennt natürlich, daß man Ka2 erst spielen darf, wenn a5 gedeckt ist, sieht dies aber nicht als Thema an). Zweitens erscheint es mir logischer, Df5-Dc8-Ka2 usw. als **Hauptplan** zu betrachten; dieser Plan scheitert an dem vorzeitigem schwarzen Schach Le5+, und deshalb braucht Weiß den **Vorplan** 3.Df8+ Te7, den er dann später wieder rückgängig macht. So betrachtet bleibt ein nicht uninteressantes

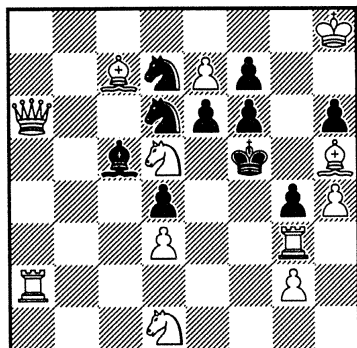
ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1993 DER SCHWALBE

Abteilung: Dreizüger

Preisrichter: Michael Keller

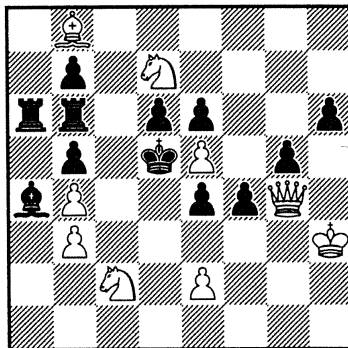
Bei den 23 Dreizügern des Jahrgangs 93 stachen die thematisch gewichtigen Beiträge recht deutlich heraus. Dies ist auch kaum verwunderlich, da es immer schwieriger wird, eine attraktive neue Themenverbindung zu finden; den von mir ausgezeichneten Aufgaben ist das in meinen Augen gelungen.

8222 Wiktor Kapusta
1. Preis



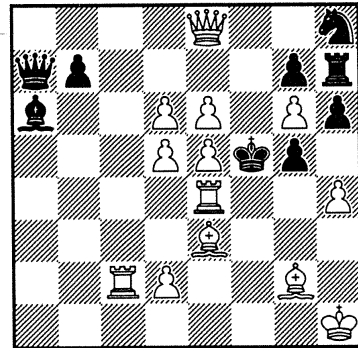
#3

8158 Hubert Gockel
2. Preis



#3

8023 Peter Hoffmann
3. Preis



#3 b) Bg5→g3

1. Preis: Nr. 8222 von Wiktor Kapusta

Eine sehr ungewöhnliche Thematik: der dreifachen Besetzung des Feldes e5 durch Schwarz folgt eine weiße auf e3; es gibt dann noch die zusätzliche Überraschung, daß nach der Parade 2. - d:e3 die weiße Dame auf drei verschiedenen Feldern mattsetzt. Ein eindruckliches, reichhaltiges Programm mit vielen Finessen. — 1.Dc4! (2.L:g4+ Kg6/Ke5 3.Sf4/Td2#) 1. - e5 2.S5e3+ d:e3 (Kf4) 3.D:g4/T:g4#, 1. - Se5 2.S1e3+ d:e3 3.Df4#, 1. - Ke5 2.Te3+ d:e3 (Kf5) 3.De4/Tf2#.

2. Preis: Nr. 8158 von Hubert Gockel

Der Autor ist möglicherweise der erste und einzige, der sich in diese verwickelte und anspruchsvolle Thematik des zyklischen Austauschs von Spiel-, Droh- und Mattzug (A, B, C) bei gleicher schwarzer Parade x im Variantenspiel des Dreizügers hereingearbeitet hat. Auf der einen Seite ist der Vorwurf konstruktiv geradezu brillant gemeistert, auf der anderen Seite finde ich in diesem Falle aber auch das Löservotum "etwas fleischlos ... wer das Thema nicht kennt/sieht, hat nichts von der Aufgabe" berechtigt. — 1.e3! (2.Dd1+ Kc6 3.D:d6#) 1. - Kc6 2.Sf6 A (3.Sd4B) d:e5x 3.D:e6C#, 1. - f3 2.Sd4B (3.D:e6C) d:e5x 3.Sf6A#.

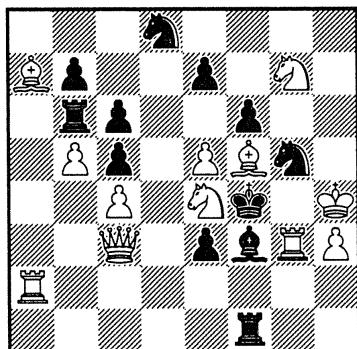
3. Preis: Nr. 8023 von Peter Hoffmann

Ein bekannter Mechanismus zur Erzeugung eines reziproken Fortsetzungswechsels wird hier schön und prägnant vorgeführt in der Form eines weiß-schwarzen Bauernduells. Die Zwillingsbildung ist geschickt arrangiert und macht dem Löser den thematischen Drohwechsel-Zusammenhang gut einsichtig. — a) 1.d3/d4? (2.Tf2) De3/Le2!, 1.h5! (2.Df8+) 1.- b6/b5 2.d3/d4 S:g6 3.D:g6#; b) 1.d3/d4? (2.Lh3/Tf4) L:d3/D:d4!, 1.Tc7! (2.Tf7+) b6/b5 2.d4/d3 Sf7 3.D:f7#.

8289

Aleksandr Motschalkin

1. ehrende Erwähnung

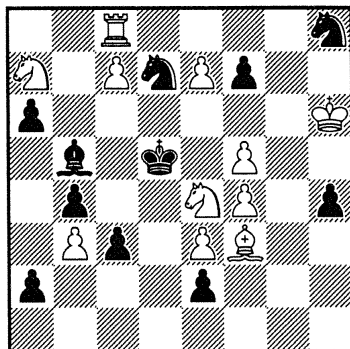


#3

8221

Ferenc Fleck †

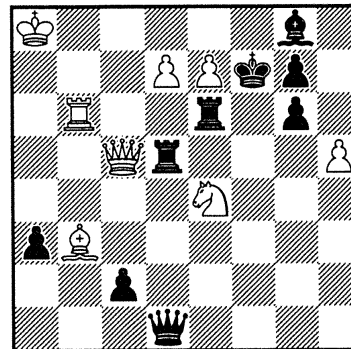
2. ehrende Erwähnung



#3

8087 **Wolodimir Soldatow**

3. ehrende Erwähnung



#3

1. ehrende Erwähnung: Nr. 8289 von Aleksandr Motschalkin

Drei verschiedene weiße Mattpaare auf die Paraden 2.- L/Se4, eingeleitet durch stille weiße Züge sind stets eine hervorragende Leistung; zudem haben wir eine einheitliche Strategie – leider kann diese große Konzeption in konstruktiver Hinsicht nicht voll überzeugen. - 1.Te2! (2.D:e3+/Lb8) 1.- c:b5 2.S:f6! Le4/Se4 3.Sfh5/Sd5#, 1.- Sfd7(e6) 2.Sd6! Le4/Se4 3.Sh5/S(:)e6#, 1.- Td1 2.Sd2! Le4/Se4 3.Tg4/T:f3#.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 8221 von Ferenc Fleck †

Der Autor präsentiert "sein" Thema auf attraktive Weise mit wechselseitigem Umwandlungsspiel. — 1.Td8! (2.c8S/c8D/e8S/e8D) a1S/a1D/e1S/e1D 2.c8S/c8D/e8S/e8D!.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 8087 von Wolodimir Soldatow

Eine, wie ich finde, ebenfalls attraktive Verbindung von weißen Umwandlungen und schwarzen Selbstfesselungen. — 1.La4! (2.e8D,L+ T:e8 3.d:e8D,L#) 1.- T:e7 2.h:g6+ Kf8 3.Tb8#, 1.- T:d7 2.Sg5+ Kd8/Kf6 3.Tb8/e8S#, 1.- Tde5 2.d8S+ T:d8+ 3.e:d8S#.

Lob: Nr. 8088 von Peter Hoffmann

(Kh4 Df8 Th3 Tc5 Lf7 Lh2 Sd1 Sd7 Ba3 c2 c6 e3 e5 f2 g4 - Kh8 Db1 Lh7 Sg8; 1.Kg3/Kg5? Db8!; 1.f4? ZZ Da1/Dc1 2.Kg3/Kg5 3.D:g8, aber 1.- D:d1!; 1.f3! ZZ Da1/Dc1 2.Kg5/Kg3 D:e5+/bel. 3.L:e5/D:g8; 1.- D:d1/D anders 2.Kg5/T(L,S,B):D 3.D:g8) Ein anspruchsvolles Konzept, allerdings nicht leicht zu realisieren. Hier wirkt vor allem die thematische Verführung 1.f4!? wenig plausibel.

Konsequente ein- und gemischtfarbige Umwandlungen in Grashüpfer im bedingungsfreien Hilfspatt

von Theodor Steudel, Weißenfeld

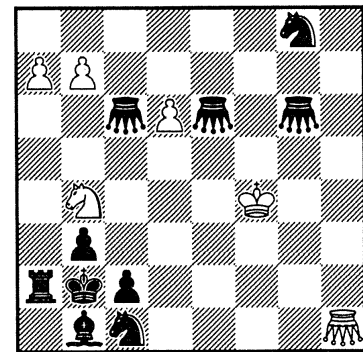
Anlässlich einer Recherche in dem umfassenden Kompendium von Elmar und Erich Bartel und Hans Gruber „Umwandlungen in Märchenfiguren“ 1993 (im folgenden abgekürzt mit „UiM 93“) fand ich bei den konsekutiven Umwandlungen von zwei und mehr Bauern in Grashüpfer beim Hilfspatt zwar eine ganze Reihe von Beispielen, stieß aber auch auf überraschende Lücken, insbesondere im Bereich von zwei bis vier Umwandlungen. Das konnte natürlich nicht so hingenommen werden, wie auch Norbert Geissler meinte, der mich tatkräftig bei der Bewältigung noch nicht dargestellter Umwandlungstypen unterstützte.

Die bekannten Beispiele aus UiM 93 lassen sich grob in zwei Gruppen einteilen: eine mit 2–4 Umwandlungen einer Partei und eine mit ausgesprochenen Rekorden, also 8 Umwandlungen einer Partei. Dazwischen klafft eine Lücke, die vielleicht konstruktionsbedingt ist: für mehr als vier Umwandlungen

gen einer Partei braucht man relativ viel Material und die Autoren haben sich dann wohl gesagt, wenn schon viel Holz, dann auch gleich 8 und nicht weniger Umwandlungen. In der ersten Gruppe (2–4 Umwandlungen einer Partei) haben N. Geissler und ich versucht, einige Lücken zu schließen, wobei wir auf die Ökonomie des Materials (Steinezahl) und der Züge geachtet haben. Bekanntlich braucht man umso mehr Material, je geringer die Zügezahl ist, vorausgesetzt natürlich, daß keine zusätzlichen Themen vorhanden sind. So kann es z. B. reizvoll sein, im Rahmen der Umwandlungen möglichst viele schwarze Steine schlaglos pattzusetzen usw. Manche Aufgaben kommen gar mit der absoluten Mindestzahl von Steinen aus, d. h. mit 2 Königen und 1 Grashüpfer (zur Ermöglichung der Umwandlung in Grashüpfer) + n Bauern für n Umwandlungen. Beispiele hierfür sind die (10), (19) und (21). Auch eine Reihe von schlagfreien Darstellungen existiert. Aber werfen wir einen Blick auf einige Umwandlungsgruppen.

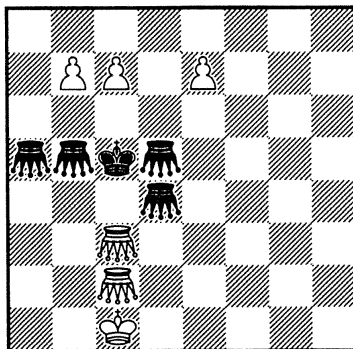
Weiß Umwandlungen: Die Beispiele (1)–(5) gehen bis zu 4 Umwandlungen. Bei mehr als vier weißen Umwandlungen steigt die Nebenlösungsgefahr enorm, denn Weiß könnte schließlich auch in Damen umwandeln. Natürlich sind 2 weiße Umwandlungen auch in der Mindestbesetzung im Zweizüger zu machen (TS: Kb6, Bd7,f7/Kb8, Gb5; h=2 1.Ge8 f8G 2.Ga8 d8G=), aber das ist doch ein bißchen zu wenig. Zwei weitere Beispiele finden sich als Nr. 235 und Nr. 249 in UiM 93.

1 S. A. Kirilitschenko
200 Novi Temi XII/1972



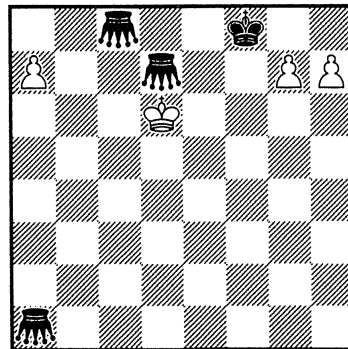
h=3 (2wG-Umwandlungen)

2 Theodor Steudel
Hans-Hilmar Staudte
1105v feenschach XII/1973



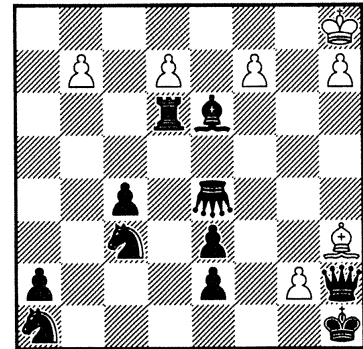
h=3 (2wG-Umw.)

3 Norbert Geissler
Original



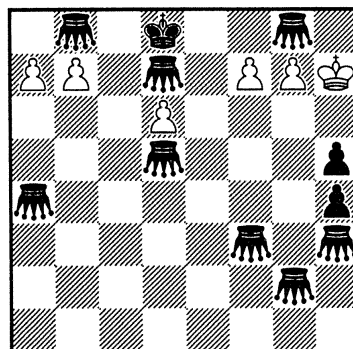
h=3, 0.1... (2wG-Umw.)

4 Tivadar Kardos
1222 Jugendschach VII/1984



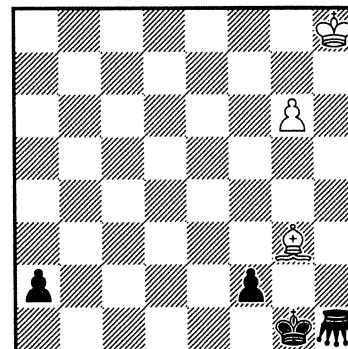
h=7 (2wG-Umw.)

5 Norbert Geissler
Original



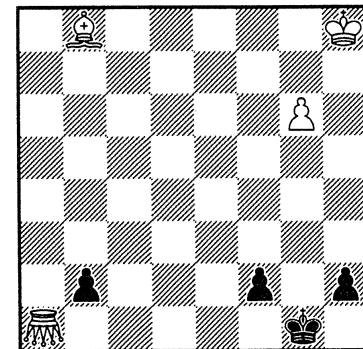
h=4, 0.1... (2wG-Umw.)

6 Theodor Steudel
Original



h=2 (2wG-Umw.)

7 Theodor Steudel
Original



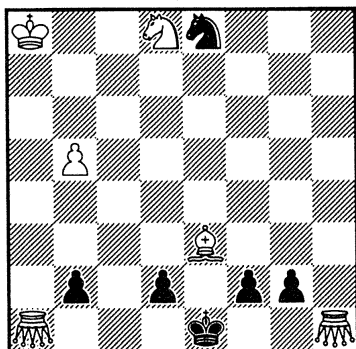
h=3 (2wG-Umw.)

Gemischtfarbige Umwandlungen: Die Beispiele (6)–(17) zeigen steigende Anzahl von Umwandlungen, wobei die (16) und (17) mit insgesamt 5 bzw. 6 Umwandlungen echte Prachtstücke sind. Lustig ist die Entstehungsgeschichte der (14): zuerst hatte der Autor die (3) gefunden, dann fand er, daß der sGa1 auch durch Umwandlung nach a1 gekommen sein könnte und schon war die (14) geboren, so einfach ist das (manchmal)! Beispiele für Umwandlungen in 2wG + 1sG und 2wG+2sG sind außer den hier aufgeführten noch die Nrn. 205 und 208 in UiM 93.

Schwarze Umwandlungen: Den Abschluß bilden Aufgaben mit nur schwarzen Umwandlungen, Beispiele (18)–(23), von denen die (18) die früheste zu sein scheint. Den Satz dual würde man allerdings heute nicht so leicht übersehen. Nr. 91 und Nr. 98 (dort *nur* die 6196b „FCR“ 1944) ergänzen die Umwandlungen in 2 schwarze Grashüpfer. Viel Mühe haben sich die Autoren mit der 8-fachen Umwandlung gegeben; in UiM 93 sind das allein 5 Stück: die Nummern 101–105, von denen mir die Rehmsche Fassung als die gelungenste erscheint (23). Die Wegholzerei läßt sich bei diesem Task ohne Zusatzbedingungen wohl nicht vermeiden, so daß diese schaurig-schönen Stücke nichts für Ästheten sind.

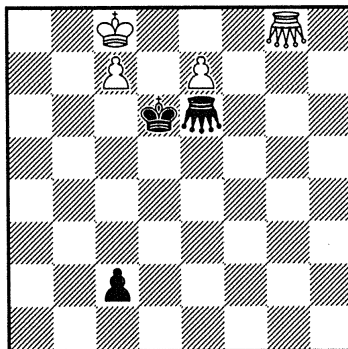
Also dann, wer schafft 5 weiße oder/und 5 schwarze Umwandlungen?

8 **Theodor Steudel**
Original



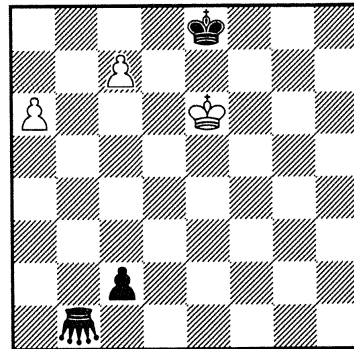
h=4 (2wG-Umw.)

9 **Imre Császár**
353 *Probleemblad*
IX-X/1978



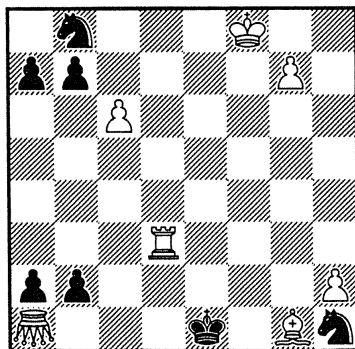
h=3 (2wG-Umw.)

10 **Theodor Steudel**
Original



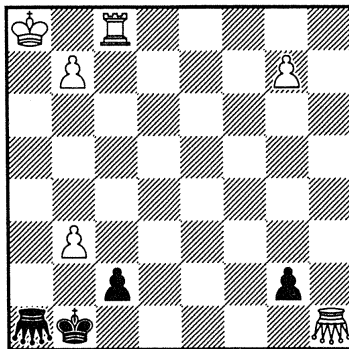
h=3 (2wG-Umw.)

11 **Tivadar Kardos**
1837 *diagrammes*
X-XII/1987



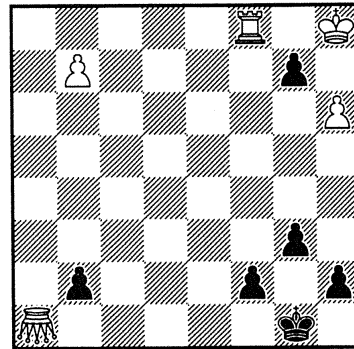
h=5 (2wG-Umw.)

12 **Theodor Steudel**
Problemkiste IV/1989
D. Linden Memorial
2. Lob



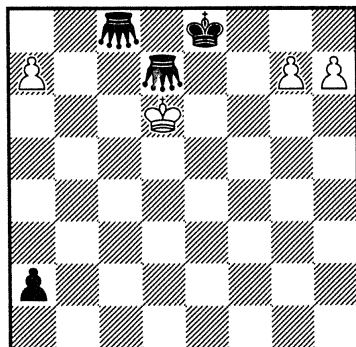
h=2 (2wG-Umw.)

13 **Theodor Steudel**
Original



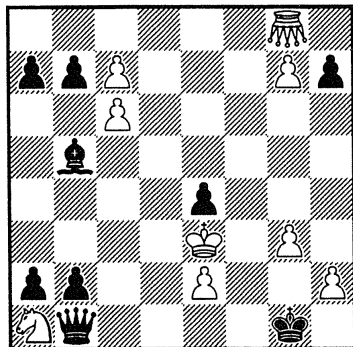
h=3 (2wG-Umw.)

14 **Norbert Geissler**
Original



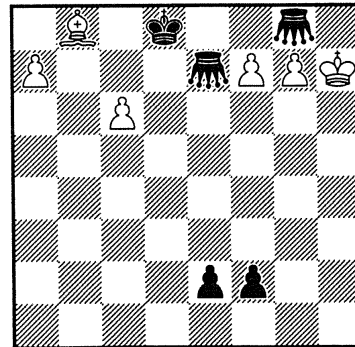
h=3 (2wG-Umw.)

15 **Tivadar Kardos**
4885v *Mat V-VI/1986*



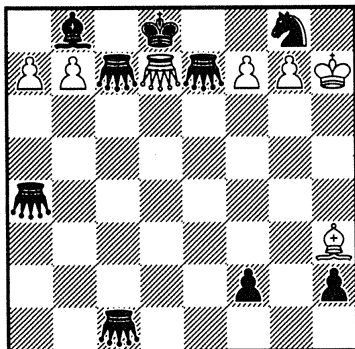
h=6 (2wG-Umw.)

16 **Norbert Geissler**
Original



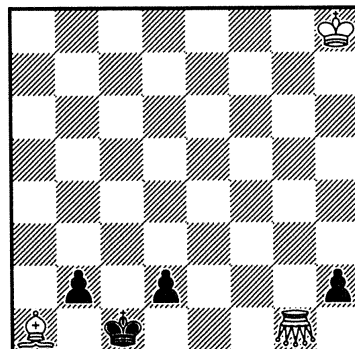
h=3 (2wG-Umw.)

17 Norbert Geissler
Original



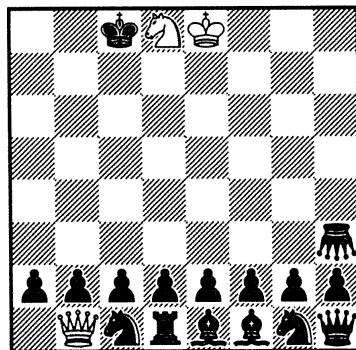
h=4 (2wG-Umw.)

20 Albert H. Kniest
Revista Romana de Sah 1935



h=3 (2wG-Umw.)

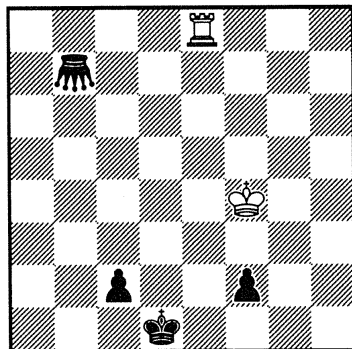
23 Hans-Peter Rehm
4735 Feenschach II-III/1960



h=8 (2wG-Umw.)

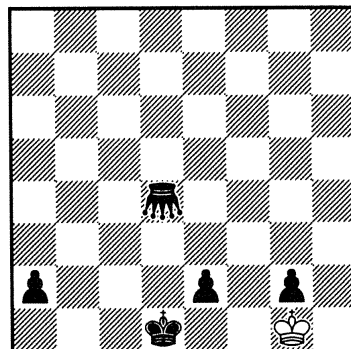
g:f8G 3.h1G f:g8G 4.Ga8 b:a8G= — 18: 1.- Te1+ 2.f:e1G Ke3/Ke4 3.c1G Kd3=; 1.f1G Td8+ 2.Ke1 Td1+ 3.c:d1G Ke3= — 19: 1.Ke1 Kf4 2.f1G+ Kg3 3.f2 K:g2 4.Gd1 Kf3 5.f1G Ke3= — 20: 1.b1G Ld4 2.h1G Gc5 3.d1G Lc3= — 21: 1.a1G Kf2 2.g1G Ke3 3.Gc1 K:d4 4.e1G Kd3= — 22: 1.a1G D:c1 2.b1G D:d1 3.c1G D:e1 4.d1G D:f1 5.e1G D:g1 6.f1G D:h1 7.g1G Dg2 8.h1G Dh2=

18 Albert H. Kniest
1404 The Problemist
VI/1934



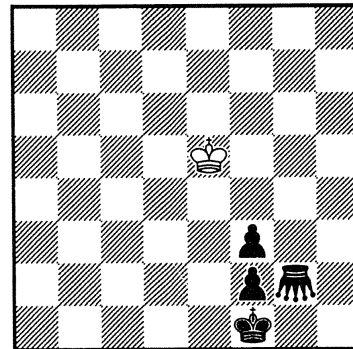
h=3 * (2wG-Umw.)

21 Theodor Steudel
3658 Problemkiste II/1995



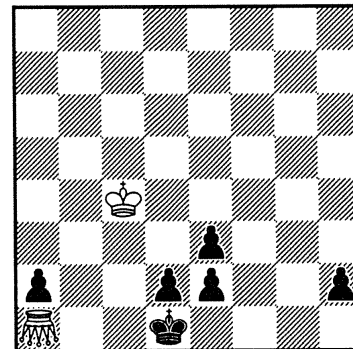
h=4 (2wG-Umw.)

19 Theodor Steudel
Original



h=5 (2wG-Umw.)

22 Robert Sharp
K100 Problemkiste IV/1995



h=4 (2wG-Umw.)

Lösungen: 1: 1.Ka1 b8G 2.Tb2 Gh8 3.Sf6 a8G= — 2: 1.Gb6 c8G 2.Gc7 b8G 3.Gd8 c:d8G= — 3: 1.- h8G 2.Gh7 a8G 3.Gf7 g8G= — 4: 1.Ga8 b:a8G 2.Tc6 G:a1 3.Tc8+ d:c8G 4.Ld7 G:c3 5.Le8 f:e8G 6.Dg3 G:e2 7.Dg8+ h:g8G= — 5: 1.- a:b8G 2.Gf8 g:f8G 3.Gc6 f:g8G 4.Ga8 b:a8G= — 6: 1.f1G g7 2.a1G+ g8G= — 7: 1.h1G g7 2.b:a1G g8G 3.f1G Lg3= — 8: 1.b:a1G b6 2.d1G b7 3.g:h1G+ b8G 4.f1G G:e8= — 9: 1.c1G+ Kd8 2.Gc8 e8G 3.Gcc6 c8G= — 10: 1.c1G a7 2.Gc8 a8G 3.Gf8 c8G= — 11: 1.b:a1G c:b7 2.Gh8 g:h8G 3.a1G G:h1 4.Ga8+ b:a8G 5.Sa6 G:a6= — 12: 1.g:h1G+ b8G 2.c1G g8G= — 13: 1.g1G h:g7 2.b:c1G+ g8G 3.f1G b8G= — 14: 1.a1G h8G 2.Gh7 a8G 3.Gf7 g8G= — 15: 1.b:a1G c:b7 2.Gh8 g:h8G 3.a1G Gh6 4.Ga8 b:a8G 5.La6 G:a6 6.Db8 c:b8G= — 16: 1.f1G a8G 2.Gf8 g:f8G 3.e1G f:g8G= — 17: 1.f1G a:b8G 2.Gf8 g:f8G 3.h1G f:g8G 4.Ga8 b:a8G= — 18: 1.- Te1+ 2.f:e1G Ke3/Ke4 3.c1G Kd3=; 1.f1G Td8+ 2.Ke1 Td1+ 3.c:d1G Ke3= — 19: 1.Ke1 Kf4 2.f1G+ Kg3 3.f2 K:g2 4.Gd1 Kf3 5.f1G Ke3= — 20: 1.b1G Ld4 2.h1G Gc5 3.d1G Lc3= — 21: 1.a1G Kf2 2.g1G Ke3 3.Gc1 K:d4 4.e1G Kd3= — 22: 1.a1G D:c1 2.b1G D:d1 3.c1G D:e1 4.d1G D:f1 5.e1G D:g1 6.f1G D:h1 7.g1G Dg2 8.h1G Dh2=

URDRUCKE

Lösungen an: Andreas Buckenhofer, Erh. Grözingenstr. 79, D-89134 Blaustein.

Einsendeschluß zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach dem aufgedrucktem Monat) bitte grundsätzlich 6 Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Franz Pachl (von-der-Tann-Str. 31, 67063 Ludwigshafen).

Preisrichter 1995: Daniel Papack

Hi Freaks! Zum Auftakt zwei Miniaturen von JR und RL. Bei AL bitte die Erst- und Mattzüge sowie die Paraden mit Buchstaben versehen, sonst fehlt wahrscheinlich der Durchblick. Ich bin gespannt, ob

jemand dahinter kommt, was RP zeigen will. Bei HF's Aufgabe kennt wohl jeder das Thema. GM wurde durch das 117. Thematurnier der Schwalbe (die primäre Drohung kehrt nach fortgesetzter Verteidigung als Sekundärmatt wieder) zu seinem Problem angeregt. Er weist darauf hin, daß alle Züge von Schwarz beachtet werden müssen. Bei AC (der m. W. schon lange keinen Urdruck mehr in der Schwalbe veröffentlicht hat) sollte man keine Angst vor schwarzen Schachs haben. Wie immer viel Spaß beim Lösen!

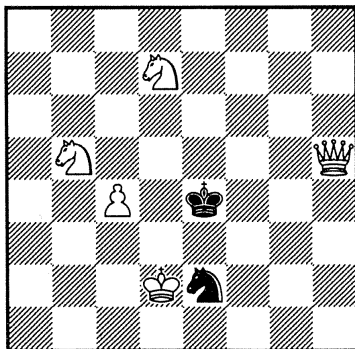
Zum Schluß komme ich mit einer Bitte an alle Problemfreunde. Ich suche schon seit langem den Zweizüger-Preisbericht von Sinfonie Scacchistica 1984. Wer kann mir eine Kopie davon zusenden? Ich würde mich freuen, wenn mein Aufruf von Erfolg gekrönt wäre.

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Marcel Tribowski & Thorsten Zirkwitz. Urdrucke an MT (Kaiserdamm 24, 14057 Berlin, Tel. 030-3023936).

Preisrichter 1995 = Friedrich Chlubna (#3), Jörg Kuhlmann (#n).

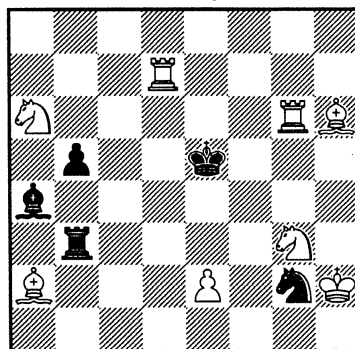
Sechs Dreizüger-Originale (zu Zeiten Rehms nichts ungewöhnliches) gab es zuletzt vor vier Jahren in der Schwalbe zu sehen. Masse und Klasse dürften sich hier nicht ausschließen.

8829 Jack Rosberger
USA-Miami Beach



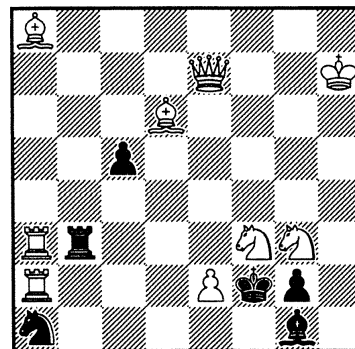
#2

8832 Alexander Pankratiew
RUS-Karaganda



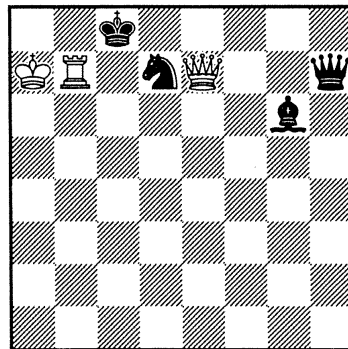
#2 vv

8835 Hilding Fröberg
S-Haninge



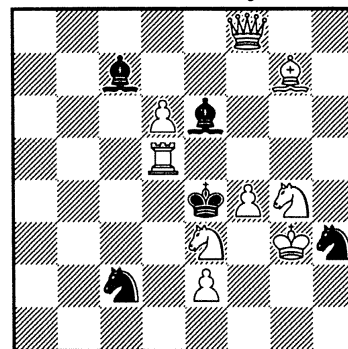
#2

8830 Robert Lincoln
USA-Chatham



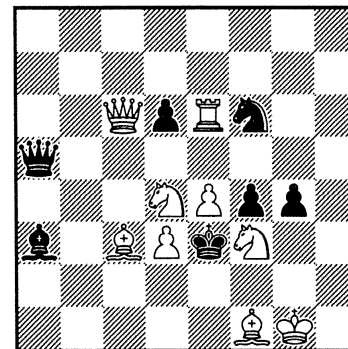
#2

8833 Alexej Lebedew
RUS-Beschezk



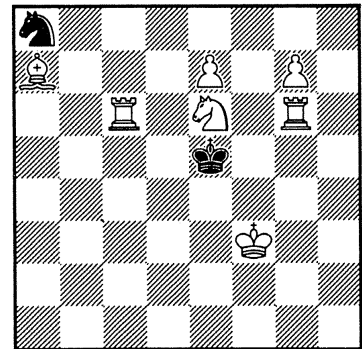
#2 v

8836 Aleksandar Popovski
MAC-Skopje



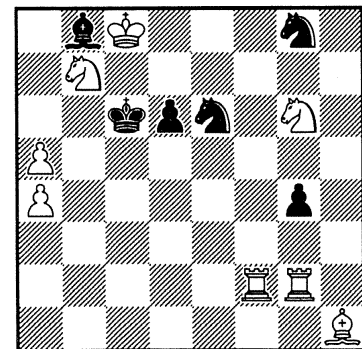
#2 *

8831 Wassili Morkowzi
UKR-Transkaspia



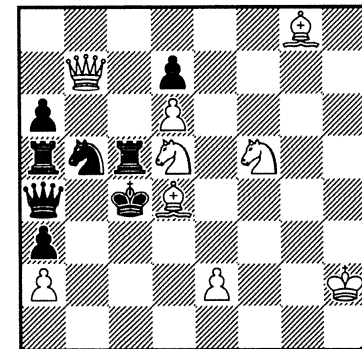
#2 vv

8834 Rainer Paslack
Bielefeld



#2 vvv

8837 Gerhard Maleika
Bielefeld



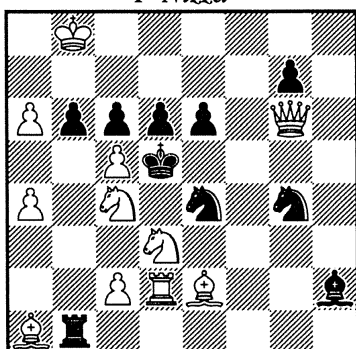
#2

Stephan Gürtler debütiert mit seinem ersten Dreizüger für die Schwalbe, und es dürfte schon eine Weile her sein, seit die etablierten Moskauer Kopajew und Feoktistow mit Urdrucken in dieser Zeitschrift vertreten waren. Herzliche Grüße!

Falls sie zu STs böhmischem Kleinod einen Vorgänger kennen sollten, schicken sie uns ein Diagramm. In WDs Beitrag gibt es Angriffswechsel nach einer Verführung aufzuspüren. Logische Schnittpunkteffekte zeigt SG. VK & AF sind wohl mit ihrem Beitrag beim russischen Auswahlkomitee fürs 5. WCCT abgeblitzt; Glück für uns! PH wünscht, daß wir auf das Satzspiel 1.- Dh5/D:h7 in seiner Aufgabe hinweisen. Variantenreich präsentieren sich die folgenden Vierzüger: Bei IJ sollten sie (inklusive Drohung) auf sechs thematische Abspiele kommen. AM & AP zeigen das Mehrzüger-Thema des 2. WCCT. Bei AJ muß man wSS, wBf7 loswerden bevor man 5.e4+ 6.Lf7 spielt (ähnliches hat KRÄMER 1955 mit wDTT gezeigt). Der abschließende Neunzüger ist eine Tempogeschichte, aber das versteht man alles auch ohne Anleitung. Have fun!

8838 Alex Casa

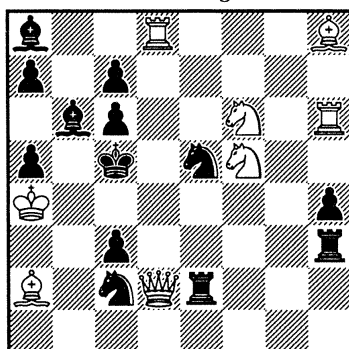
F-Nizza



#2 *

8839 Hauke Reddmann

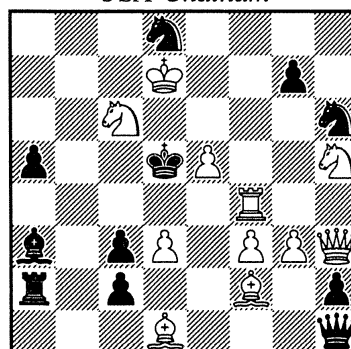
Hamburg



#2 v

8840 Robert Lincoln

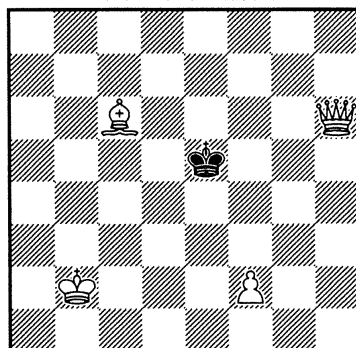
USA-Chatham



#2 vvvvvv

8841 Wladimir Nikitin

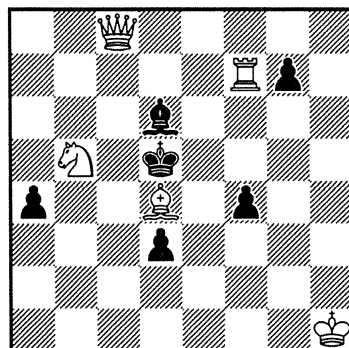
RUS-Borowitschi



#3

8842 Sergej Tkatschenko

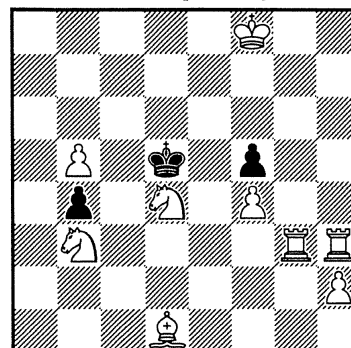
UKR-Priazowskoje



#3

8843 Wladimir Didenko

UKR-Saporoshje

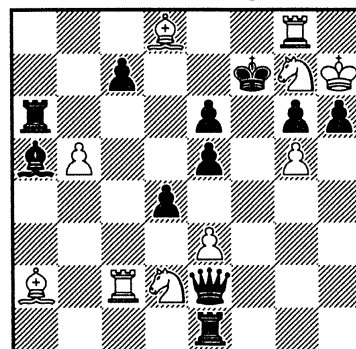


#3

8844 Stephan Gürtler

Meckesheim

Friedrich Chlubna gewidmet

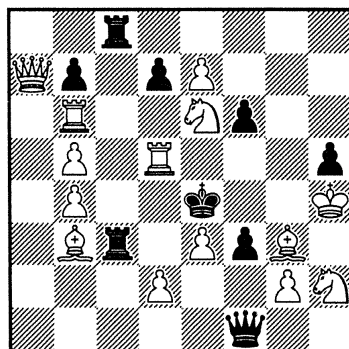


#3

8845 Valerij Kopajew

Aleksandr Feoktistow

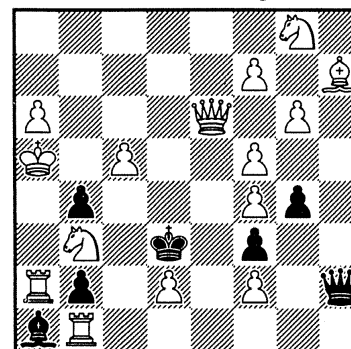
RUS-Moskau



#3

8846 Peter Hoffmann

Braunschweig



#3

Studien: Bearbeiter = Michael Pfannkuche (Kirchhoffweg 79, 48159 Münster, Tel. 0251-261503).

Preisrichter 1995/96 = Daniel Bleichenbacher.

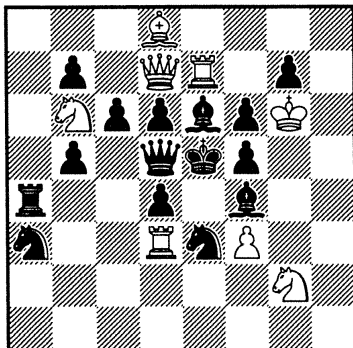
Pekka Massinen stellt diesmal ein Epaulettenmatt zur Schau, während bei Harrie Grondijs nach Umschiffung einiger Klippen der a-Bauer den Matthafen erreichen sollte. Wer findet's?

Selbstmatts: Bearbeiter = Hemmo Axt (Heubergweg 2, 83112 Frasdorf, Tel. 08052-2648).

Preisrichter 1995 = Manfred Zucker.

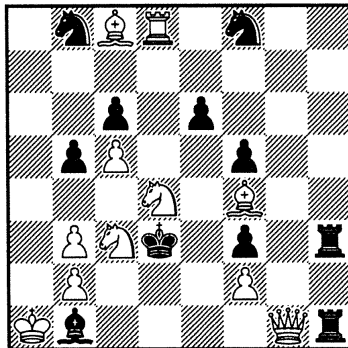
Wiedermal kein Zweizüger dabei, die sind im Selbstmattbereich in letzter Zeit Mangelware, die guten sowieso... Die beiden Dreier sollten aber nicht zuviel Schwierigkeiten bereiten, sie zeigen klassische s#-Strategie. VN powert erneut mit Material, um verzwickte Sachen darzustellen, geben wir mal den Tip, daß die wD in Drohung und Varianten immer dran glauben muß. – Wie man es von CG gewohnt ist, gibt es in der nächsten Aufgabe eine komplizierte Strategie mit logischem Hintergrund, man kann eigentlich nur alles oder nichts verraten, zum Einstieg für Verzweifelnde vielleicht nur die Frage: Warum hat man mit 1.Sdc7+ keinen Erfolg? Im Siebenzüger gibt es unter anderem eine vollzügige Drohung, und immer geht es darum, irgendwie störende weiße Steine loszuwerden.

8847 Igor Jarmonov
UKR-Mariupol



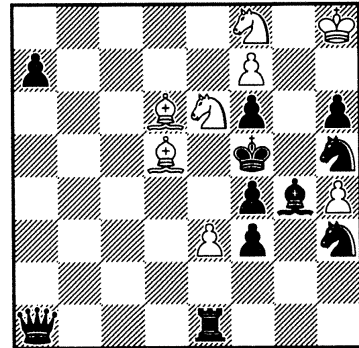
#4

8848 Aleksandr Postnikow
UKR-Charkow



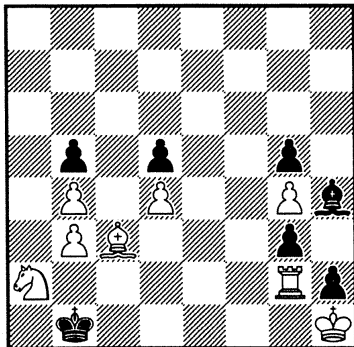
#4

8849 Alois Johandl
A-Mödling



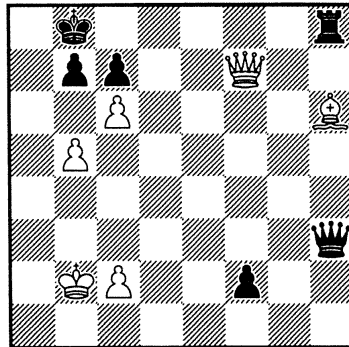
#7

8850 Anatoli Besgodkow
Wladimir Samilo
UKR-Charkow



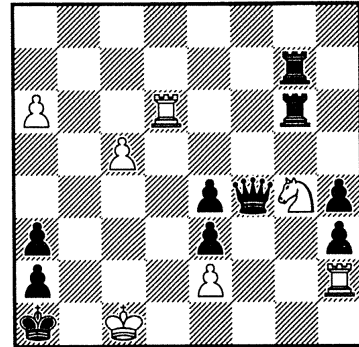
#9

8851 Pekka Massinen
FIN-Helsinki



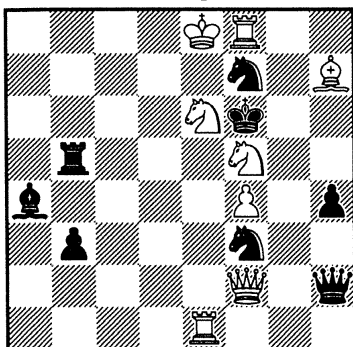
Gewinn

8852 Harrie Grondijs
NL-Rijswijk



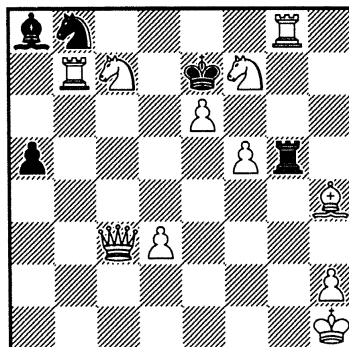
Gewinn

8853 György Bakcsi
H-Budapest



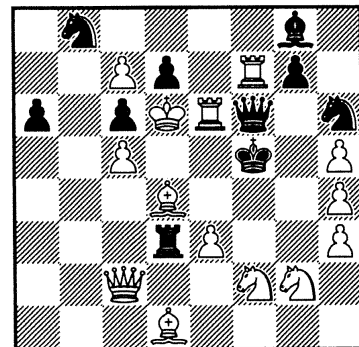
s#3

8854 Peter Hoffmann
Braunschweig



s#3

8855 Vukota Nikoletić
SRB-Pristina



s#4

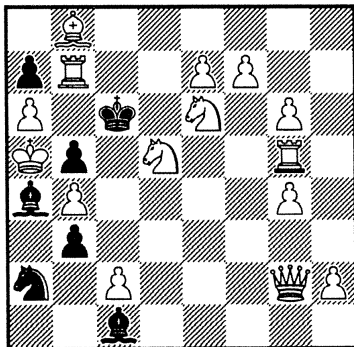
Und endlich noch ein Schmankerl in Miniaturform mit einer hübschen Methode, sich Tempi – für was wohl? – zu verschaffen. Viel Spaß beim Lösen.

Hilfsmatt: Bearbeiter = Hans-Peter Reich (Girmes-Kreuz-Str. 10, 41564 Kaarst, Tel. 02131-666222).

Preisrichter 1995 = Ulrich Ring

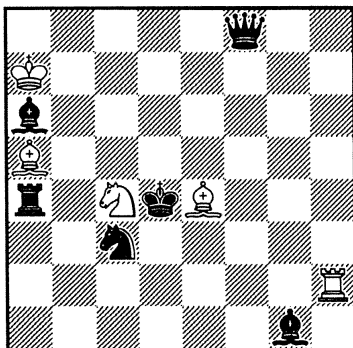
Diese Serie wohl mehr zur Erholung, gerade rechtzeitig zur Urlaubszeit. Sie merken schon: die Mappe könnte wieder einige Highlights (so wie im Jahr 1994 ja reichlich vorhanden) gebrauchen. Dieses Heft zeigt zwei Beispiele, die es in einem Thematurnier nicht zu Ehren gebracht haben; die AUW habe ich vom Gruber Hans vorgängermäßig prüfen lassen, die Niemann-Sammlung brachte in dieser Angelegenheit keine negativen Auskünfte zustande. Bauernlos ist einer der Zweizüger und der längste Langzüger ist ein Viersteiner dazu. Mehr gibt es wohl nicht zu sagen, außer daß sie erst wieder mit mehr Aufgaben rechnen können, wenn mehr gute Aufgaben in der Mappe sind! Und Tschüß!

8856 Camillo Gamnitzer
A-Linz



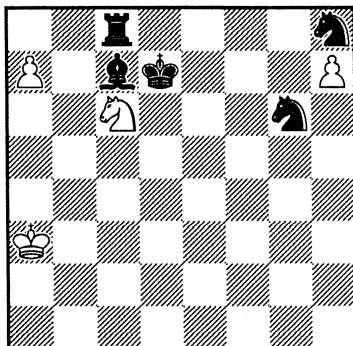
s#5

8859 Attila Benedek
HU-Budapest



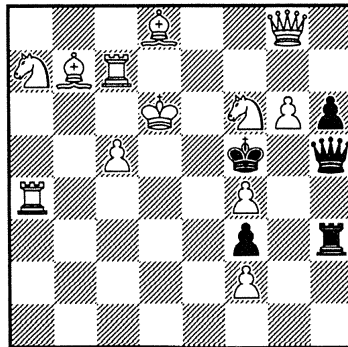
h#2 2.1.1.1

8862 Theodor Steudel
Weißefeld



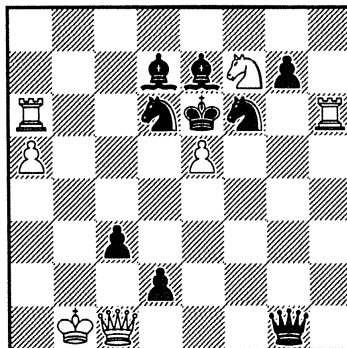
h#3 0.1...
b) Kd7→e6

8857 Hans Moser
Winhöring



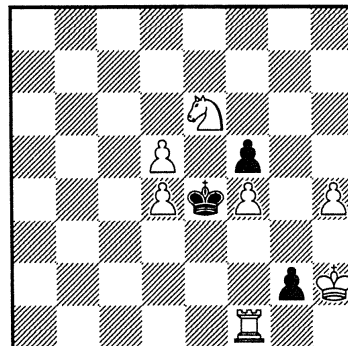
s#7

8860 Juri Bereznoj
RUS-Orel



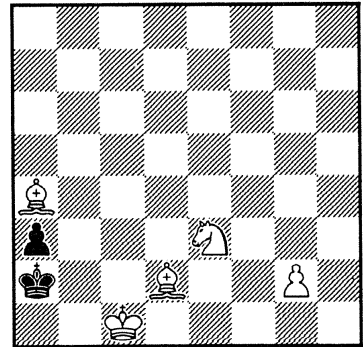
h#2 b) Sf7→h4

8863 Branko Koludrović
KRO-Zagreb



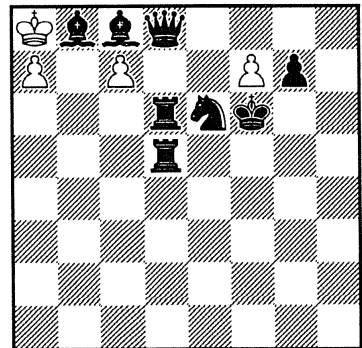
h#3 b) Se6→e3
c) Bd4→g5 d) Bh4→d2

8858 Alexandr Aschusin
RUS-Twer



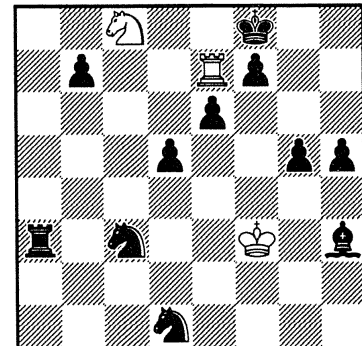
s#15

8861 Christer Jonsson
S-Skärholmen



h#3 0.1...

8864 Wjatscheslaw Wladimirow
RUS-Brjansk



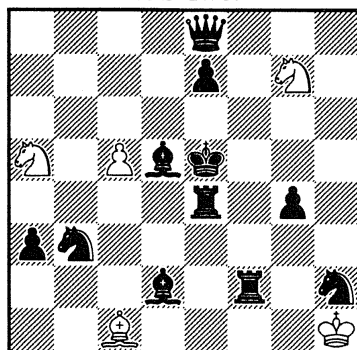
h#3 5.1,1.1

Märchenschach: Bearbeiter = Torsten Linß (Weberstr. 9, 99734 Nordhausen).

Preisrichter 1995 = N. N.

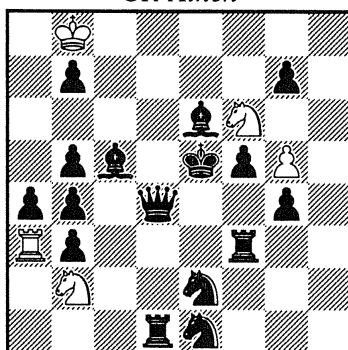
Mal wieder eine „große“ Märchenserie mit 6 direkten Aufgaben und 6 Hilfsproblemen. Wärmstens möchte ich Ihnen den Beitrag meines Mehrzügerkollegen empfehlen – etwas zum Schmunzeln, aber auch tiefgründig. Der Zwölfzüger entstand nach einer Idee von PR. Das Satzspiel ist nur 6-zügig, und der Mattzug erfolgt in Satz und Lösung auf dasselbe Feld, aber durch unterschiedliche Figuren. Soweit nur ein kleiner Tip – ich hoffe, unser Löseronkel verteilt ggf. auch Punkte für das Satzspiel, falls niemand die Lösung finden sollte ...

8865 Gennadi Chumakow
RUS-Twer



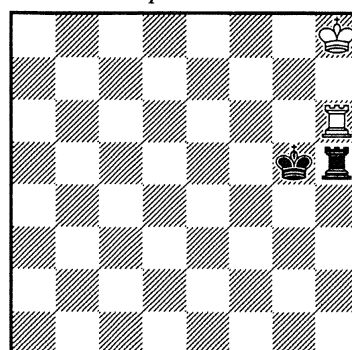
h#3 b) 180°-Drehung

8866 Nikos Siotis
GR-Athen



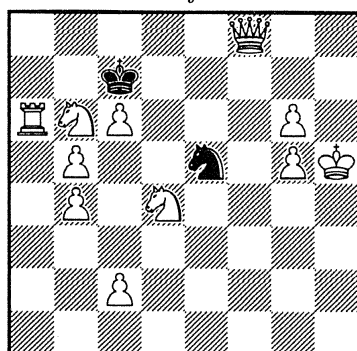
h#3
b) Td1→b4 (-Bb4)

8867 Luigi Vitale
I-Capua Vetere



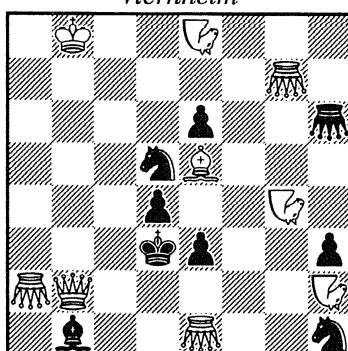
h#4 Zeroposition
a) Th6→h7 b) Kh8→h7

8868 Gerhard Maleika
Bielefeld



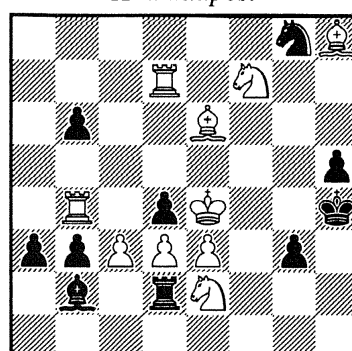
=2*

8869 Franz Pachl
Viernheim



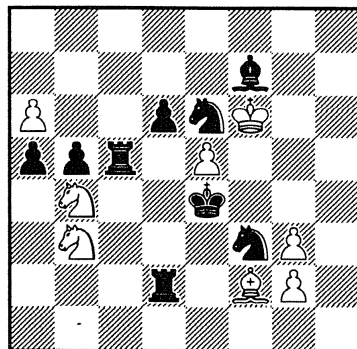
#2vvvvv
♞ = Nachtreiter
♞♞ = Grashüpfer

8870 János Buglos
H-Budapest



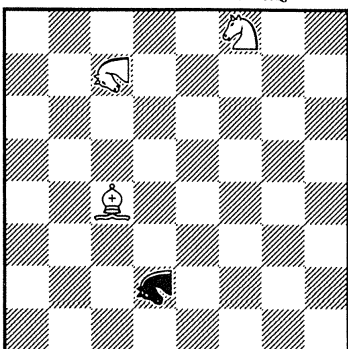
#2 b) Madrasi Circe

8871 Marcel Tribowski
Berlin



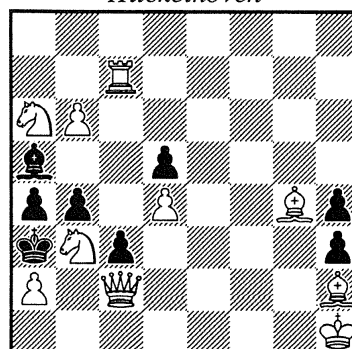
#6
Platzwechselseirce

8872 Paul Raican
R-Tulcea / A-Graz



#12*
♞c7 = Nachtreiterhüpfer
♞d2 = königlicher
sNachtreiterhüpfer
ohne wK

8873 Günter Glaß
Hückelhoven



s#7 Circe

Zu den Märcen: in *Platzwechselcirce* wird der geschlagene Stein auf dem Feld wiedergeboren, auf dem der Schlägtäter vor Ausübung des Schlages stand. Schlagender und geschlagener Stein tauschen also die Plätze – lediglich beim e. p.-Schlag sieht es etwas anders aus. Bauern, die auf ihrer Offiziersgrundreihe wiedergeboren werden, haben dort keinerlei Kraft; Bauern, die auf ihrer Umwandlungsreihe wiedergeboren werden, werden von der den Zug=Schlag ausführenden Partei umgewandelt.

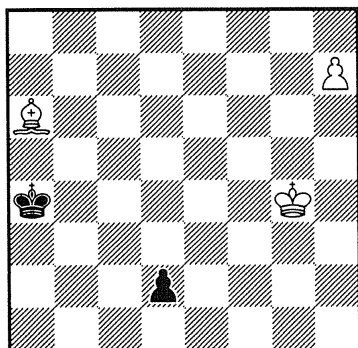
Ein *Nachtreiterhüpfer* zieht wie ein Grashüpfer auf Nachtreiterlinien. *Kontaktcirce*: Nach dem Zug eines Steines werden (als Teil des Zuges) alle gegnerischen Steine (mit Ausnahme des Königs), die dann auf Nachbarfeldern des soeben gezogenen Steins stehen, auf ihrem Circe-gemäßen Ursprungsfeld wiedergeboren. Nach der Rochade werden alle gegnerischen Steine, die auf einem Nachbarfeld des Königs und/oder des Rochadeturms stehen, wiedergeboren. Ist das Ursprungsfeld besetzt (von einem anderen Stein oder vom betreffenden Stein selbst), verschwindet der betreffende gegnerische Stein vom Brett. Ein Stein A wird aber wiedergeboren, wenn auf seinem Ursprungsfeld ein anderer Stein B der gleichen Partei stand, der durch den Zug wegen Kontaktes zum ziehenden Stein gleichfalls (auf einem anderen Feld) wiedergeboren wird bzw. verschwindet und dadurch das Ursprungsfeld des Steines A freimacht. Die üblichen Zug- und Schlagregeln bleiben unverändert; Kettenreaktionen sind nicht möglich, denn die Wiedergeburt zählt nicht als eigener Zug des wiedergeborenen Steins. *Imitator*: Imitiert alle Züge, die auf dem Brett stattfinden, und es sind nur solche Züge erlaubt, die dieser imitieren kann. Mit $h\#(10+)6$ ist ein Hilfsmatt in 6 Zügen gemeint, bei dem das Matt durch ein 10-faches Schach erfolgt.

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger (Gradmannstr. 35, 88213 Ravensburg, Tel. 0751-96734).

Preisrichter Retro 1995 = Stefanos Pantazis. Preisrichter Schachmathematik 1995–1997 = N.N.

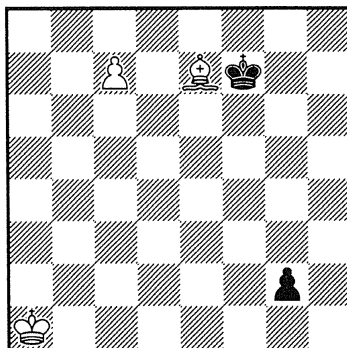
Das Besondere an der vorliegenden Retroserie ist, daß ich mir anlässlich zweier Dienstreisen nach Kiew die meisten der ukrainischen und russischen Beiträge selbst ‚abholen‘ und dabei Andrej Frolkin und Anatoli Vasilenko persönlich kennenlernen konnte – eine in jeder Beziehung interessante und unvergeßliche Begegnung!

8874 Albert A. Grigorjan
ARM–Jerewan



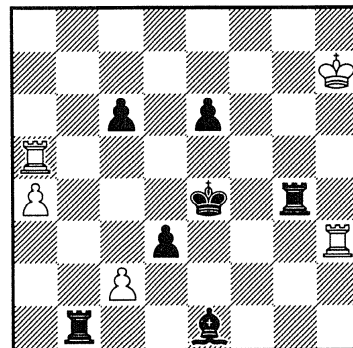
h=2 b) ♙→h6

8875 Gideon Husserl
IL–Alumot



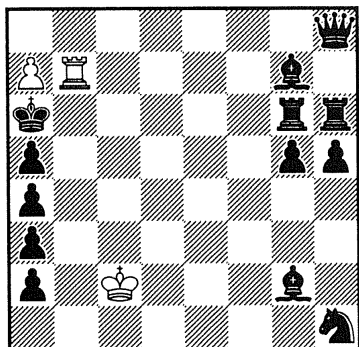
h=3 2.1;1.1;1.1

8876 Wladimir Naef
CH–Langenthal



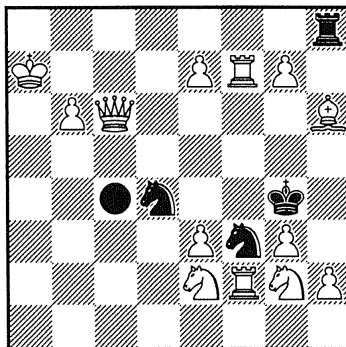
h#3 Madrasi
b) –sBd3

8877 Hans Moser
Winhöring



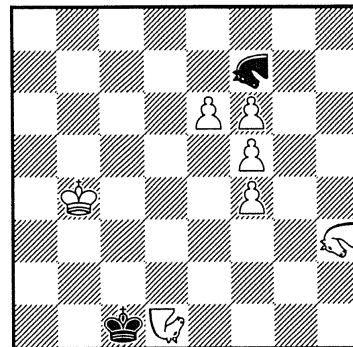
h#3 Kontaktcirce
2.1;1.1;1.1

8878 Bernard Rothmann
F



h#(10+)6
● c4 = Imitator

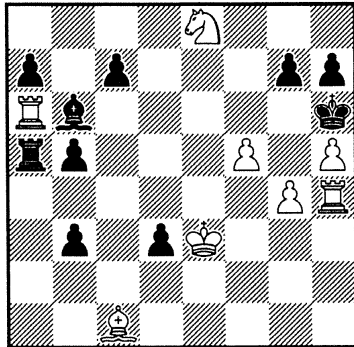
8879 Nikolai Wasjutschko
UKR–Snegurowka



ser-h#63
♞ = Nachtreiter
♞♞ = Nachtreiterhüpfer

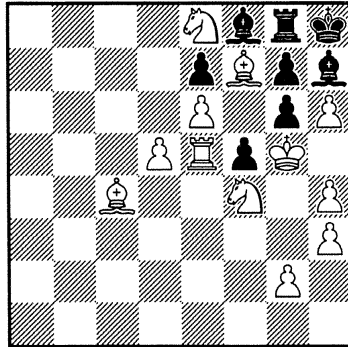
Der Beitrag von Anatoli stellt möglicherweise ein Novum dar; mir gefällt jedenfalls die Task-artige Zusammenstellung der drei Aufgabenteile. Der absolute Knaller kommt allerdings aus Finnland: ein hartes Stück Arbeit war's - für Autor und Prüfer! Beachtlich aber auch die beiden Letzter/Letzter-Zug-Darstellungen aus den Niederlanden. PL verordnet den Schwalbelösern seiner Meinung nach ‚leichte Kost‘. Ohne Formelentwicklung wird es aber wohl kaum einen vertretbaren Aufwand zur Lösung geben. Die Textaufgabe von JH ist natürlich durch Nr. 8649 angeregt worden.

8880 Anatoli Vasilenko
Andrej Folkin
UKR-Kiew



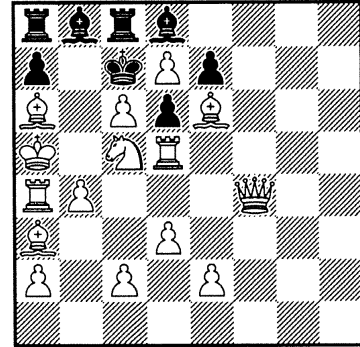
- #2
b) nach den ersten beiden Einzelzügen
c) vor den letzten beiden Einzelzügen

8881 Frank Christiaans
NL-Zutphen



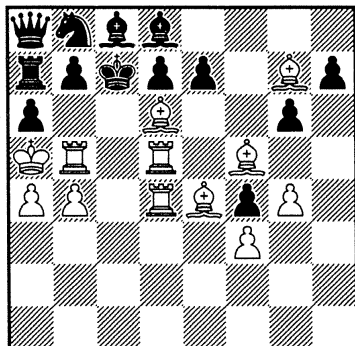
Welches war der letzte Zug?
Welches ist der nächste und letzte Zug?

8882 Frank Christiaans
NL-Zutphen



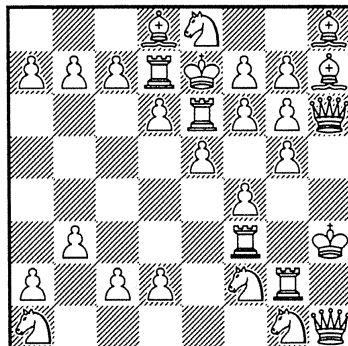
Welches war der letzte Zug?
Welches ist der nächste und letzte Zug?

8883 Gerald Ettl
München



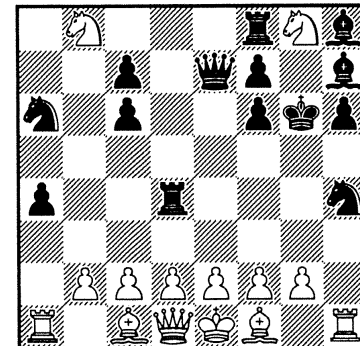
Löse die Stellung auf!

8884 Andrej Kornolow
RUS-Moskau
Dr. Karl Fabel zum
Gedenken



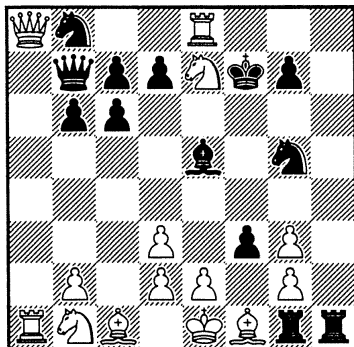
Färbe die Steine! Welches waren die letzten 11 Einzelzüge?

8885 Andrej Frolkin
UKR-Kiew



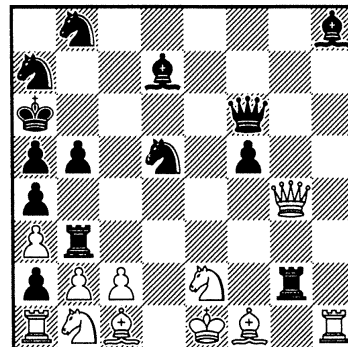
Beweispartien in 19,5 Zügen

8886 Andrej Frolkin
UKR-Kiew



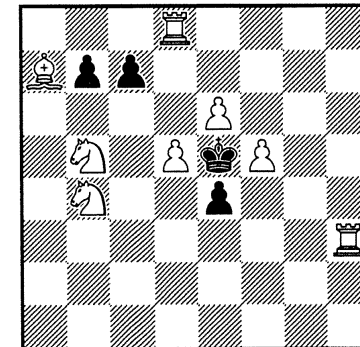
Beweispartie in 24,5 Zügen

8887 Unto Heinonen
SF-Helsinki



Beweispartie in 36 Zügen

8888 Juri Lubkin
RUS-Moskau

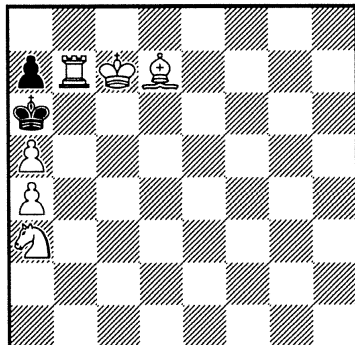


Ergänze den weißen König, dann #1. 2 Lösungen

Retro für alle. Bearbeiter: Günter Lauinger.

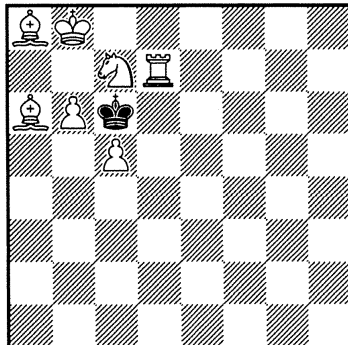
Leichte Kost für Löser – schwere Kost für Komponisten ist wie immer die Ökonomisierung von bestehenden Last-move-Darstellungen. Allerdings handelt es sich hier nur in einem Fall um einen neuen Rekord – im andern Fall ist F. Christiaans mit einem ganz anderen Schema ein Heft schneller gewesen. Auch die beiden übrigen Leichtgewichte sollten für eine hohe Löserbeteiligung sorgen!

8889 W. Samilo
UKR-Charkow



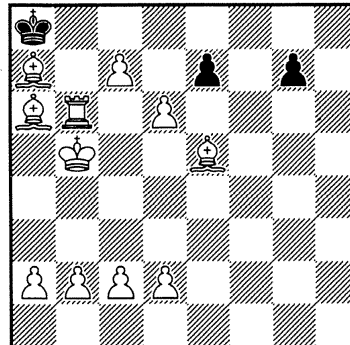
Matt in 2 Zügen
b) wTa3 statt wSa3

8890 Werner Keym
Meisenheim



Welches war der letzte Zug?

8891 Leonid Borodatow
UKR-Simferopol



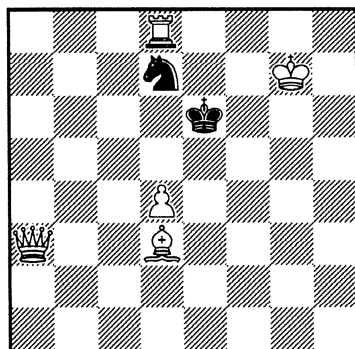
Welches war der letzte Zug?

8892 Panos Louridas Aachen Auf wieviel verschiedene Arten können a) zwei Damen b) sechs Türme auf einem 7x8-Brett so aufgestellt werden, daß sie sich gegenseitig nicht decken?

8893 Josef Haas Stuttgart Konstruiere eine legale Stellung (Umwandlungsfiguren erlaubt), in der möglichst viele weiße Steine im nächsten Zug denselben schwarzen Stein schlagen können. Die weißen Steine sollen ihre Position in weniger als 50 Zügen aus der Grundstellung erreichen können. Die Stellung soll nicht gespiegelt werden können.

LÖSUNGEN AUS HEFT 146, April 1994 (Nachtrag)

8431v Robert Lincoln
Original



#2

8432 (M. Banaszek). 1.Db2+? Ka4/K:a6/Kc4/Kc6 2.Db4/Db6/Db3/Db7 (1.- Ka5!) 1.Tb7+! Ka4(5)/K:a6/Kc4/Kc6 2.Da1/Da8/Dd4/Dh1. Mattwechsel im K-Stern + 4-Ecken-Dame, das ist schon was (MS)! Die Dame in Miniatur aus einer Ecke in die anderen drei zu schicken, ist ein hübscher Witz, aber einer mit Bart (FH) (s. Diag.). Das mag sein, aber als Zugabe gibt es auf die Sternflucht 4 Mattwechsel.

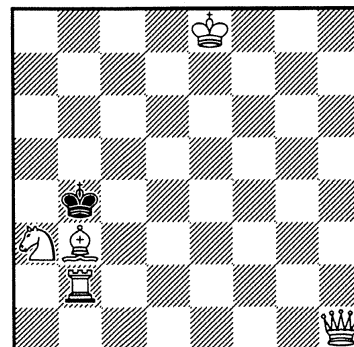
8433 (R. A. Lincoln). a) 1.g4! (ZZ) Kc4/Ke4 2.Dc2/De2. b) 1.b8S! (ZZ) Kf5 / Kd5 2.Dd7 / Df7. Kleine Spielerei mit Reziprokmatts (MS). Originelle reziproke Mattwechsel durch Brettdrehung, leider aber mit der zusätzlichen B-Versetzung (Dr. KHS). „Reziprokwechsel“ nach Art von Sancho Pansa! Die rotierende d-Achse erinnert an die Windmühlenflügel des Don Quichote (FH).

Zweizüger Nr. 8430-8446 (Bearbeiter : Franz Pachl)

8430 (W. W. Djatschuk). 1.Tf2? (2.0-0) (1.- Kb1!). 1.Tb3! (ZZ) D:a3 / Kb1 2.Ke2 / 0-0. Bei derartigem „Tiefgang“ von thematischem Inhalt hätte ich als Autor Angst, auf Grund zu stoßen (MS). Aristokratische Miniatur mit Fesselungswechsel von der Diagonal- in die Vertikalfesselung nach Hinterstellungsschlüssel. (Evtl. Vorgängerfrage könnte am besten SUWE klären.) (RS).

8431 (R. A. Lincoln). Hier schlug der Druckfehlerteufel gnadenlos zu, so daß niemand die Autorabsicht erkannte. (s. Diagr.: 1.Le4? (2 Te8) S~ 2 Dd6 (1.- Sc5!). 1.Da4? (2.D:d7) S~ 2.De8 (1.- Sf6!). 1.Da7! (2.D:d7) S~ / Se5 2.Df7 / d5. Hübsche Miniatur mit 3-Phasenmattwechsel.

zu 8432 Fritz Hoffmann
Revista de Sah 1967



#2 1.Lc4+!

- 8434** (W. Markowtschi). Satz: 1.e3,e:d3/e5/Ke5 2.Df4/Db6/Df6. 1.Dd2! (ZZ) e3/e:d3/e5/Ke5 2.Dc3/Df4/e3/d4. Überraschende BB-Matts beim 3er-MW! (MS). Große Vorgängergefahr (FU).
- 8435** (V. Didenko). 1.h4? (ZZ) Tg5/Tg6/Tg7,Lg7 2.D:g5/De5/Sfe7, (1.- g:h3 e. p.!) 1.e7! (ZZ) Tg5/Tg6/Tg7/Lg7/Kg6 2.Dd6/e8S/Sh4/Dh6. Nicht naheliegender Schlüssel (Dr. KHS). Differenzierter S-Abzug infolge Selbstblock-Effekt im Schlüssel; dazu 2 weitere MW (MS). Mattwechsel nach Tg6/7, Dualvermeidung bei Batteriegebrauch durch BB-Verblockung – so einfach wie raffiniert (FH)!
- 8436** (A. Simonet). Satz: 1.- Sd3/S~/Kd3 2.Te6/Tb3/Df3. 1.K:c4! (ZZ) Se4/S~/Ke4/f6 2.Tb3/Te6/De2/Te6. Klar, daß die maskierte L/T-Batterie aufleben muß. Gelungene Mattwechsel nach analogen sS-/K-Zügen.(Dr. RJB). Der Pendelschlüssel liegt auf der Hand wegen Satzspiel 1.- c3 kein Satzmatt. Was soll die Angabe eines *, wenn z.B. im Satz Se4/Sb3 beide mal 2.Tb3 kommt, auf f6 kein Satzmatt vorliegt? (Dr. KHS). Auf Symmetrie angelegtes Stück mit der Schwäche wLa4, der nur im Satz eine Rolle spielt. (MS).
- 8437** (R. Fedorowitsch). Satz: 1.- Tc5/Lc5 2.Lb4/Sb5. 1.c5! (2.Lb2) Tc4/Lc4/Td5 2.Sb5/Lb4/S:d5. Zugtausch bei 2 verschiedenen Grimshaw's, recht mager (MS). Paradenwechsel bei Thema A mit Schnittpunktwechsel von Loyds Orgelpfeifen – leider kaum problemhaft (FH).
- 8438** (G. Gamsa). Satz: 1.- Kd4/Kc6 2.Tc7/Lb5. 1.Sc7! (2.D:d6) Kd4/Kc6/S:c2/d5 2.Tg5/Ld5/Dd5/Db6. MW nach 2 K-Fluchten, sonst passiert trotz zweier Batterien wenig (MS). Matt durch Öffnungswechsel beider Batterien – mit Kanonen nach Spatzen, aber doch gefällig (FH)!
- 8439** (D. Bannyj & V. Kirillow). 1.Ta6? (2.Sc3/Sf6) (1.- K:e4!). 1.Te3? (2.Sf4/Se7) (1.- L:e4!). 1.Lf8? (2.Sf6) K:e4/L:e4 2.Lc6/Sf4 (1.- c3!). 1.Dh2! (2.Sc3) K:e4/L:e4/Se5 2.Lc6/Se7/D:e5. Guter Schlüssel, lockere Stellung (Dr. KHS). Ein eigenartiger Mechanismus (MS). Alles in allem eine konstruktive Delikatesse (FH).
- 8440** (R. Menzel). 1.Tg8? (2.Se4) (1.- e:d5!). 1.Tf8? (2.f4) (1.- e5!). 1.Tb6! (ZZ) e5/e:d5/T~/Kf6 2.Se4/f4/L:e7/De5. Schöner wäre es, wenn der Schlüssel nicht auch die starke Parade 1.- Tb7 verhindern würde, worauf man wohl auch ganz verzichten kann. Mein Vorschlag: ohne La3, Tb4, Ba4, Bb3 mit sBb6 (FU). Hannelius-Thema mit Zugzwang zur Demaskierung – für die Schulung des Mattblicks bestens geeignet (FH). Wirkt ein wenig hölzern, aber das Hannelius-Schema ist immerhin erfüllt (MS).
- 8441** (E. Balaschow). 1.Da7? (ZZ) K:e4/K:e6/f:e6 2.Dd4/De7/Dd4 (1.- f:e4!). 1.Da5! (ZZ) K:e4/K:e6/f:e4/f:e6 2.Lc6/Ld7/Ld6/Lc6. Bei einer Massenversammlung von 12(!) Bauern ein jämmerliches Geschwafel (MS). Konstruktion mit 12 Bauern wirkt abstoßend (Dr. KHS).
- 8442** (R. A. Lincoln). 1.Se4? (2.Sg5) Tg1/Ld2/f:e4,f4 2.Sec5/Sc7/Dh3 (1.- Ld8!) 1.Sd5! (2.Sf4) Tf1/Ld2/c:d5/f4/g5 2.Sc5/Sdc7/D:d5/Dh3/Dh6. Analoges Linienspiel mit Thema B-ähnlichen Mattzügen (MS). Tolles Linienengagement (FH).
- 8443** (R. A. Lincoln). Satz: 1.- c2/Tb7/g2/Lg1 2.De5/S:c3/Te3/Se:g3. 1.T:g3? (2.Te3) c2/Lg1/L:g3 2.De5/T:g4/Se:g3 (1.- c:b2!). 1.L:c3! (2.De5) Tb7/g2/T:c3 2.D:b7/Te3/S:c3. Pseudo le Grand mit feiner Parallelität (FH). Hübsche Analogie zwischen reellem Spiel und Verführung, gefällt (Dr. KHS). Bei beiden Aufgaben benötigt man keine Lupe, um nach der Verführung zu suchen (FU). Pseudo le Grand rund um 2 Bivalve-Bauern (MS).
- 8444** (I. Shanahan). 1.D:h5! (2.Dc5/Dd5/De5) f6/Sc7/d5 2.Dc5(d5)/Dc5(e5)/D:d5(e5), 1.- Sb6/d6/L:b7 2.Dc5/Dd5/De5, 1.- S~/Sc3/f5 2.c3/Le3/Dh8. Karlström-Fleck zu 3 Varianten mit gestufter Paradenreduzierung (MS). Von 5 Stufen habe ich nichts gesehen (Dr. KHS). Greuel von Schlüssel (FH).
- 8445** (A. N. Panratiew). 1.Sb4? (2.Dd1) L:f4 2.Sc6 (1.- Th6!). 1.Se1? (2.Dd1) Th6 2.Sf3 (1.- L:f4!). 1.Se5! (2.Dd1) L:f4/Th6 2.Sc6/Sf3. Anti-Lewmannsches Tripel (FH). 2× s/w Linienöffnung, gut (Dr. KHS). 2 schnörkellose Thema B-Varianten mit der Besonderheit, daß der Schlüssel beide Linien, die S öffnet, zunächst maskiert (MS).
- 8446** (R. Paslack). Satz: 1.- T~/Be~ 2.Sc7/Sb4. 1.Tg5? (2.Sc7) (1.- e5!). 1.Dh1? (2.Sb4) (1.- Tg2!). 1.e:d4! (2.De6) Te2/e5 2.Sc7/Sb4. Zum guten Schluß nochmals Thema B, als wenn es nichts anderes mehr gäbe (MS). Zumutung von Schlüssel (FH). Alles sehr hübsch gemacht (Dr. KHS). Man spürt die jahrzehntelange Erfahrung – positiv (WM)!

LÖSUNGEN AUS HEFT 147, Juni 1994 (Nachtrag)

Zweizüger Nr. 8499-8507 (Bearbeiter: Franz Pachl)

8499 (W. Markowzi). 1.Sc d8? (ZZ) Kc8/Ke8/Kd6/c6 2.D:c7/Dc6 /Dd4/D:c6 (1.- e5!). 1.Sed8! (2.De6) Kc8/Ke8/Kd6 2.De6/Df7/Dd4. Da hatte ich ganz schön zu beißen (HM). Hübsche Varianten im Echo, aber kaum verführerische Verführung (FH). Immerhin drei K-Fluchten mit 2 MW; es gab schon wesentlich schlechtere Miniaturen aus dem Osten (MS). RS verweist auf eine Miniatur von W. Koschakin (s. Diagr.), an die sich der Autor s.E. möglicherweise angelehnt hat.

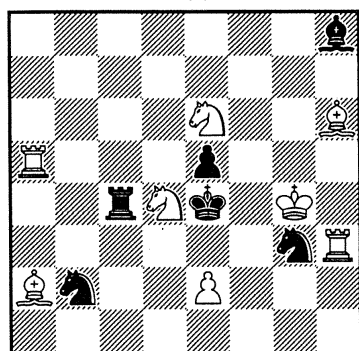
8500 (E. Balaschow). 1.S:c4? (2.T:f7) e:f6/f:e6 2.L:f6/T:e6 (1.- b3!). 1.Th6? (2.Th1) c:d3 2.S:f7 (1.- Lb7!). 1.Tg6! (2.Tg1) c:d3/f:g6 2.S:f7/S:c4. Witzig, wie Se5 zwei BB beherrscht (FH). Wenn dieses Stück die Ehre einer 100er-Numerierung erhält, dann muß ich wohl den größten Teil des Inhalts übersehen haben (MS).

8501 (W. W. Djatschuk). War leider verdruckt und damit unlösbar. Auf b3 steht ein sS und kein sT, was als einziger Dr. HS erkannte. Dann geht folgendes: Satz: 1.- S3~/S7~ 2.Sb6! (Sb2?)/Sb2! (Sb6?). 1.L:a5! (2.Sc3) S3~/S7~/S3:a5 /S7:a5 2.Db4/Tb4/Sb6! (Sb2?)/Sb2! (Sb6?). Ruchlis-Thema in Verbindung mit Mari-Thema. Dr. HS bemängelt das fehlende Satzmatt auf die Königsflucht, was sofort zum Schlüssel führt.

8502 (A. C. Reeves). 1.a:b7! (2.Ta5 A/Lc5 B/b:c8S C/Ta6 D) 1.- Bc6 2.AB, 1.- Bc5 2.CD, 1.- Bd6 2.AC, 1.- Bd5 2.BD, 1.- D:d8 2.AD, 1.- a1D 2.BC. Sechs Paraden beeinflussen vier Drohmatts, so daß die maximale Anzahl von Matt-Paarungen dieser Drohmatts entstehen (FU). Wenn sich einer querstellt, finden sich immer zwei, die es wieder gerade biegen (AG). Da wird sich Südafrika aber freuen (HM). Jeder der 6 Abwehrversuche eines Schwarzen wird doppelt bestraft durch die weißen Sklaventreiber (Dr. RJB). Falls die 4 Drohungen 4 Volksstämme symbolisieren sollen, so hat sich hier jeder mit jedem verbrüdet (MS)!

8503 (R. Paslack). a) 1.Df7? (2.Lf3 A) Tf6 2.Sc5 B (1.- Sg3!) 1.Dd7! (2.Sc5 B) Td6 2.Lf3 A. b) 1.Dd7? (2.Sc5 B) Tc6 2.Lf3 A (1.- Tb6!). 1.Df7! (2.Lf3 A) Td6 2.Sc5. Durch Zwillingsbildung realisierter Reziprok-Pseudo-Le Grand in der Linienkombination (MS). Le Grand (zwischen den Lösungen von a + b auf 1.- Td6) und Kombination Issajew und Pseudo-Le Grand (Autor).

zu 8504 Markus Manhart
Franz Pachl
1144 Europa-Rochade
III/1991



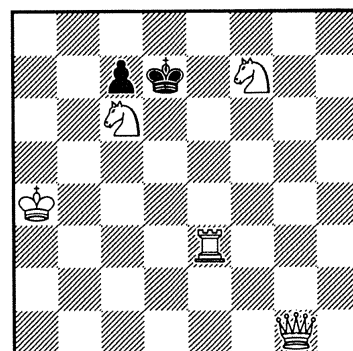
#2

1.Sb3? Tc2! — 1.Sf3!

8506 (G. Bakcsi). 1.T:d5? (2.T:f5) D:d5/g6 2.S:d5/De5 (1.- Db5!). 1.D:g7? (2.De5) Sc6/e1D 2.S:d5/Tf3 (1.- L:h4!). 1.e7? (2.Se6) Dc8/e1D 2.S:d5/Tf3 (1.- D:c7!). 1.L:e2! (2.Tf3) Db3/d:c4/L:h4 2.S:d5/T:f5/D:h4. Zyklus in erstaunlicher Feinmechanik (FH). Das Stück hätte einen besseren Schlüsselzug verdient. (HM). Zyklus AB/BC/CA zwischen Droh- und Variantenmatt, dazu Paradenwechsel mit jeweils 2.S:d5 im Gefolge, was sogar in der unthematischen Verführung 1.e7? noch einmal vorkommt (MS)!

zu 8499

Wladimir Koschakin
C 7991 The Problemist
I/1991



#2 1.Sfd8!

8504 (R. A. Lincoln). 1.Sb3? (2.Sc5) D:c7/Lf2 2.Sfg5/Sbd2 (1.- De7!). 1.Se6! (2.Sc5) D:c7/Lf2/De7/d4 2.Seg5/Sfd2/T:e5/Lb7. Mattwechsel nach 1.- D:c7/Lf2 – perfekte Linienkombinationen! Die Dualvermeidung zwischen dem Springerpaar ist fein akzentuiert worden (FH). Weiß darf sich bei den SS-Matts nicht verheddern (MS). Diesen Wechsel zwischen Anti-Lewmann und Thema B verbunden mit 2 Mattwechseln haben Markus Manhart und ich wahrscheinlich in Letztform (s. Diagr.) 1991 in der Europa-Rochade veröffentlicht.

8505 (B. P. Barnes). 1.Tc3? (2.Kf4) Td3+/T:f2+/Td4/Se3 2.T:d3/K:f2/T:d4/K:e3 (1.- S:g3!). 1.Dh3? (2.D:f5) Sc4/Td4/T:f2+/f4/Sg3 2.Kf4/T:d4/K:f2/De6/K:g3 (1.- S:e3!). 1.Df4! (2.D:f5) Sc4/Td4/T:f2+/S:e3/S:g3 2.D:c4/D:d4/K:f2/K:e3/K:g3. Überraschende Abzugsblockung (FU). War schwieriger als erwartet, denn die wK-Batterie erwies sich nicht als Allheilmittel (MS)! Angesichts des Aufwands etwas dürftig – auch mit zwei Mattwechseln (FH).

8507 (R. Menzel). 1.Sc6/Sd7/Sf7/Sf3? (1.- Sbd7/Sc6/Sg6/T:h5!). 1.Sg6! (2.Te5) Tc4/T:c5/Td3/Tb3/Ta3/T:c2/Sc6/Sbd7/Sfd7/S:g6/T:h5 2.c3/c4/c:d3/c:b3/c3/L:c2/D:c6/Da8/ D:g6/Tf4/e:d7. Springer in interessantem Duell – aber der Albino krückt altersschwach herum ...(FH). 1.Sd3? wird dualistisch widerlegt und 1.Sc4? bedeutet keine Selbstbehinderung, sonst wäre das S-Rad gesund; dennoch wirkt die Konstruktion recht locker und ansehnlich (MS)! Reichhaltiges Spiel sT-Kreuz + Albino, gut (Dr. KHS). Besticht durch die Reichhaltigkeit an Problemmotiven (wS-Rad, Albino, sT-Kreuz) (Dr. RJB).

Gesamturteile: Sonderbeifall für 8502 (aber nur schwachlich), 8503, 8504 und 8506 (FH). Fazit: das beste Stück aus der sonst unscheinbaren Serie ist 8507 (Dr. KHS).

LÖSUNGEN AUS HEFT 149, Oktober 1994

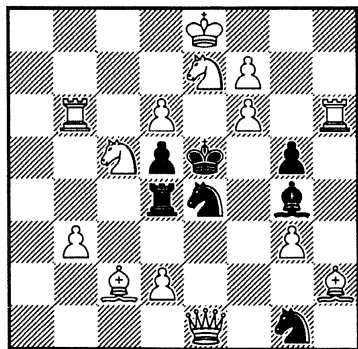
Drei- und Mehrzüger Nr. 8601–8610 (Bearbeiter: Marcel Tribowski & Thorsten Zirkwitz)

8601 (N. Bantusch). 1.Dg8 „Wuchtiger Schlüssel“ (HM). „The key is not very easy to see“ (LV) [Drohung: 2.Sf2+ Kd4/Kf3 3.Sb3MM/Dg3], 1.- Kd4 2.Le3+ Ke4 3.Da8MM, 1.- Lc4 2.Dg2+ Kd4 3.Le3MM, 1.- Sc5 2.Sc3+ Kd4/Kf3 3.Dd5/Dg3. Nichts besonderes (KHS). Karger Inhalt (MS). Immerhin **drei** recht ungewöhnliche **Mustermatts**, die von keinem Löser erwähnt wurden; schade, daß die Böhmen in der Schwalbe einen eher schlechten Stand haben (ThZ). Versöhnliches Schlußwort von RJB: „Die ästhetischen Züge der wD sorgen für eine pikante Note.“ Wertungen: ~ 2/II.

8602 (V. Kapusta, L. Ljuboschewski & S. Tkatschenko). Lf6? [2.Dg8+ K:c6 3.Sa5], 1.- T:g6 2.Se3+ d:e3 3.c4, 1.- Lf8 2.Sb6+ S:b6 3.De6, aber 1.- Lc7!; 1.Lb6! [2.Dg8+ K:c6 3.Sa5], 1.- T:g6 2.Sc3+ d:c3 3.e4, 1.- Lf8 2.Sf6+ S:f6 3.De6. Reizvoller Wechsel der Mattführungen zwischen Verf. / Lsg. durch symmetrische Abspiele (RJB), ähnlich MS: „Auf Symmetrie aufgebautes Mattwechsel-Spiel“. Der Terminus „**Angriffswechsel**“ – wie ich hörte, bald auch im Register der FIDE-Alben zu finden – hat es schwer sich durchzusetzen. Erstaunlich auch – daß hatten wir schonmal –, wie viele Löser die Verführungsphase nicht berücksichtigten (Kommentar: „Soll das alles gewesen sein?“). Vorspann und das „V“ unterm Diagramm waren unzweideutig (ThZ). Keine repräsentative Wertung.

8603 (H. Gockel). 1.Sc3 [2.Th3+ Kf2 3.Tf3], 1.- L:f5 2.Sf8 [3.Dd2] D:f8/Ld7 3.Sd5/f5, 1.- D:f5 2.Se5 [3.Dd2] Df8/Ld7 3.f5/Sd5 (2.- D:e5+/Sd3 3.f:e5/Te2). **Interner reziproker Mattwechsel** (Autor), der – nach dem Materialaufwand zu urteilen – wohl nicht einfach darzustellen war (MS). Gefällt mir! (KHS) Nachdenklich sollten m.E. die „schwarzen Duale“ stimmen (von einigen Lösern notiert), die mit denselben weißen Themamatts beantwortet werden: 1.- L:f5 2.Sf8 D:f8, De8, Dd5 3.S(:)d5; 1.- D:f5 2.Se5 Ld7/Ld5 3.S(:)d5. Einem Zweizüger würde man diese „Verwässerung“ vermutlich ankreiden; Komponisten, denen ich die Aufgabe zeigte, räumten jedoch ein, die thematischen schwarzen Züge seien ausreichend prägnant. Übrigens machte mich Daniel Papack kürzlich in Berlin darauf aufmerksam, daß zur Darstellung dieses Mechanismus im Zweizüger auf die Zeroposition zurückgegriffen werden müßte (a: Le6-¿f5, b: Df7-¿f5). Da eröffnet sich dem Dreizüger ein weites Feld, Schemata zu realisieren, die im Zweizüger nur durch gekünstelt wirkende Stellungsänderungen darstellbar sind (ThZ). Abschließende Kommentare: Schönes Linienspiel mit stillen zweiten Zügen (AE) Bravo, Herr Gockel (LV). 3/II-III

zu 8604 Valentin Rudenko
Alma-atinskaja Prawda 1960
1. Pr.



8604 (W. Bruch). 1.Sd6 [2.T:c4+ Ke3 3.Te4], 1.- S:c5 2.Se6+ L:e6 / S:e6 3.Sb5 / Sf5, 1.- S:e5 2.Sc6+ L:c6 / S:c6 3.Sf5 / Sb5, (1.- Sf6 2.e3+ L:e3 3.T:c4, 1.- Se3 2.Td3+ c:d3 3.c3, 1.- T/L:g5 2.T:c4+ K:e5 3.Dc3). **Paradoxe Nutzung der Brennpunktstellung des sL jeweils mit Block und Thema B als schwarzen Schädigungen** (Autor). Elegante Doppelsetzung des Sómow-Themas [Thema B nach AHUES], ebenfalls in symmetrischer Ausgewogenheit (RJB). Etwas verwirrend (HM). Interessantes Thema (KHS). Bester 3# (RS). Preisverdächtig (FS). Daß man mit diesem Grundschema auch vollkommen andere Ideen realisieren kann, zeigt die Aufgabe von Rudenko; eher ein Lehr- denn ein Vergleichsstück: 1.Da1 [2.Sd3+ Ke6 3.f8S], 1.- Se4~2.Sg6+ K:f6 3.f8D, 1.- S:d6+!? 2.Kf8 [3.Sc6] Sd6~ / Se4!? 3.Sg6/Sd3, 1.- S:f6+!? 2.Kd8 [3.Sg6] Sf6~ / Se4!? 3.Sc6/Sd3 (1.- K:c5 2.D:d4+ K:d4 3.Sc6, 1.- Ld7+ 2.S:d7+ Ke6 3.f8S): gestaffelte fortgesetzte Verteidigungen. Vielen Dank nochmal, Wieland, für Deinen Beitrag, der eigentlich

nur als Notvorrat für die Schwalbe gedacht war. Man könnte glauben, daß Du die besseren Sachen gleich zum FIDE-Album schickst... Wertungen 3/III.

Fazit von KHS: „Kleine Serie, kann nur besser werden!“ Na, logisch...

8605 (J. C. van Gool). 1.Le8 [2.Dc4] T:e8 2.d:c3 L:c3 3.Sfe5 [4.Dc4] L:e5/T:e5/d:e5/Ta4 4.Se3/Sf6 /D:b7; 2.- Te4 3.c4+ T:c4 4.Se3. **Vornehmer Nowotny** nach zwei kritischen Lenkungen. Nicht neu, aber nett (KHS, ähnlich MS). Schade, daß die kurze Drohung wiederholt wird (AE). Un buon problema (LV). Leicht überschaubar (FU).

8606 (F. Kakabadse). 1.Kb6? [2.Te8] e1D,T!; 1.Te3! [2.Ta3] b4 2.Te5 Sb3 3.T:e2 [4.Ta2] Sc1 4.Te5 (zurück) Sb3 5.Kb6 6.Te8; 3.- Sd2 4.T:d2 b3 5.Kb6 6.Td8. Im Vorplan wird unter **Beschäftigung** des sS der Be2 eliminiert (RJB). Bekanntes Schema (KHS). War wohl nur eine Vorstudie zur Nr.8563; trotzdem gefällt mir auch dieses T-Minimal (MS). Rather clever (LV).

8607 (S. Eisert & H. P. Rehm). 1.Lg5? [2.L:c1 e3 3.S:e3] e3! 2.L:e3 Lg6!; 1.Sc8! [2.Sb6] La3+ 2.d6! L:d6+ 3.Se7 Lf4 (3.- L:e7+ 4.K:e7 Kd5 5.Tb5+ Kc4(6) 6.Tc5) 4.L:g5 [5.L:f4] L:g5 5.h:g5 (e3) 6.S:e3; 2.- Kd5 3.Se3+ Ke6 4.T:a3 [5.Lg7 6.d5] Kf6 5.Lg7+ Kg6(Kf5) 6.Se7 (Rückkehr). Nicht analog 1.Sf5? La3+ 2.d6 Kd5! 3.S1e3+ Ke6 4.T:a3 Lg6!. **Peri-Anti-Parakritikus** (Autoren), ausführlicher: die schwarze perikritische Lenkung um e3 vom parakritischen („geschützten“) in den antiparakritischen („ungeschützten“) Bereich schaltet die gute, Weiß beschäftigende Parade aus. Das ist für mich zu hoch (HM). Die Hauptvariante mit dem „peri...“ ist sehr schön (AE). Mit 14 BB verunziertes, ästhetisch häßliches Problem, dazu noch der (FU: „unschöne“) Uw-Läufer, gerade mal partiemöglich (KHS). Eine geistreiche Komposition des bekannten Autorengespanns (RJB). Eine illegale Vorstufe hatte sich laut StE bei der letzten Löseweltmeisterschaft „als schwierig erwiesen“. Nachtrag zum Umwandlungsläufer: ein Mattnetz, das sich zwischen b7 und h5(!) erstreckt, sieht man nicht allzu oft (M3).

8608 (W. Bruch & S. Brehmer). 1.Sc7+? K:d6 2.Se8+ Kd5 3.Dd6+ T:d6 4.Sc7+ Ke4!; 1.Sb4+? K:d4 2.Sc2+ Kd5 3.Td4+ L:d4 4.Sb4+ Ke5!; deshalb 1.Lg4! - (L:d4) 2.L:f3+ Ke5 3.Se4+ Td6 4.D:d6+ Kf5 5.D:g3 Lb2+ 6.Ka2 Sg-/g4 7.D:g5/L:g4; 5.- g4 6.D:g4+ Ke5 7.Dg5 (2.- Se4 3.S:e4 #6; 1.- Tc4 2.L:f3+ #6) mit den Themavarianten 1.- Se4 2.Sc7+ K:d6 3.Sa6+ Kd5 4.Sb4+ K:d4 5.Sc2+ Kd5 6.Td4+ L:d4 7.Sb4; 1.- e5 2.Sb4+ K:d4 3.Sa6+ Kd5 4.Sc7+ K:d6 5.Se8+ Kd5 6.Dd6+ T:d6 7.Sc7. Mit Hilfe zweier **Batterien** zeigen beide Lösungsvarianten je zwei **Beseitigungen** störender **weißer Masse**, von denen je eine erst durch die einleitenden Lenkungen erforderlich wurde: nicht 3.Se8+/Sc2+? 4.Dd6+/Td4+ S:d6/e:d4! (Autoren; FU plädiert für zwei vertauscht zugeordnete sechszügige Hauptpläne). Glänzendes Batteriespiel des weißen Rössels mit gegenläufigen Zugfolgen in den beiden Themavarianten (RJB). Reife und tolle Konstruktion von zwei Könnern! Solche Aufgaben beeindruckten immer wieder (WAB). MS: „Zwei Super-Varianten mit höchst harmonischem, quasi reziprokem Verlauf; da ist es sehr bedauerlich, daß es noch eine fade vollzügige Nebenvariante gibt.“ Der Gourmet hat's da leichter als der Löser: wenn er keine mag, läßt er die Beilagen wieder abräumen (M3).

8609 (B. Schauer). 1.Sh6 [2.Sf7 3.Sg5] Le5 2.Sf7 Lf6 3.Sd8 [4.Sb7 5.S:c5] Le5 4.Sb7 Ld6 5.Sa5 (a2) 6.Sb3 und 7.d3+ c:d3 8.Sd2 (5.- Lf4 6.g:f4 7.Sb3,Sb7 #8). Ein S-Karussell (Autor). Ein wirklich sehenswerter Rundritt (HAL, ähnlich RJB), „...der hier einmal nicht mit einer reuigen Rückkehr endet“ (MS). Worthy a prize (LV). Das gefällt mir nicht so besonders (HM). Nochmal KHS: „14 BB sind des Guten zuviel. Problemkunst heißt auch ästhetisch ansprechende, zum Lösen reizende Stellung“.

8610 (S. Tkatschenko) mit **wTe7 -¿ d7**, dann 1.Lg8 [2.Th7] Dd1+ 2.Ka5 Dd2+ 3.Ka6 Dd3+ (De2+? 4.K:a7) 4.Kb7 (K:a7? D:a3+ 5.Kb7 b1D+) b1D+ 5.Ka8! Db7+! 6.K:b7 Da6+! 7.Kb8! (K:a6/Ka8?? = / -+) Db5+ 8.Ka8 Db7(Db8)+ K:D a6(5) 10.Th7. Die sD erkämpft sich für einen Moment die Rolle des **Siegfried**. blieb wegen des Dreckfühlers (+3 Pkt für NL#3) unkommentiert.

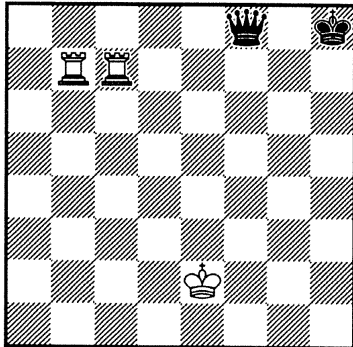
Zusammenfassung KHS: „Herausragend 8608, der Rest blieb unter meinen Erwartungen diesmal.“

Studien Nr. 8611-8612: (Bearbeiter: Michael Pfannkuche).

8611 (D. Gurgendize). Der Autor präsentiert eine Variation der Domination einer Dame durch 2 Türme nach der Einleitung **1.Tg3 e2** (1.- d3 2.T:g2 d2 (2.- e2 3.T:e2 d:e2 4.Te7) 3.Th1+ Kb2 4.Te2 nebst 5.T:e3 ist zu langsam.) **2.Te7 d3** mit der unparierbaren Umwandlungsdrohung 3.- d2. Weiß muß sich richtig für die neu entstehende Dame positionieren, was der Autor mit **3.T:g2 d2 4.Te:e2 d1D+ 5.Kc8!** macht. Wie nur Claudius Gottstein fand, geht jedoch auch die **Zugumstellung 3.Kc8! d2 4.T:e2 d1D 5.Tg:g2** bzw. 3.- Kb1 4.T:g2 (droht 5.Te:e2) d2 5.Te:e2 d1D. Also leider ein **Dual**. An-

dere Königszüge als 5.Kc8! lassen nach 5.Ke ? Db1 Schachgebote der Dame (was mehrere Löser übersahen) zu, analog nach 5.Kc6,7? Dc1+ 6.Tc2. Nach der Autorfortsetzung kommt bei 5.- Db1 6.Tc2 g3! 7.Kc7 die Zugzwang-Gewinnidee zum Vorschein: Nach etwa 7.- Dd1 gewinnt Weiß mit dem Rêti-Manöver 8.Ta2+ Kb1 9.Tgb2+ Kc1 10.Ta1+, das nach 5.Kc8! unmittelbar droht. Da 5.- Kb1 mit 6.Tb2+ Kc1 7. Ta2 Dd4 8.Tg1+ D:g1 9.Ta1+ beantwortet wird, bleibt nur noch 5.- Dc1+ zu 8611

H. Rinck
La Strategie 1916
 1. Preis



Gewinn

6.Tc2! (nicht 6.Kb7? Db1+ oder auch 6.- Dh1) **6.- De3.** Diesen Zug übersahen einige Löser. Nach 6.- Db1 ist Schwarz wieder im oben erwähnten Zugzwang. **7.Tge2! Dg1 8.Ta2+ Kb1 9.Teb2+ Kc1 10.Ta1+**, und es ist endgültig um die sD geschehen. Die älteste Vorlage ist hier wohl eine wahrscheinlich nebenlösige Studie von Rinck (s. Dia, Nr. 1462 in Kasparjans Domination-Buch) mit der Lösung 1.Th7+ Kg8 2.The7 Kh8 3.Tbc7 Kg8 4.Ta7 Kh8 5.Tf7 De8+ 6.Kf2 Kg8 7.Tg7+ Kf8 8.Th7 Kg8 9.Tag7+ Kf8 10.Th8+; 3.- Dg8 4.Kf1 Df8+ 5.Tf7 Dg8 6.Ta7 Db,c,d,e8 7.Th7+ Kg8 8.Tag7+ Kf8 9.Th8+. Ich sehe jedoch nicht, warum 1.Tf7! De8+ (1.- Dg8 2.Kf1!) 2.Kf2 Kg8 3.Tg7+ Kf8 4.Th7 De5 5.Tb8+ scheitern sollte. Der einzige Kommentar eines Komplettlösers kommt vom WM-Schiedrichter John Beasley: „Pleasant man. Lovely study.“ Hoffen wir auf eine Rettung. **4L+10TL+1UL+1F/5+2 P.**

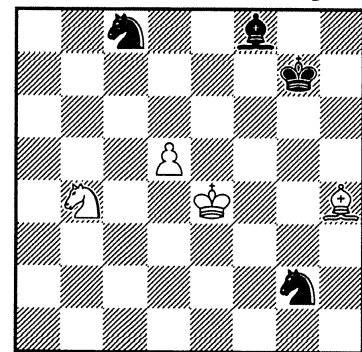
8612 (Berguno). Leider war die Forderung durch mein Versehen verunglückt. Richtig ist: **Weiß hält remis.** Dies irritierte einige so sehr, daß Sie dachten, Schwarz am Zug sollte gewinnen! Sorry! Der Autor hatte eher folgendes im Sinn, was im Prinzip nur Frank Uhlig fand: **1.- Ld7 2.L:h5.** Das Endspiel „3 gegen 1“ ist für Schwarz gewonnen, wenn er den Tausch der LL verhindern kann. Dazu muß e8 gedeckt werden: **2.- Se4+ 3.Kf4!.** Das Einzige, was die Felder f3 und g4 für den wL deckt. **3.- Sf6(Sd6).** Schwarz droht mit 4.- Kc5 und 5.- Se8 zu gewinnen. Weiß bleibt daher keine Zeit für Experimente: **4.e8D! S:e8** und nach **5.Lg4** zeigt sich die Remis-Idee: Schwarz kann den Läuferabtausch nur durch Zugwiederholung vermeiden. **5.- Lc6 6.Lf3 Ld7 7.Lg4 Lb5 8.Le2+** nebst **9.L:b5.** Der Autor verweist auf eine Aufgabe von Kubbel (s. Dia) mit dem gleichen Motiv, wo dem sL aber nur 2 Felder zur Verfügung stehen.

Lösung: 1.Lf2! L:b4 2.d6 S:d6+ 3.Kf3 Se1+ 4.Ke2 Sc2 5.Kd3 Sa3 6.Ld4+ K 7.Lc3 Lc5 8.Ld4 Lb4 9.Lc3. Kubbels Studie hat den Nachteil, daß der wSb4 nicht mitspielt, Bergunos krankt daran, daß Sa4 und Kc4 schon passend postiert sind und nur der andere S nach e8 gelenkt wird, wie John Beasley schreibt: „If two of these men could be persuaded into position during the play instead of just one, the composition would be in a wholly different class.“ Dies war dem Autor wohl klar, weshalb er seine 2. Hauptvariante eingeflochten hat, die auch dem Sa4 Leben einhaucht: **1.- h4+ 2.Kg2!** Nur dieser Rückzug reicht. 2.Kf4? Ld7 3.Lh5 scheitert an 3.- Sc3!!, z.B. 4.e8D Sd5+! 5.Ke5 L:e8 6.L:e8 h3 7.Lf7 Sf3+ 8.Kd6 Kd4 9.L:d5 Ke3 (Frank Uhlig) oder 4.Lf7+ Kd3! 5.e8D Se2+! 6.Kg5 L:e8 7.L:e8 h3 8.Lc6 Se4+ 9.Kf5 S2g3+ 10.Kg4 h2 (Autor) oder 4.Ke3 Sd5+ 5.K:d2 S:e7 mit technischem Gewinn. Nicht zum Gewinn reicht 3.- h3? 4.e8D L:e8 5.L:e8 Se4 6.Kf3 Sac5 7.Lg6 nebst 8.Lf5 oder 5.- h2 6.Lc6 Sf1 7.Kg4! nebst 8.Kh3 9.Kg2, und Weiß kann ruhig seinen L tauschen, da Schwarz höchstens Patt erreichen kann. **2.- h3+ 3.Kh1!** Der König gehört in die Ecke: 3.Kg3? Ld7 4.Lh5 Se4+ 5.- Sf6 verliert Weiß. **3.- Ld7 4.Lh5** hält leicht remis. Es hat jedoch den Anschein, daß Robert Schopf ein Haar in der Suppe gefunden hat mit folgender abenteuerlichen Variante nach 1.- h4+ 2.Kg2 **Ld7 3.Lh5 Sc5 4.e8D L:e8 5.L:e8 Sd3! 6.Kh3 Sf3 7.Lc6** (7.Kg4 Sde5+ 8.Kf4 Kd3 9.Lh5 Ke2) **Sf2+!!** (7.- Sde5? 8.L:f3 S:f3 9.Kg4) **8.Kg2 Se5 9.Lf3 Sfd3** und Schwarz konsolidiert sich, wonach das Endspiel technisch gewonnen ist. Besser scheint **9.Le8! Seg4!** (das Einzige, womit Schwarz Fortschritte machen kann) **10.Ld7 h3+ 11.Kg3 h2 12.Lc6**, doch auch dann konnte ich in meinen Analysen die Stellung nicht halten. Vermutlich also doch **unlösbar** oder kann der Autor das widerlegen? **5P. auf DK/1L+10TL**

Selbstmatts Nr.8613 - 8618. (Bearbeiter: Hemmo Axt)

8613 (V. Gülke). Sofort 1.Tg5?? wäre Matt, daher der Versuch 1.Td5? mit der Drohung 2.Td3+ L:d3

zu 8612 L. Kubbel
Casino von Saragossa 1929
 1. ehrende Erwähnung



Remis

und 1.- Kf3!, wonach wiederum 2.Td3?? an Matt scheiterte, dafür aber nun 2.Tg5+ Le4 ginge, jedoch 1.- Kg2! – Stattdessen richtig ist 1.Tc6! (2.Tg6+ L:g6, 1.- Kf3 2.Tg6+ Le4) Kg2! (2.Tg6??#) 2.Tc3+ Le4, und 1.- Sd/f6 2.T:S L–. Autor: „Nutzen = Schaden“ – Schwarz zieht ins fatale (und letale) Doppelschach, was Weiß anderes Batteriespiel ermöglicht. – WW: Der Schlüssel macht das Stück wettbewerbsfähig. – HM: Erst nach längerer Suche kam die Erleuchtung – zum Erfolg führt nur die Verstellung! – **2,4/II/6**

8614 (P. Sickinger). 1.Sh8 droht schön lang 2.Tf7+ L:f7 3.De8+ L:e8 4.d:e8D+ K:e8, darauf zwei strategisch analoge Abspiele 1.- Df4 2.d8L+ Ke8+ 3.Le7+ K:e7 4.De8+ K:e8, 1.- Lf7 2.c8S+ Kd8+ 3.Se7+ K:e7 4.Dd8+ K:d8. AE: Guter Schlüssel.- DrJB: Hübsche Kreuzschach-Intermezzi nach „harmonischen Unterverwandlungen“ (MS). – WW: Trotz des bekannten Schemas ein gutes Problem. – **3,2/II-III/5**

8615 (M. Herzberg). 1.Lh7! mit thematischer Drohung 2.Sb8+ Ke5 3.Sc6+ K:e6 4.Sd4+ Ke5 5.Sf3+ S:f3, 1.- f:e6 2.Sf8+ Ke5 3.Sg6+ Kf5 4.Sf4+ Ke5 5.Sd3+ S:d3, 1.- e:f6 2.S:f6+ Ke5 3.Sg4+ Kf4 4.Sh2+ Ke5 5.Sf3+ S:f3. – Es gab viel Lob: HM: So soll ein s# sein! MS: MH schüttelt diese Art von Batterie-Substitutionen nur so aus dem Ärmel!- (Ich könnte mir allerdings denken, daß da doch einige Arbeit dahintersteckt! ha) – WW: Überzeugend! Diesmal auch mit einem schönen Schlüssel. – AE: MH braucht sich vor Petkov & Alaikov nicht zu verstecken! – **3,5/III/6**

8616 (M. Schreckenbach & M.Zucker) „ist dadurch interessant, daß hier zwei völlig verschiedene Pläne benutzt werden – d1 wird für den sK freigemacht, der sT zum Mattzug herangeführt“ (WW) 1.Lf1! ZZ Th4/Th5/g5/Th7/Th8 2.Sg2+ h:g2 3.Te3+ Kd1 4.Te1+ K:e1 5.Tf4/5/6/7/8+ Kd1 6.Td+ T:T 7.Le2+ K:e2 8.Dd3+ T:d3. DrJB: 5-fache gemischtfarbige TT-Opposition mit dem Hintergedanken, den sT anschließend auf die d-Linie zu zwingen. Publikumswirksam! – MS: Bei diesem Opfer-Festival fließt reichlich Blut! – Hier gabs schon weniger Löser (auch unter den wertenden): **3/III/3**

8617 (V. Kapusta). Vor dem Hauptplan 1.Dg4+ Tf5+ 2.Kh6! muß dieses Luftloch dem wK verstopft werden. Das beginnt überraschenderweise mit 1.a7! L:d7 2.a8D L:c8 3.d7! L:d7 (und übereilt wäre 4.Dc8? L:c8 5.Lf4 Ld7 6.Lh6 Lc8!) 4.Tfe8+! L:e8 5.Dc8+ Ld7 6.Lf4 L:c8 7.Lh6 Ld7 8.Te8+ L:e8, endlich 9.Dg4+ Tf5. – WW: Schwacher Schlüssel, aber interessante Tempogewinne. – MS: Sehr instruktive Pendelei. – DrJB: Das unfreiwillige Pendeln des sL entbehrt nicht einer humorvollen Note. – HM kams bekannt vor, aber da hat er wohl ein Treffen des mpk in Erinnerung, wo wir das Stück etwas geprüft hatten, was aber offenbar nicht ausreichte: Bedauerlicherweise gibts doch noch Defekte in Form von NL'n, deren kürzeste 1.Kh6! L:d7 2.Dg4+ Tf5 3.Kh7 4.Tfe8+ Kf7 5.Dh5+ T:h5 bzw. 1.- b:a6 2. Sf4+ Kf6 3.d:e8L a:b5/a5 4.a:b5/h5 T:f8 5.Dh8+ T:h8 (AG) ist. Die Autorlösung wurde mit **2,7/II/3** bewertet.

8618 (G. Weeth). Nicht 1.Se5? (den wS braucht man später auf f6), sondern 1.Le5! e6 2.Ld5 e:d5 (zu früh 3.c3? wegen 4.- d:c3!) 3.Tb2 d4 4.h8L! d3 5.c3 d2 6.Dd4 h4 7.Tg4 h3 8.Sf6 g:f6 9.Kf5 f:e5 10.Ke4 e:d4 11.Kd3 d:c3 12.Kc2 c:b2 13.Kb1 Kb3 14.L:b2 a3 15.La1 a2. – WW: Das Neue, die Zurechtstellung der zu opfernden Figuren, und Erweiterung; vor allem überraschen die ständigen Motivwechsel. – DrJB: Ein prächtiges Problem, das ohne die hilfreichen Anmerkungen im Vorspann wohl nur mit hellseherischen Fähigkeiten zu lösen gewesen wäre?! – Gegen den von P. Hoffmann entdeckten, mit 2.De1! beginnenden **Dual** verbessert GW durch **Versetzen des wTb6 nach b5**. – Trotz des Hinweises auf die Ahmelsche Aufgabe (man hätte da nur nachsehen müssen!) gab es nur wenige Löser, immerhin von zweien **3,5/III**.

Nachtrag: Man hat mich darauf hingewiesen, daß die Lösungen zu den beiden seinerzeit in **Heft 141 (Juni 1993)** verdruckt erschienenen Aufgaben noch nicht gebracht wurden. Hier sind sie:

8103 (M. Herzberg) mit **wSe8** statt d8: 1.Te7! (2.Ld6+ Kd4 3.D:c4+ D:c4) Dc2 2.Ld6+ Kd4 3.Sde6+ Ke4 4.Sg7+ Kd4 5.S:f5+ D:f5+ 6.Lc5+ D:c5, 1.- Dd1 2.Lf6+ K:f4 3.Sde6+ Ke4 4.Sg5+ Kf4 5.Sh3+ L:h3 6.Sd5+ D:d5. – Des Autors momentanes Lieblingsthema (s. auch die 8615 ; in 8103 ist natürlich die Drohung nicht so attraktiv, wenn auch sie die Batterie einmal verwendet). – MS: Insgesamt viermalige Nutzung des Batterieaufbaus, um die weißen Lenkungsfiguren in Stellung zu bringen.

8104 (G. Bakcsi) mit **wKc1** statt d1: 1.Db5! (2.Ld2+ K:d4 3.Lc3+ K:c3 4.De5+ Ld4) L:b5 (zu früh ist 2.S:b5+? K:c4 3.Sd6+ Kc3 4.Ld2+ K:d4 5.Le3+ K:e3) 2.Ld2+! K:d4 3.Le3+ Kc3 4.S:b5+ K:c4 5.Sd6+ Kc3 6.T:a3+ K:b4 7.Ta4+ Kc3 8.Ld4+ L:d4. – DrJB: Attraktives D-Opfer als Einleitung, anschließend wird der sK genötigt, die übrige hinderliche weiße Figurenmasse auf der 4. Reihe zu beseitigen. Hübsch

ausgedacht! – MS: Putzig, weil der sK nacheinander 3 Steine aus dem Weg räumt, damit für den Dolchstoß 8.Ld4+ Deckung zustande kommt.

Hilfsmatts Nr. 8619-30 (Bearbeiter: Hans-Peter Reich)

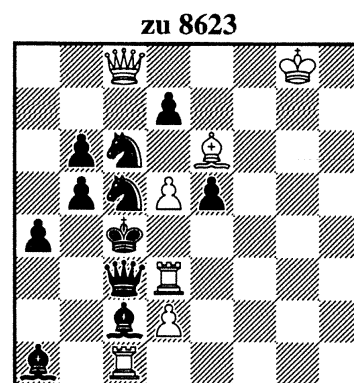
8619 (W. Höller). a) 1.D:d2 h4 2.Dh6 Lf3#, b) 1.D:e4 Td4 2.Dg6 Th4#, c) 1.D:g3 Tg2 2.Dh4 Lg6#. „Viel von wenig“ (CV) erwartete uns hier. MS: „Dreimal Schlag der sD einer wFigur zwecks Linienräumung oder (in a) besonders raffiniert) als Tempozug mit anschließender Blockbildung; mehr kann man von einem Achtsteiner schlecht verlangen!“ WoW: „Dreimal Beseitigung einer wFigur ist mit diesem Material und bei dieser harmonischen Stellungsänderung eine tolle Leistung.“ AWi: „Also; außergewöhnlich gute Aufgabe!“ HS: „Genial erdacht“, „gut und originell“ (HMo), „very pretty“ (LV). **3,2/II/29L/5P**. Auch wenn es „leider kein zyklischer Zilahi“ (AE) ist, hat die Aufgabe eine höhere Wertung verdient.

8620 (G. Schaffner). 1) 1.Tg4+ Sf4+ 2.K:f4 Se6# (nicht 1.Lg4?), 2) 1.Lf7+ Se6 2.K:e6 Sf4# (nicht 1.Tf7?). Autor: „Reziproker Tausch der ersten + zweiten wZüge, Zilahi mit Schlag im 2. Zug(!), doppeltgesetzte Dualvermeidungen.“ MS: „Vorausblock mit Schach plus Hineinziehung des sK in die Schachlinie, sehr originell!“ HS: „Auswahlschlüssel mit Block und Block im voraus und reziprokes wSpiel mit S-Opfern. Nicht leicht zu durchschauen.“ Und auch CV meint „Sehr schwierig – ausgezeichnet –!“ Diese „gelungene Vorführung“ (AWi) mit den „überraschenden Schachschlüsseln“ (KHS) ist lt. AE „fast total vorweggenommen (bis auf die Dualvermeidung im Block und den Wechsel der wZüge) durch Pevsners 2541 im Probleemblad V/VI 1994!“ Über die Eigenständigkeit muß also der Preisrichter entscheiden. **3,1/III/29L/5P**

8621 (E. Klemanic). 1) 1.b4 Dh1+ 2.Sf3 D:b4#, 2) 1.c6 Dh4+ 2.Sf4 L:c6#. HJä: „Diagonales und horizontales Doppelfesselungsmatt. Attraktiv, auch wenn man natürlich der Stellung sofort ansieht, worauf es hinauslaufen soll“, eine „gute orthogonal-diagonale Transformation“ (AE). „Schöne“ (CV) „vollständige Analogie“ (HS), wenn auch „leicht“ (KHS) und „einfache Strategie“ (WoW). **2,4/I-II/29L/5P**

8622 (W. Gurow). 1) 1.g:f6 K:f6 2.K:d3 D:b3#, 2) 1.S:f7 K:f7 2.K:f3 T:f4#. MS: „Es wird mächtig abgeholt, damit dem beengten wK Gelegenheit zur Linienöffnung und dem wOpferstein der anderen Phase die Mattsetzung gewährt werden kann!“ Das hat AS „ebenfalls gefallen“. WoW: „Unkonventionelle Stellung, bei der letztlich das wDoppelopfer nicht überrascht.“ KHS: „Weiße K/T-Batterie, aber brutale Schläge“, und auch AGr nannte das in Fortführung der Vorspann-Hinweise „ein Schlagzeug-Solo.“ LV: „This is good“, HMo: „Nicht schlecht, aber direkt begeistert bin ich auch nicht!“ AE „ist sicher, daß man die wK-Züge mit weniger sFigurenaufwand erzwingen kann (Co sagte, daß g2 ein sB sein kann.“ Ob das in die Wertung von **2,7/II/29L/5P** eingeflossen ist?

8623 (C. Jonsson & H. Fröberg). a) 1.Ld4+ Tc3 2.Sf4 f3#, b) 1.Ld3 Tg3 2.Sf3 Tg4#. HS: „Vollständige Halbfesselung in Doppelsetzung mit je zwei Blocks, ausgezeichnet!“ AWi: „Doppelter sBlock mit gleichzeitiger doppelter sSelbstfesselung der 4 halbgefesselten Läufer + Springerpaare in harmonischer Abwechslung.“ MS: „Alle vier Halbgefesselten tragen einen Block zu einem Doppelfesselungsmatt (auch CV, KHS) bei.“, „aber noch attraktiver als in 8621, da die Mattbilder sich im übrigen doch weniger gleichen und schwieriger zu erspielen waren.“ (HJä) WoW: „Sehr aufwendige Konstruktion: Ob sich das auch gelohnt hat, muß der Experte entscheiden.“ AS nimmt sich dessen gerne an: „Zwar nette Idee, aber mich stört, daß in a) 1.- Tc3 durch das Läuferschach erzwungen wird. Durch Verschieben könnte man das vermeiden und sogar noch den sT einsparen (freilich aus NL-Gründen dann mit sD statt des sL in der unteren Halbfesselung): **siehe Diagramm**. Vielleicht ließe sich sogar noch weiter einsparen...“ **3/II-III/28L/5P**



h#2 b) wBd2→b4

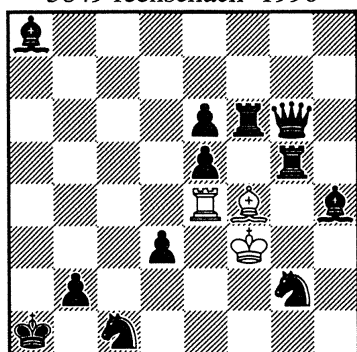
8624 (W. Anufriew). 1) 1.Sc6 L:h3 2.Kf4 Dg4#, 2) 1.Sd5 T:c2 2.Kd3 Dc4#, 3) 1.D:d7 h:g6 2.Dd3 Dg4#, 4) 1.T:c5 Lg4 2.Te5 Dc4#. Viele Kommentare! HS: „Kombination von Linienfreilegungen durch Schlagen störender wFiguren sowie Blocks und Sperrungen einer Linie im voraus in Auswahl sowie Bahnungen! Toller Blend!“ MS: „Je 2x gegenseitiges Schlagen s/w Figuren, wBahnung bzw. sLinienräumung zum Block und obendrein Matt auf demselben Feld; ein phänomenales Programm!“ AE:

„Dieselben Matts nach verkehrten Schlägen – hochoriginell –!“ und gleich „gut konstruiert.“ (HJä), weil ein „Super-Mechanismus da abläuft.“ (HMo) LV: „One of the best.“ „2x2 verschiedenartige Lösungen“ haben Zukunft, nun glauben Sie es mir doch endlich. **3,4/II-III/27L/5P**

8625 (R. Sharp). a) 1.Th5 Ke2! (nicht 1- 0-0?) 2.b4 T:b1 3.Tb5 T:a1#, b) 1.0-0-0 Ka5 2.Sb5+ Kb6 3.Td7 Ta8#. Auch hier eine Kommentarflut! HS: „Nachdem man gerade in a) auf die kurze Rochade verzichtet hat, kommt die lange Rochade in b) überraschend“, denn es ist „fast eine Retro-Aufgabe. wRochade nicht möglich, da W keinen letzten Zug hätte.“ (AGr), „was man argwöhnt, weil die sZüge sich umstellen lassen.“ (HHS), aber „ein wenig Glatteis gehört zur Jahreszeit, wenn auch nicht gerade in Australien.“ (MS) AS: „Prima! In a) will man mit der w0-0 verführen, in b) wird die s0-0-0 gezeigt; dazu identisches Mattfeld des wT (a1/a8), wT-Minimal (zusammen mit dem Drehtrick gibt es das so noch gar nicht, hpr). Was will man mehr? Da fällt doch der banale Spielablauf nicht ins Gewicht.“ HJä: „Ausgezeichnetes Problem.“ AE: „Gut, daß in a) das ganze überflüssige sHolz gefällt wird.“ Angesichts der zahlreichen Fehllöser (!) ist das wohl nicht nur ein „kleiner, leicht durchschaubarer Witz.“ (AWi) Ganz ausführlich WoW: „Ein Blendwerk! Dieses ist aber nicht als Kritik, sondern als großes Lob aufzufassen. Das Problem ist ganz auf Suggestion angelegt: Zuerst wird eine wRochade vorgetäuscht und, wenn –beabsichtigterweise– der Löser merkt, daß diese nicht statthaft ist, so hat ihn Sharp so wirkungsvoll gegen die Rochade geimpft, daß er die sRochade nach der Brettdrehung übersieht. Ein dem Medienzeitalter mit seiner perfekten Erzeugung von Illusionen voll gerechtes Problem, und da es technisch auch noch perfekt konstruiert ist, bekommt es die Wertung 4, auch wenn der schachtheoretische Purist die Nase rümpft.“ **3,1/II/28L/5P**

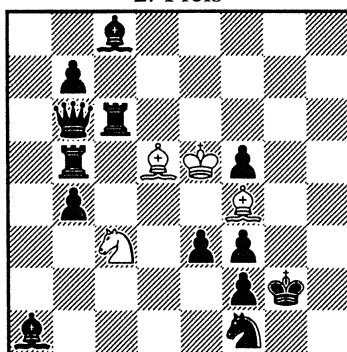
8626 (C. Patzke). 1. Lf7 e8S 2.Th6 Sf6 3.T:f6 Te4#. Autor: „Thema des 104. TT der Schwalbe 1951 (erste wZüge bilden ein Tempomanöver mit Nonsensumwandlung, Zug der Umw-Figur ohne Schach und Schlag der Umw-Figur.“ Und wer aufgepaßt hat, wird festgestellt haben, daß dieses TT Grundlage zum „Tempo, Tempo“-Artikel war. CP zeigt hier die Erstdarstellung der Umw., die nicht auf einem Eckfeld stattfindet. AWi: „W genügt nur 1 Zug zum Mattsetzen. Die beiden überflüssigen Züge kann er **nur** durch S-Verwandlung und -opferung loswerden. Originell und übersichtlich.“ (siehe 104. TT, hpr) HJä: „Schöne Aufgabe, wenn auch die im Hilfsmatt beinahe schon obligatorische 2. Lösung fehlt.“ Die korrekte zweiphasige Ausführung o. g. Themas harrt auch noch der Darstellung. Wer versucht sich dran? Geht es überhaupt? AS, der natürlich den Artikel-Hintergrund hat, sagt einfach nur: „Toll!“ Im Kontext betrachtet, ist **2,7/III/26L/5P** natürlich zu wenig!

zu 8627 Zdravko Maslar
5849 feenschach 1990



h#3 2.1...

zu 8627 Dieter Müller
Schach 1982
2. Preis



h#3 2.1...

8627 (V. Vladimirov & I. Soroka). a) 1.L:g2+ Ke3 2.Lf3 Se4 3.Tb4 Sc3#, b) 1.T:g3+ Ke4 2.Tf3 Se3 3.Lb4 Sc4#. AE: „Viel Inhalt + doppelter Grimshaw + Umnow-Effekte!“ HS: „Vollkommene Harmonie: zwei Schlagfälle, zwei Grimshaws, einer mit Entfesselung, und zwei Modellmatts.“ MS: „Sehr harmonische Wegbereitung für den zweiten wS, was sogar in der Notation der Lösungen zum Ausdruck kommt!“ (? , hpr) AWi:

„Hervorragend, wie zur Befreiung eines S der andere S mit Schachgebot geschlagen, dann entfesselt wird.“ LV: „Maybe the most beautiful!“ HMo: „Altbekanntes Strickmuster, aber immer wieder interessant.“ AS schickte gleich 4 Vergleichsdiagramme, die beiden sparsamsten: **siehe Diagramme**. Er schreibt dazu: „In 8627 gefällt, daß der jeweils nicht benötigte wS geschlagen wird; insgesamt aber wohl zu aufwendig im Vergleich zu den verwandten Stücken...“ **3/II/25L/5P**

8628 (U. Heinonen). a) 1.- f5 2.Ke5 c5 3.Tb4 f:e4 4.Tb2 d4#, b) 1.- c5+ 2.Kd5 f5 3.Tc4 d4 4.Sf4 f:e4#, c) 1.- f:e4 2.Lg4 d4 3.Ld7 f5 4.De7 c5#, d) 1.- d4 2.Ke6 f:e4 3.Le7 c5 4.Td7 f5#. Autor: „I think this is the first presentation of this theme with W four pieces.“ Alles Bauern, wohlgemerkt! AS' Frage wäre also wohl beantwortet: „Super: weißer Kindergarten vollführt den Zügezyklus und das im

h#3,5!! Gibt es das schon?“ MS: „Sämtliche wBB setzen nach dem Schema ABCD-BADC-CDAB-DCBA einmal matt.“ Eine „großartige Idee“(AWi), dieser „gewaltige Bauernzyklus“(HMo), „absolute Weltklasse“(HS). AE: „Ein Riesentask.“ „Wohl das beste Hilfsmatt des Heftes.“ **3,5/II-III/23L/5P** Aber ich stimme ein wenig HHS zu: „Aber der Beginn von d) mit dem wK im Schach ist verdrießlicher Notbehelf.“ Der Anfang ist getan, nun können Verbesserungen angegangen werden!

8629 (G. Tschumakow). a) 1.- La6 2.Ld7 c4 3.Lb5 c:b5 4.Ka8 Lb7+ 5.Ka7 b6#, b) 1.- Kd6 2.Le6 Kc5 3.Lb3 c:b3 4.Ka6 Lb5+ 5.Ka5 b4#. HS: „Schöne Echomatts.“ und für WoW „das endgültige Hilfsmatt mit diesem Material.“ Vielleicht angesichts der Zuglänge ist dies „ein grandioses Echo“(HMo), „und gar nicht so im Vorbeigehen zu lösen.“(MS) „Die w und s L-Auswahlzüge gefallen sehr gut“(AWi), „ein exzellenter Fünfstener“(HJä). Die für HHS „liebenswürdige Kleinigkeit“ erntete **3/II/25L/5P**.

8630 (C. Ahmels). a) 1.Sd7+ Kf2 2.Ke5 e3 3.Dd6 e4 4.Te6 Ke3 5.Sf6 f4#, b) 1.Kf5 Kd2 2.c1L Kd1 3.Lg5 Ke1 4.Kf4 Kf2 5.Df5 e3#. HS: „In a) PW von vier sFiguren und Wartezug des Be2, in b) Beinahe-Rundlauf und Wartezug des wK.“ HHS: „Wirklich reichhaltig und nicht ein bloßes Rangierproblem.“ MS: „Erstaunlich, daß W bei solch langen Zugfolgen noch nach einem Tempoverlust Ausschau halten muß!“ Nicht nur dies ist also (s.o.) „eine amüsante Besonderheit“(AWi). Trotzdem: driften die Einzelheiten (die für sich betrachtet natürlich gut sind) so auseinander, muß WoWs Meinung beachtet werden: „Teil a) hat sicher seine Qualitäten, Teil b) erscheint aber irgendwie als willkürlich angehängt. Ich kann jedenfalls keine Verbindung erkennen.“ **2,9/II-III/22L/5P**

Zusammenfassungen: HMo: „Eine tolle Serie, die mir viel Freude bereitete!“ Mir auch, denn wenn man definitiv schon beim Zusammenstellen der Serie weiß, daß 3 absolute Neuheiten (25, 26, 28) dabei sind, schlägt das SB-Herz schneller. HS: „Gute Zusammenstellung mit herausragenden Meisterwerken (19, 23, 24 und besonders 28).“ AS: „Schöne Serie, bei den h#2 gefielen besonders 20, 21, 22; bei den h#n die 25, 26 und 28 (in der numerischen Reihenfolge...)“ RSch (der ruhig wieder mehr kommentieren könnte): „Die erste (19) und die letzte (30) Aufgabe gefielen mir am besten.“

Märchenschach Nr. 8631–8642 (Bearbeiter: Torsten Linß)

8631 (H. Gockel) war gleich zum Auftakt „ein Glanzlicht in einer ohnehin guten Serie. Hier stimmt wirklich alles.“ (WoW) 1.h8=D? (2.Sc6#) Tc2 2.K:f6[K→e1]#, 1.- e1=D, T 2.L:d5[L→f1]#, 1.- Lc2!; 1.h8=L? (2.Sc6#) Lc2 2.K:f6[K→e1]#, 1.- Tc2!; 1.K:f6[K→e1]! (2.Sc6#) Tc2/Lc2 2.h8=D/h8=L#, 1.- S:d2[S→b8]/T:e7[T→h8]/Tc1 2.S:d5[S→b1]/L:d5[L→f1]/D:d5[D→d1]# — „Bannij-Thema mit Umwandlungen und Grimshaw“ (Autor) MS: „Zweizüger-Thema (Banny) mit anticircensischen Zutaten verfeinert!“ „Geht es noch besser?“ (AG) Bei HuGo weiß man nicht, was er als nächstes vorlegt. . . „Ein sehr interessanter Bannii.“ (AE) Außer der Wertung interessiert mich jetzt nur noch, wie man B. . . richtig schreibt. . . **3.6/III-IV/13L/5P**

8632 (J. Buglos). HMo: „Sehr leicht, aber immerhin AUW“ „im besten Steudel-Stil!“ (MS) 1.a8=S! D:a8[+wSb1] 2.h8=T D:h8[+wTa1] 3.S:d2[+sBd7]#, 1.a8=L! D:a8[+wLf1] 2.h8=D D:h8[+wDd1] 3.Lh3# — PGr: „AUW auf 2 Spiele verteilt, wie in 8592; hier wie dort scheinen Schwer- und Leichtfiguren besonders gut zueinander zu passen.“ „AUW und was tut Schwarz?“ (ChP) Schlagmaschine spielen! „Schöne AUW, wobei alle Figuren rücktransportiert werden.“ (MW) Aber „schade, daß die Matts orthodox sind.“ (AE) **2.7/I-II/20L/5P**

8633 (D. Speer). WoW: „Auf den ersten Blick einfach, auf den zweiten muß man den schwierigen richtigen Weg finden. Der entscheidende Zug ist natürlich 3.Ta3 im Abspiel nach 1.- Sf2/g3.“ „Den Opferschlüssel habe ich lange ignoriert. Der beste Selbstmatt-Züger, den ich kenne.“ (AG) 1.Ta6! „Daß der wT gerade zum Schlagen hinzieht, kommt als Überraschung!“ (AE) 1.- Sg3(Sf2) 2.De3(De1) Se4 3.Ta3 Sa6/Sc6 4.Ta5/L:b2 Sc5/Sd4 5.Tab5/Td3 d5#, 1.- S:a6 2.Tb5 Sc5 3.Ld2 Sg3/Sf2 4.De3/De1 Se4 5.Lb4 d5#, 1.- Sc6 2.L:b2 Sd4 3.Ta3 Sg3/Sf2 4.De3/De1 Se4 5.Td3 d5#. HMo: „Der Bombenschlüssel ermöglicht tolle Varianten!“ „Vier SS-Züge müssen verarbeitet werden, und das geht nur mit dem hübschen Opferschlüssel!“ (MS) „Sehr gute Quadrille.“ (RobS) Und an die, die es betrifft: vergessen Sie nicht, alle Varianten aufzuschreiben. Unser Löseonkel ist in der Beziehung sehr aufmerksam! **3.6/III-IV/12+ $\frac{2}{5}$ + $\frac{4}{5}$ L/5P**

8634 (A. A. Grigorjan) war „mehr Schreibarbeit als ein Problem.“ (WoW) Und „da es nur eine einzige plausible Pattstellung gibt, ist das Ganze doch etwas eintönig.“ (HHS) MS: „Die konsekutive Stellungsänderung ist elegant gemeistert, was hier natürlich nur den Autor fordert, nicht den Löser!“ PGr: „bei aller Anerkennung der Autorleistung gerät der Löser doch allgemach ins Gähnen“: a) 1.Kd2 Lc2

2.Tb3 K:b3 3.Kc1 Kc3=, b) 1.Kc2 Lb2 2.Ta3 K:a3 3.Kb1 Kb3=, c) 1.Ke2 Ld2 2.Tc3 K:c3 3.Kd1 Kd3=, d) 1.Ke2 L:e3 2.Ke1 Kf3 3.Kf1 Lf2=, e) 1.Kc4 L:e3 2.Kb5 Lb6 3.Ka6 Kc6=, f) 1.Te6 Lg5 2.Kg6 K:e6 3.Kh5 Kf5=, g) 1.Te7 L:e7 2.Kf7 Kd6 3.Ke8 Ke6=, h) 1.Te6 K:e6 2.Kb3 Kd5 3.Ka4 Kc4=. RobS: „Farbwechselechromatts stets mit KL/K“ — „wenn man auch den sT verschiebt, gibt es sicher noch viel mehr Pattstellungen!“ (AE) Sicherlich, aber das muß ja nicht sein. HMo: „Das müßte sich doch bis zur Langweiligkeit steigern lassen, falls es noch nicht langweilig ist!“ Tja, lieber Hans, da scheinen wir etwas danebenzuliegen: „splendid fireworks.“ (LV) HJä: „Hier schwankt bei mir das ‚Thermometer‘ zwischen ‚nettem Wenigsteiner‘ und ‚erschöpfender Kultivierung ein und desselben Mattbildes‘?!“ Wieviel Kelvin sind das? **2.1/I-II/24L/5P**

8635 (P. Wong) war schon „wieder Schreibearbeit: aber, daß sich insgesamt 8 Ecklösungen dualfrei darstellen lassen, verblüfft wirklich und dürfte eine große Leistung darstellen.“ (WoW) a) 1.Kc5 Se7 2.Kb6 KGb7 3.Ka7 Sc6 4.Ka8 KGd5#, b) 1.Ke4 KGc4 .Kf3 Sd4 3.Kg2 KGe4 4.Kh1 Sf3#, c) 1.Ke6 KGe7 2.Kf7 KGg7 3.Kg8 Sf6 4.Kh8 KGe5#, d) 1.Kd4 KGf4 2.Kc3 Se4 3.Kb2 KGd4 4.Ka1 Sc3#, e) 1.Ke5 Sf7 2.Kf6 KGg6 3.Kg7 Sg5 4.Kh8 KGg4=, f) 1.Kd4 Sc4 2.Kc3 Sd2 3.Kb2 KGc2 4.Ka1 KGe2=, g) 1.Ke4 KGd5 2.Kf3 Sd4 3.Kg2 KGd2 4.Kh1 Se2=, h) 1.Kc6 Sc5 2.Kb6 KGc7 3.Ka7 Sd7 4.Ka8 KGe7= MS: „Zweimal Viereckenkönig!! Das bei den einzig möglichen Matt- bzw. Pattbildern dualfrei hinzukriegen, grenzt an ein Wunder!“ „Der sK ist der ruhende Pol, ihm ist nicht anzusehen, in welche Ecke er jedesmal marschieren wird. Da es nur 1 Matt- und 1 Pattbild gibt, hält sich die Schwierigkeit aber auch die Abwechslungshaftigkeit in Grenzen. Komplett ist die Sache allerdings insofern nicht, als es nicht nur 4, sondern 8 Pattbildplatzierungen gibt.“ (HHS) „Ein Riesentask – vielleicht ein Anwärter auf den Wenigsteiner des Jahres!“ (AE) Nun, wir werden sehen.

Haben Sie zufällig die Kuhlmannsche Hüpfersystematik im Heft 139 gelesen, und ist Ihnen aufgefallen, daß ich aus dem dortigen *Antigrashüpfer* die Wongsche Neuerfindung *Kontragrashüpfer* gemacht habe? Nichts von alldem ist richtig! Wie mir Jörg Kuhlmann jüngst mitteilte (seinerseits von Hans Gruber ins Bild gesetzt), wurde das Tier schon vor Unzeiten von M. Crumlish erfunden, der es seiner Herkunft entsprechend *Contragrasshopper* genannt hat. **3.1/II/11+ $\frac{1}{8}$ + $\frac{7}{8}$ L5P**

8636 (G. Bakcsi & L. Zoltán). Die Autoren zeigen „weniger, aber trotzdem mehr gegenüber den Vorgängern.“ (ChP) Womit er wohl auf die „amüsante Doppelbahnungsstrategie durch Funktionswechsel der Themasteine auf halber Strecke“ (HJä) anspielt. WoW: „Die Dame muß den Offizier überholen: Ein interessantes Bahnungsmanöver im Park&Ride-Verfahren“ – also das ÖPNV-Thema: a) 1.Ld5 2.Dc6 3.Dc4 4.Da2 5.Lb3 Sb5# b) 1.Th8 2.Dg8 3.Dh7 4.Dh2 5.Th3 Sf5# RobS: „Feine L/D- und D/L- sowie T/D- und D/T-Bahnungsblocks“, „reizende Bahnungs- und Überholmanöver“ (MS) und „harmonische diagonal-orthogonale Transformation.“ (AE) „Sehr schön.“ (HJä) **2.8/II/23L/5P**

8637 (N. A. Bakke). Erntete viel Beifall: „Albino gegen Pickaninny, aber alles nur zum Schein!“ (HMo) „Klasse!“ (CG) „Albino gegen Pickaninny; wer träumt nicht von der Realisierung solcher Vorhaben?“ (MS) HHS: „Die Hauptsache sind die Fehlversuche mit den ein weißes Matt ermöglichenden Widerlegungen, und Nebensache sind die Lösungen, gegen deren Drohung es kaum eine nennenswerte Verteidigung gibt. (Über die vielfach ins Unglück stürzenden T-Wegzüge sei lieber der Mantel des Schweigens gebreitet.“ 1.d:c3/d3/d4/d:e3? (2.T:g2 h:g2#) e:d6/e5/e:f6/e6! 2.Db7/g8=D/S:f6/Lf3# — „Die Lösung ist wohl nur noch notwendiges Beiwerk“ (AG) und „eher banal“ (PGr): 1.La5! AE: „Leider ist nur das virtuelle Spiel interessant.“ Träumen wir also mit MS von einem Stück, daß auch noch eine interessante Lösung hat. **3.4/II-III/19L/5P**

8638 (Y. Cheylan). Kaum ein Löser ließ sich die Punkte für die a)-Lösungen entgehen, aber der Gag war eben b). Lösung: a) 1.Dd8 Le2 2.Kd7 Lb5#, 1.D:d5 S:d5 2.0-0-0 Sb6#, doch „die a-Lösungen scheitern nur an 3.Ta6 bzw 3.Kc8!“ (MS) b) 1.a1=S! „Ein Traumschlüssel im Hypnose-Problem, obwohl der Autor hellwach ist. Hier schläft wirklich niemand ein.“ (WoW) „Der Grund für die Unterverwandlung gefällt mir. Ein T könnte den Lg4 fesseln, welcher dann nicht mehr die D fesseln würde, die ihrerseits dann wieder den S fesselt, also alle Offiziere im Spiel“ (ChP) und eine „originelle Kettenreaktion“ (HHS). Weiter geht's mit 1.- Kg7 2.0-0-0 Lg4#. „Oder liege ich da falsch?“ (HMo) Du liegst völlig richtig! „Gut bewältigte Exoten-Bedingung!“ (MS) „Sehr schön, besonders die Begründung für den einzigen Schlüsselzug.“ (AG) PGr: „Hypnoseschach kannte ich auch noch nicht: amüsant.“ **3.0/II/2x $\frac{1}{3}$, 7x $\frac{2}{3}$ +11L/5P**

8639 (H. B. F. Boumeester). MS: „Käfigbau mit Rückkehren und Wiederholungen!“ aber „wieder ein orthodoxes Matt“ (AE) 1.T:h1[+wLf1] K:g3[+sBg7] 2.Th8 Lh3 3.g:h3[+wLf1] L:h3[+sBh7] 4.Lf8 Le6#. Ich habe da meine Zweifel, ob das wirklich „The touch of a master!“ (LV) ist, trotz „Rückkehr des T und zweimaliger des wL.“ (RobS) Zumal die Anzahl der Löser, die diese Aufgabe überhaupt eines Kommentares für würdig hielten, recht gering ist. **2.5/II/21L/5P**

8640 (N. Wasjutschko). MS: „Daß der sK nicht am Rande mattgesetzt wird (zumal der sNHh2 schon so günstig steht), habe ich solange nicht geglaubt, bis mir der Gedanke von einem Idealmatt kam; danach ging alles wie geschmiert!“ HHS ging es genau umgekehrt: „Das Mattfeld und -bild sind klar, und die einzige Schwierigkeit besteht darin, die ungelenten Gesellen dahin zu bringen, wo sie hinsollen.“ 2.Kc5 3.NHd7 4.Kd4 5.NHb5 6.NHf3 8.Ke2 9.NHg1 10.NHc3 16.Ke4 17.NHg5 18.Kf4 Td4# AE: „Ein sehr unerwartetes Idealmatt in der Mitte des Brettes“ „krönt eine schöne Miniatur.“ (WoW) **2.9/II/10L/5P**

8641 (M. Seidel). HMo: „Zuerst eine alles entscheidende Frage: Wie ist der sK ins Schach gekommen??? Oder anders herum. Wie ist der wT nach a1 gekommen?“ Ich nehme an, der Autor hat ihn dorthin gestellt. Auch ChP fragt sich „Wie war der letzte Zug? (Anticirce!)“ Genießen wir die Lösung: 1.Kh2 2.Kg3 („wBh3 darf nicht geschlagen werden!“ (AG)) 12.K:b8 27.Kd1 28.f:e4 46.K:b4[+wBb2] 47.K:a5[+wSg1] 65.K:c2[+wTh1] 84.K:c5[+wBc2] 102.K:c2 121.K:d5[+wLf1] 132.Kh4 133.Kg3 Sg6= WoW: „Der gefesselte schwarze Bauer ist das i-Tüpfelchen auf einem schönen Mattbild.“ Aber „eigentlich ganz leicht, man darf nur beim Zügezählen nicht ermüden!“ (HMo) HHS: „Eine verblüffend feinzisierte und verklausulierte Circe-Zauberei und manchmal trickreich auch deren Verhinderung! Wobei ich zugegebenerweise erst den Weg fand und hinterher das Ziel. Aber wär'es nicht wirkungsvoller gewesen, den sK ‚unangefochten‘ und ‚beziehungsreich‘ auf g3 zu stellen und auf 2 Züge zu verzichten?“ „Nur vom Zählen allein wurde mir schwindlig!“ Nur gut, daß AE die nächste Aufgabe ausgelassen hat, sonst hätte ich den Notarzt nach Haifa schicken müssen. **3.2/II/7L/5P**

8642 (J. Varnholt). Zum Abschluß gab es noch „einen wahren Marathon-Lauf!“ (MS) WoW macht es kurz: „1.Kg2 dann eine Runde (21x) bis K:e2 Das Ganze wird sooft wiederholt, bis der schwarze Bauer einmal um das Brett herumgeführt wird: Dann Kg1:Bg2 und verwandelt ihn in einen Springer. Letzter Zug Kh5:Sh4: Springer wird nach h5 versetzt und kann nun nach f6 ziehen. Das macht 22 Runden (zu 21 bzw. 22 Zügen) und einige Abkürzungen in der linken und der rechten unteren Ecke. Ich habe es wirklich gezählt: 457 Züge.“ Oder wer es nicht glaubt: 21.K:e2[+sBd2] 42.K:d2[+sBc2] 63.K:c2[+sBb2] 66.K:b2[+sBa2] 68.K:a2[+sBa3] 90.K:a3[+sBa4] 111.K:a4[+sBa5] 132.K:a5[+sBa6] 153.K:a6[+sBa7] 174.K:a7[+sBb8] 195.K:b8[+sBc8] 216.K:c8[+sBd8] 237.K:d8[+sBe8] 258.K:e8[+sBf8] 279.K:f8[+sBg8] 300.K:g8[+sBh7] 321.K:h7[+sBh6] 342.K:h6[+sBh6] 363.K:h5[+sBh4] 384.K:h4[+sBh3] 406.K:h3[+sBh2] 408.K:h2[+sBg2] 410.K:g2[+sBg1=S] 411.K:g1[+sSg2] 414.K:g2[+sSh3] 435.K:h3[+sSh4] 457.K:h4[+sSh5] Sf6 z **3.3/II-III/5L/5P**

WoW: „Für mich die beste Märchenschachserie der letzten Jahre (zumindest seit ich mitlöse). Aus einer Serie guter Probleme ragt vielleicht noch die Zweizüger-Troika Gockel–Bakke–Cheylan heraus.“ Ich freue mich über die große Anzahl der Löser und die wenigen Druckfehler und Inkorrektheiten. . .

Retro/Schachmathematik Nr. 8643 - 8646, 8649 - 8650 (Bearbeiter: G. Lauinger).

8643 (L. Borodatow). Satz: 1.- a7 2.0-0-0? Le6#? aber die Rochade ist nur dann zulässig, wenn Schwarz vor dem letzten Zug von Weiß eine andere Zugmöglichkeit – außer mit K oder T – hatte. Da geht nur zuletzt 1.g2-g4 g3:h2. Der einleitende E.p.-Schlag 1.h:g3 e. p. (mit der anschließenden Zugfolge des Satzspiels) wird dann durch die Rochade AP legalisiert. Das wäre mit dem zusätzlichen Kürzel ‚AP‘ (für a posteriori) unter dem Diagramm vielen viel klarer gewesen. Der Satz als Lösung, wie von einigen angegeben, geht aber in keinem Fall – da hilft auch keine AP-Philosophie!

8644 (A. Frolkin). 1.g4:f3 e. p.# f2-f4 2.g5-g4+ Sa4-c5 3.c4:d3 e. p.# d2-d4 4.c5-c4+ Kd3-e3 5.b4:c3 e. p.+ c2-c4 6.b5-b4+ etc. „Drei eindeutige E.p.-Schläge!“ (AG) „Ein sehr schematischer Vorgang“ (HHS) „Gefiel mir am besten“ (CP). Einige Vorgängervermutungen! **2,5/II/5L**.

8645 (A. Zolotarew u. N. Plaksin). „Nach 1.- Dg3:Sg2+ 2.Se1-g2 Lg2-f1+ 3.Sc2,d3-e1 muß sich Weiß überlegen, wie er seine Figuren als Schlagobjekte für den sBh7 (nach e4) entwandelt, um Schwarz schnellstens wieder an den Zug zu bringen; dies geht nur mittels eines Te4, der von c8 kam: 3.- f5:Te4 4.Tc4-e4 g6:Tf5 5.Tc8-c4 h7:Sg6 6.c7-c8T Ke6-d7! – Nur auf d6 konnte der sK parken, um dem wBd den freien Durchtritt zu lassen und sich gleichzeitig der Schachgefahr des wTc8 zu entziehen. 7.b6:Tc7

T-c7“ (MS) dann Weiß: b5-b6, Sc8-c2,d3, c4-c8S, Sc8-g6, c5-c8S; Schwarz: c7:Ld6; Weiß L-d6, Td8-f5, d6-d8T; Schwarz: Th8-..., Kd7-e6; Weiß d2-d6 und Schwarz: d3:e2. „Der Weg des sK war also 3 mal 2 – gute Begründung!“ (MS) **3,5/III-IV/4L**.

8646 (G. Ettl). Retro: 1.- Df8:Tf7# 2.Sb8-d7 b6-b5 3.a7:Tb8 T 4.a6-a7 a7:Lb6 ... 7.Lc1-a3 .. 8.b2:Sc3 Sa4-c3 (z. B.) 9.a5-a6 Sb6-a4 10.a4-a5 Sc8-b6 11.Sd5-e7 Se7-c8+ ... 14.Sg5-e4 Ld3-h7 15.Sh7-g5+ g5-g4 16.Lh3-.. „Nicht übel für einen Neuling“ (MS). Allerdings ist mit (beispielsweise) 1.- Df8:Df7 2.Se5-d7 b6-b5 3.Sf3:Se5 Sc6-e5 4.Sg5-f3 L-h7 5.Sh7-g5+ Sd5-e7 6.Se7-c6+ und weiter Lc8-, d7-d6, wK raus auch eine ganz andere Auflösung möglich, was sicher nicht im Sinnes des Erfinders ist.

8649 (W. Keym). Mit Hilfe des E.p.-Schlages können 10 weiße Steine im nächsten Zug denselben schwarzen Stein schlagen. Die Autorvorgabe (siehe Diagramm - der letzte Zug muß d7-d5 gewesen sein, also ist der E.p.-Schlag zulässig) ist die ökonomischste Stellung, die (mit Abweichungen) auch von HHS, CP, BS, AW und RS angegeben wurde. „Feine Idee“ (AW) Andere Löser brauchten mehr Steine, vor allem um den sK retrounbeweglich einzusperren. Im Zweizügerbereich gibt es einen bedingten Vorgänger, außerdem sei an einen Zweizüger von MS erinnert, siehe Diagramme. Auf der Grundlage der White-Keym'schen Idee stellt JH im Urdruckteil eine Textaufgabe vor. **10L**.

zu **8649**

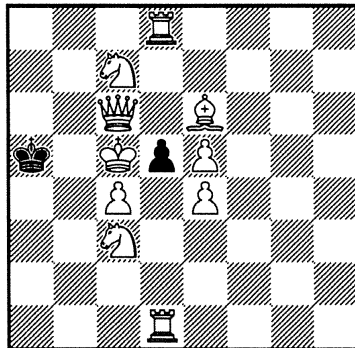
A. C., Wainwright, J. C. J. White **8894**

Les Tours de Force 1906

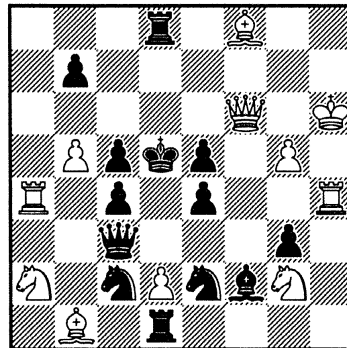
Manfred Seidel

Schach-Echo IV/1966

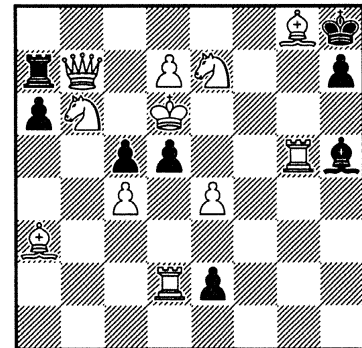
zu **8649** Werner Keym



10 Weiße Steine können
einen schwarzen Bauern
schlagen
Lösung zu 8650



#2



Matt in zwei Zügen
,Der große Bluff!'

8650 (W. Keym). Nicht erzwungen werden können gewisse Züge des K (z.B. 0-0), der D, des T (Tb1-d1), des L (Lc3-h8), des B (a2-a4). Nur S-Züge können alle erzwungen werden – „und zwar im Zugzwang, wenn alle anderen möglichen Zielfelder blockiert sind“ (BS). **4L**.

Retro für alle Nr. 8647-8648 (Bearbeiter: G. Lauinger).

8647 (H. Reddmann). Weiß ist am Zug, was folgenden Automatismus erzwingt: 1.b4+ c:b4+ 2.Kb3+ La4+ 3.T:a4+ D:a4+ 4.T:a4# „Eine ‚neue Art‘ – nicht mehr überzeugend als alle ‚alten Arten‘!“ (HHS) Solche Zwangszugfolgen gibt es natürlich schon, etwa im direkten retrolosen Matt.

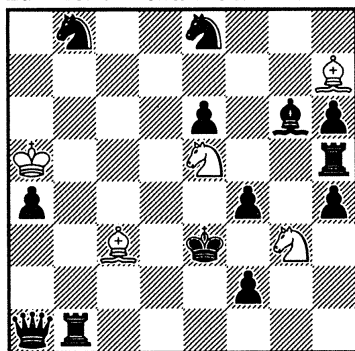
8648 (W. Keym). Bg7:Th8S „Wo ist das Problem?“ (AE) Das Problem ist nicht, so etwas zu lösen, sondern zu bauen! „Es ist erstaunlich, daß es auf diesem Gebiet immer noch etwas neues gibt“ (BS)

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

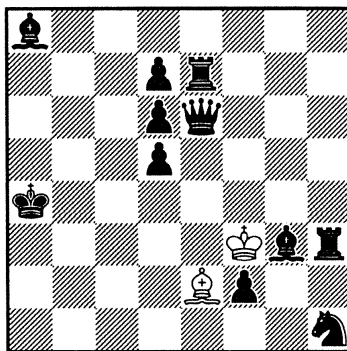
Heft 99, „Materialsymmetrie im Duplex“. K. Funk sandte Anmerkungen zu seinem Aufsatz: Nr. 6 ist NL, Korrektur: Da1→a2! 16 und 18 sind ebenfalls NL, 16: 1.Lb6 Sd5 2.Sa5 Tb6:# (das hat Benedek schon korrigiert im Problemist 1990, S.287: +sBd5!), 18: 1.Lc4 Le5 2.Scd5 Se2:#. Nr. 8 ist steingetreu vorweggenommen: Milovanović/Kovacević, 412.Novi Temi 1974, Nr. 5 wurde vom Autoren bereits in Rev. de Sah 1972 veröffentlicht.

Heft 131, Nr. 7489 von Zoltan Gavrilowski: ZG legt eine um einen Stein sparsamere Version vor. Gleichzeitig hat er die Motivation der zweiten schwarzen Züge verbessert. **Lösungen**: 1.Lc2 Ld3 2.Ld1 Sf1# – 1.Ld3 Le4 2.Lb5 Sg4# – 1.Le4 Lf5 2.Lf3 Sc4#

zu 7489: Zoran Gavrilovski

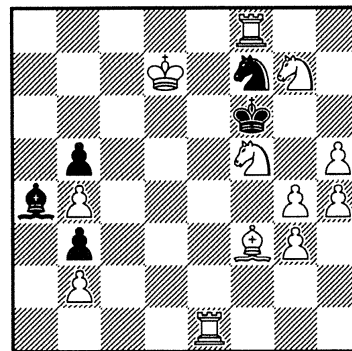
h#2
3.1..

zu 7812: Hans Moser



h#6

7918v Dr. Klaus Wenda



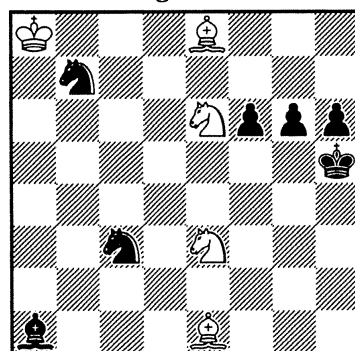
s#13

Heft 136, Nr. 7812 von Hans Moser: HM legt eine computergeprüfte Fassung seiner Aufgabe vor, die nun auf die b)-Phase verzichten muß. **Lösung:** 1.Dh6! Lc4 2.Le5+ Ke2 3.Ta3 La6 4.Lc3 Kd3 5.d4 Kc4 6.La5 Lb5#

Heft 138, Nr. 7918 von K. Wenda: Der Autor liefert die folgende Verbesserung (siehe Dia.). Die Lösung mit der vollständigen Periführung des wT bleibt ungeändert: 1.Lb2? 2.L:b5? Kd5!, 1.Tc1 2.Tc5+ 3.Tc8 4.Te8+ 5.Se6 6.Sf4+ 7.Tc8 8.Tc5+ 9.Tc1 10.Te1+ 11.Le2 12.L:b5+ 13.Ke8.

Im **Sonderheft 141A** (August 1993, S. 15) bringt HPR meinen 7-Züger in seinem Aufsatz **Alles schon mal dagewesen?** Abgesehen davon, daß der Druckfehlerteufel (oder HPR in seiner Begeisterung) die Aufgabe vom 5. auf den 1. Preis hochstuft, hat mir Lothar Finner aus Speyer unlängst die folgende NL in der abgedruckten Urfassung mitgeteilt – und hat nach nunmehr beinahe 20 Jahren und etlichen Nachdrucken der Aufgabe in internationaler Presse recht. Das ist schon seltsam – entweder hat niemand die Sache recht angeguckt oder alle (einschließlich dem Verfasser) sind der Suggestion der Probe auf den Leim gegangen. – Ohne sLa1 schlägt die Probe 1.Lc6?! durch: 1.- Sd5 2.L:d5 g5 3.Le4 g4 4.Lf5/Sg2!#. **Mit sLa1** geht nun hoffentlich (wirklich; C+! – GüBü) nur die Lösung **1.Sf4+ 2.Sh3+ 3.Lc6 Se4** (3.- Sd5? 4.L:d5 g5 5.Lf7#) **4.Sf4+** (4.L:e4 g5! 5.Sf4#??) **5.Se6+ 6.L:e4 g5 7.Sg7#**. (D. Kutzborski)

Dieter Kutzborski
Deutsche Schachblätter 1977
5. Preis
G. Mroczek zum 50. Geb.
gew.

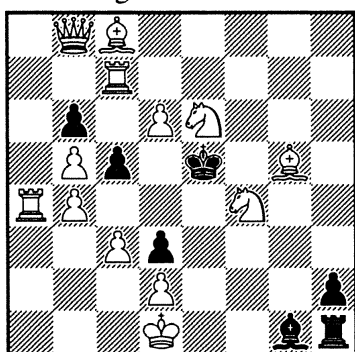


#7

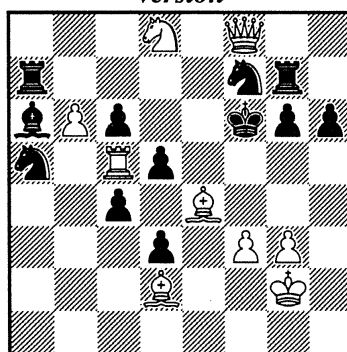
Zu H. 147, S. 466

Chris Patzke

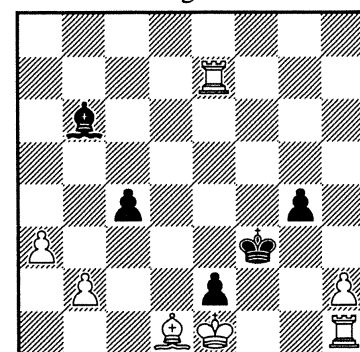
Original

Zu 8389 P. Gvozdjak
2996 diagrammes 106 1993

s#2

8733 Aleksandr Postnikow
Wladimir Samilo
Version

#3



h#2

Reziprokes Hilfsmatt

Heft 145, Nr. 8389 von P. Gvozdjak: Es gibt zu dieser Aufgabe ein Vergleichsstück desselben Autors, das eine verwandte Strategie darstellt (siehe Dia.). 1.b:c5/Tc5+? b:c5? 2.T:c5+/S:c5, Kf5/Ke4!, 1.S:c5! b:c5 2.b:c5

Aleksandr Postnikow und Wladimir Samilo senden uns eine Version ihrer **Nr. 8377, Heft 145**. Diese Aufgabe nimmt zusätzlich am Dreizüger-Infomaltturnier 1994 der Schwalbe teil.

Lösung: 1.T:e5? [2.Te6], 1.- Lc8!; 1.f4? [2.f:e5], 1.- Te7!; 1.b7!, 1.- T:b7 2.T:e5 [3.Te6] Te7 3.D:e7, 1.- L:b7 2.f4 [3.f:e5] e:f4 3.Lc3, 1.- S:b7 2.T:c6+ Sd6 3.T:d6.

Heft 147, S. 466: Zum Artikel **Der Vallodao-Task in der Lösungszeile des reziproken Hilfsmatts** von H. Suwe gelang es **Chris Patzke** (Neuzelle) nachzuweisen, daß die Task-Kombination *schwarzer En-passant-Mattzug – schwarze Umwandlung – weißes Rochadematt* doch realisierbar ist (s. Diagr. – Lösung 1.La5+ b4 2.c:b3# und 2.e:d1L 0-0#). Dementsprechend muß die Tabelle in der Mittelreihe korrigiert werden. – Durch den Tod von H.-D. Leiß verzögerte sich die Veröffentlichung dieser Erstdarstellung, so daß sie inzwischen durch eine Zwillingsfassung vorweggenommen wurde: Chris Patzke & Hanspeter Suwe, 3530 Problemkiste X/1994: a) wie Diagramm, aber wT→e6, sBc4→a4 und zusätzlich sLa6 ; b) sBa4→c4.

Heft 148, Nr. 8582 von Gerold Schaffner: ABe hat das Stück doch noch gekocht: 1.Dh2+ 2.Lg3+ Kh3: 3.Tg4 Kg4: 4.Lf4 Kf4: 5.Sf5 Ke5 6.Sd4 Kd6 7.Sc6 Kc7: 8.Sa7 Lb7:#. Kommt eine Korrektur?

Heft 151, Nr. 8750 von J. M. Loustau: Druckfehler: die Forderung lautet **s=9**, nicht s#9.

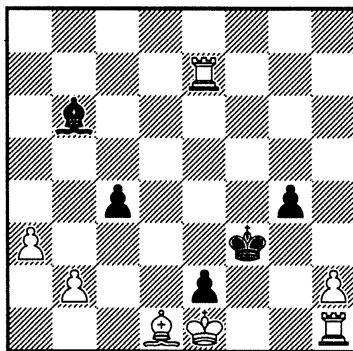
Heft 151, BuB, Nr. 7874v Bei der Korrekturfassung fehlte der Hinweis auf die Bedingung: **Circe**.

Heft 151, Lösungsbesprechung zu Nr. 8553 von W. Keym (aus H. 147): Der Autor weist darauf hin, daß die Aufgabe **nicht nebenlösig** ist, denn in der angegebenen Position Kf8 (nicht Ke7), Bg5 - Kf6 Bf6 stehen nicht alle Steine auf gleichfarbigen Feldern!

Heft 152, Nr. 8809 von Peter Grunder: Druckfehler: **sLf2** statt Lf1.

Zu H. 147, S. 466

Chris Patzke
Original



h#2
Reziprokes Hilfsmatt

Heft 152, Nr. 8813 von Günter Glaß: Bitte nicht lösen, die Aufgabe ist unlösbar.

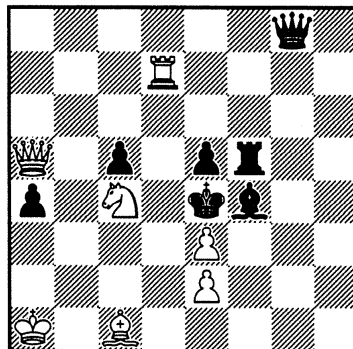
Heft 147, S. 466: Zum Artikel **Der Vallodao-Task in der Lösungszeile des reziproken Hilfsmatts** von H. Suwe gelang es **Chris Patzke** (Neuzelle) nachzuweisen, daß die Task-Kombination *schwarzer En-passant-Mattzug – schwarze Umwandlung – weißes Rochadematt* doch realisierbar ist (s. Diagr. – Lösung 1.La5+ b4 2.c:b3# und 2.e:d1L 0-0#). Dementsprechend muß die Tabelle in der Mittelreihe korrigiert werden. – Durch den Tod von H.-D. Leiß verzögerte sich die Veröffentlichung dieser Erstdarstellung, so daß sie inzwischen durch eine Zwillingsfassung vorweggenommen wurde: Chris Patzke & Hanspeter Suwe, 3530 Problemkiste X/1994: a) wie Diagramm, aber wT→e6, sBc4→a4 und zusätzlich sLa6; b) sBa4→c4.

TURNIERBERICHTE

a) Zweizüger

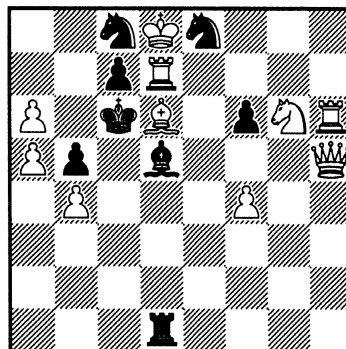
Problem Observer 1993 (informal)

D. Shire
Problem Observer 1993
1. Preis



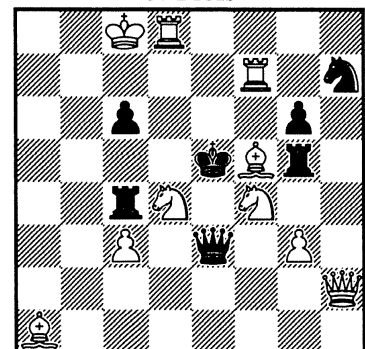
#2

J. M. Kapros
Problem Observer 1993
2. Preis



#2

H. Ahues
Problem Observer 1993
3. Preis

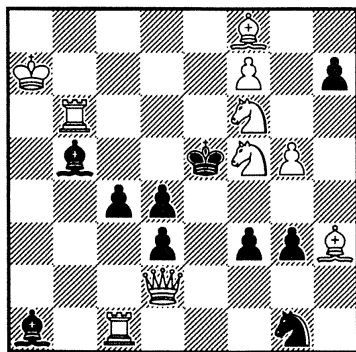


#2

1. Preis: D. Shire (s. Diagr.) 1.Dd2? L:e3/Dd5 2.D:e3/D:d5, aber 1.- D:c4!; 1.D:a4! (2.Dc2) L:e3/Dd5 2.Sd2/Sd6 Zwei Mattwechsel. – **2. Preis:** J.M. Kapros (s. Diagr.) 1.Lf8! (2.Se5) Scd6/Sed6/Le6 2.Se7/Tc7/Dc5 matt. 1.Lc5?/1.Lc7?/1.Le7? Vorausentfesslungen mit thematischen Verführungen. – **3. Preis:** H. Ahues (s. Diagr.) 1.Kc7! (2.Te8) T:c3/D:c3/D:g3/T:g3/Sf8/Sf6 2.Sc6/Sf3/Sd3/Sg6/Dh8/Te7 4×Selbstfesselung. Ferner 3 ehr. Erw. (2. H. Ahues) und 2 Lobe. **UD**

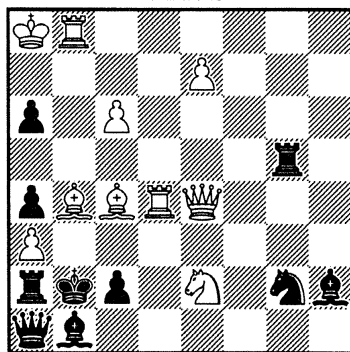
Europa-Rochade 1988/89 (informal, Zweizüger)

**G. Doukhan
C. Wiedenhoff**
Europa-Rochade 1988/89
1. Preis



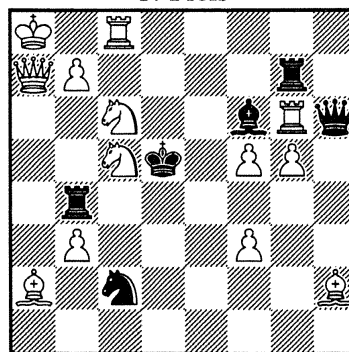
#2

G. Maleika
Europa-Rochade 1988/89
2. Preis



#2

S. Ditttrich
Europa-Rochade 1988/89
3. Preis

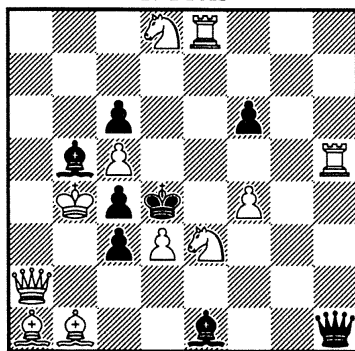


#2

1. Preis: G. Doukhan/C. Wiedenhoff (s. Diagr.) Fortgesetzter Angriff, Drohrückkehr. PR H.-D. Leiß bemängelt den Statisten Tc1, doch der wird durchgängig für 1.- Sh3 2.Te1 gebraucht! 1.Sbel. (2.Ld6,Tb5,Te6) Lc6!; 1.Se7? (2.Te6) Ld7!; 1.Sd6? (2.Tb5) La6!; 1.Se3? (2.Ld6) Sh3!; 1.Sd4! (2.De3) Ld4/Lc6/Kd4 2.Ld6/Sc6/Df4. — **2. Preis:** G. Maleika (s. Diagr.) Nowotny-Sperrstein als Batterie-Hinterstück: 1.De5! (2.Lc5,Ld6) Te5/Le5/Ta3/Tg3/Tg8/clD. — **3. Preis:** S. Ditttrich (s. Diagr.) Wechsel von Thema B zu Anti-Lewman 1.Sa6? Ld4!; 1.Sd3? Le7!; 1.Se6! (2.Dc5). — Außerdem 10 ehr. Erw. (1./2. e. a. an W. Berg bzw. W. Berg, M. Degenkolbe, F. Hoffmann; 3.H. Ahues, 4.F. Pacht, 5./6.e. a. M. Degenkolbe & U.Degener bzw. J. Künzelmann, 8.R. Paslack, 2.Spez. P. Schäfer) und 10 Lobe (u. a. an H. Ahues, P. Schäfer, W. v. Alvensleben, F. Pacht und 2x R. Paslack). **(UD)**

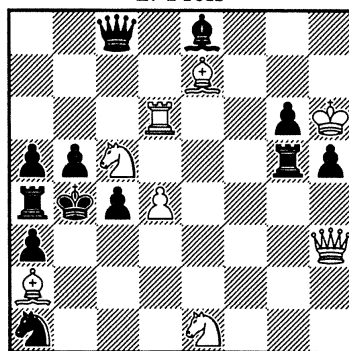
Szachy 1988/89 (informal, Zweizüger) 48 Bewerbungen

L. Szwedowski
Szachy 1988/89
1. Preis



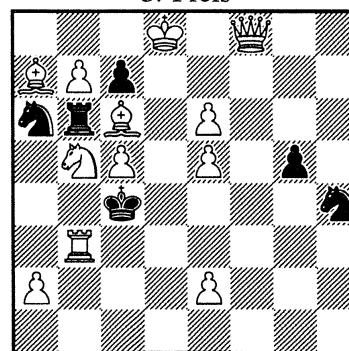
#2

W. Pankratjev
Szachy 1988/89
2. Preis



#2

C. Groeneveld
Szachy 1988/89
3. Preis

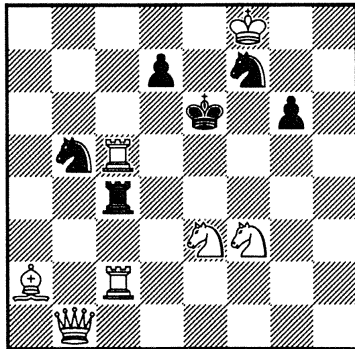


#2

1. Preis: L. Szwedowski (s. Diagr.) Hannelius, Dombrovskis, reziproker Mattwechsel. 1.d:c4? (2.Sf5) Dd5!; 1.De2? (2.Sc2) c:d3! 1.Th3? (2.Se6) Dd5/c:d3 2.Sc2/Sf5, Df3!; 1.Df2! (2.Se6) Dd5/c:d3 2.Sf5/Sc2. — **2. Preis:** W. Pankratjev (s. Diagr.) 1.Tc6? (2.Sa6) Tg3 2.Se4, Dh3! 1.Td5? Dh3 2.Se4, Tg3!; 1.Se4! (2.Dc3) Tg3/Dh3 2.Tc6/Td5. Bannij, Halbbatterie. — **3. Preis:** C. Groeneveld (s. Diagr.) Gleichfalls Bannij. 1.e3? Tc6!; 1.e4? Tb5!; 1.Df1! (2.Dc1). — Von PR E. Iwanow gab's noch 4 ehr. Erw. und 5 Lobe (1. an U.Degener/D. Müller). **(UD)**

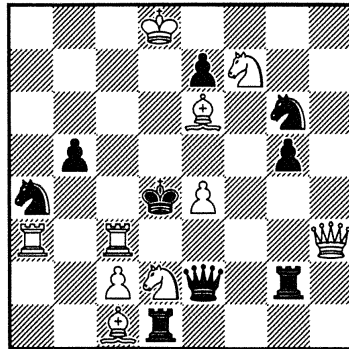
L'Echiquier Belge 1988/89 (informal, Zweizüger)

C. Sydenham
l'Echiquier Belge 1988/89
1. Preis



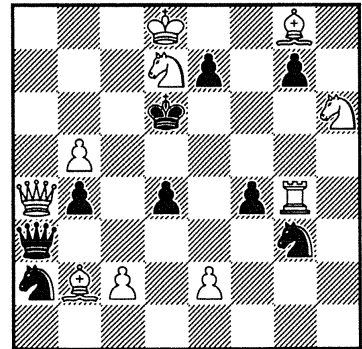
#2

C. den Toom
l'Echiquier Belge 1988/89
2. Preis



#2

J. C. van Woerden
l'Echiquier Belge 1988/89
3. Preis

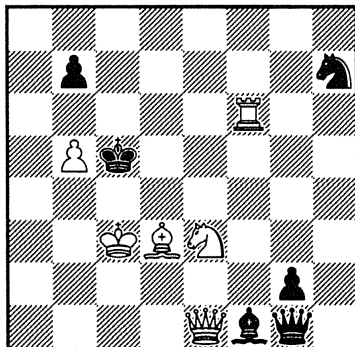


#2

1. Preis: C. Sydenham (s. Diagr.) Schönes Spiel direkter/indirekter Batterien bei 1.Tf2? Kf6/Sh8 2.Sd5/Sg4, Se5! und 1.Tf2! (2.Dg6) Kf6/Sh8 2.Sd4/Sg5. — **2. Preis:** C. den Toom (s. Diagr.) Fünf Mattwechsel zwischen Satz und Lösung 1.Df5! — **3. Preis:** J. C. van Woerden (s. Diagr.) 1.c4? und 1.e4! bieten e.p.-Schläge, nicht sehr originell. Ferner 6 ehr. Erw. (1. an F. Hoffmann, 3. an .H. Ahues) und 6 Lobe. Preisrichter: D.L. Brown. (UD)

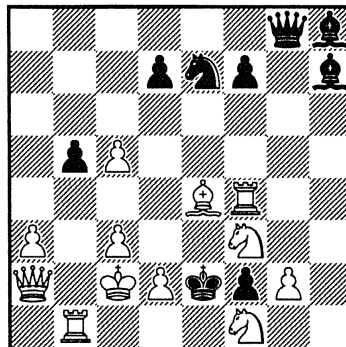
Sahovska kompozicija 1989 (informal, Zweizüger) 47 Bewerbungen

T. Linß
U. Degener
Sahovska kompozicija 1989
Preis



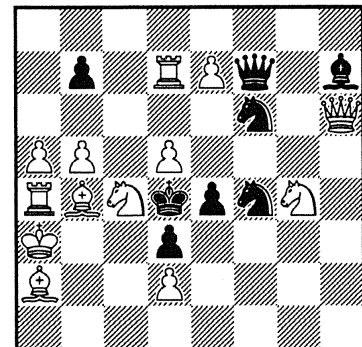
#2

H. Prins
sahovska kompozicija 1989
1. ehr. Erwähnung



#2

A. Kuzovkov
Sahovskaja kompozicija
1989
2. ehr. Erwähnung



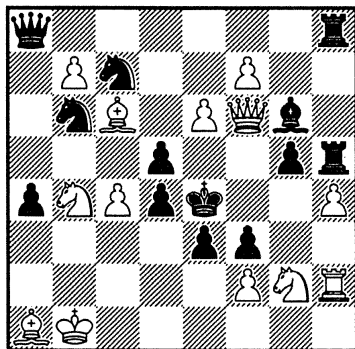
#2

Preis: T. Linß/U. Degener (s. Diagr.) Fleck + Mattwechsel"1.Dg3? (2.De5,Dd6,D0c7) De3/Ld3/Sf6 2.Dd6/De5/Dc7, aber 1.- Dh2!; 1.Dh4! (2.Dc4,Db4/Dd4) De3/Ld3/Sf6 2.Dc4/Db4/Dd4. — **1. ehr. Erw.:** H. Prins (s. Diagr.) 1.d3? f5!; 1.d4? f6!; 1.Db3! (2.Db5) f6/f5 2.Sd4/Ld3 Halbbatterie, Bi- Valve, Batterie-Verzicht. — **2. ehr. Erw.:** A. Kuzovkov (s. Diagr.) 1.Sce5?/Sce3?/S5b6? Dd5/S4d5/S6d5!; 1.Sb2! (2.Ld6) Schiffmann und them. Verf. — Preisrichter J. Wladimirov vergab noch 2 weitere ehr. Erw. und 3 Lobe. (UD)

b) Ausgewählte Dreizüger

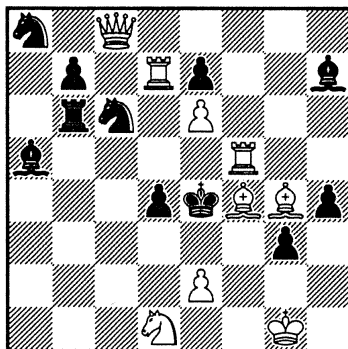
Das Turnier zum 60-jährigen Bestehen des Niederländischen Schachbundes hatte als Themenforderung den Austausch von Droh- und Variantenmatt nach verschiedener schwarzer Parade, also der modische „Pseudo-LeGrand“ auf dem Prüfstand: Was gibt dieses Thema für den Dreizüger her?

I J. C. van Gool
JT NBvSV 1991
1. Preis



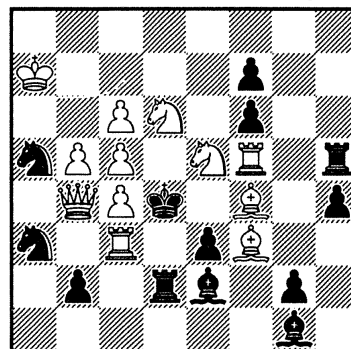
#3

II M. Keller
JT NBvSV 1991
2. Preis



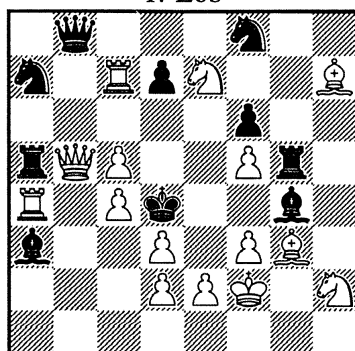
#3

III S. M. Nesic
JT NBvSV 1991
3. ehrende Erwähnung



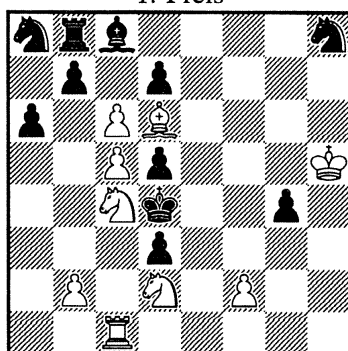
#3

IV M. Kwiatkowski
JT NBvSV 1991
1. Lob



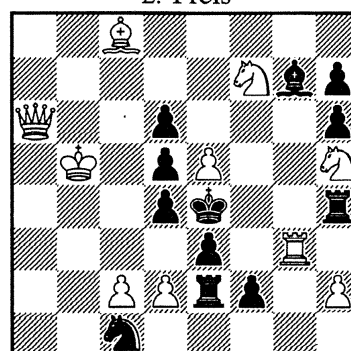
#3

V P. Postnikow
S. Shedej
Probleemblad 1990
1. Preis



#3

VI V. N. Rytschkow
Probleemblad 1990
2. Preis



#3

I. Der Spitzenreiter zeigt zyklisches Spiel. 1.S:e3/L:d4/h:g5? S:e6/S:c4/Th4! **1.c:d5!** (2.D:d4+ Kf5 3.S:e3#) 1.- Sc:d5 2. S:e3! (3.D:d4 A) d:e3 3. De5# B, 1.- Sb:d5 2.L:d4! (3.De5 B) g4 3.Df4# C, 1.- Lh7 2.h:g5! (3.Df4 C) Lf5 3.D:d4# A. Eine ziemlich protzige Darstellung. Inzwischen ist es dem Verfasser gelungen, eine wesentlich verbesserte Version (6 Steine weniger!) vorzulegen in Schach-Aktiv 3/91.

II. **1.Le5!** (2.D:c6+ 3.T:d4#) 1.- S:e5/L:f5 2.Dc5/Df8!; 1.- Tb4 2.Dh8! (3.Tf4 A) L:f5 3.Lf3# B (2.- S:e5 3.D:e5#), 1.- Lc3 2.Df8! (3.Lf3 B) S:e5 3.Tf4# A (2.- L:f5 3.D:f5#). Der Pseudo-leGrand, eingebettet in einen „Zago-Dombro“: Zago = 3-Phasenspiel auf S:e5/L:f5, Dombro = die Paraden S:e5/L:f5 widerlegen nicht (wie beim Dombrowskis) die Drohungen Tf4/Lf3, sondern parieren nur, es folgt 3.D:e5/D:f5#.

III. Es gab insgesamt sieben zyklische Beiträge, eine erstaunliche Anzahl, da die Realisierung eines zyklischen Pseudo-le Grand im 3# nicht leicht ist. Allerdings treten die Varianten in allen Stücken nicht als Ersatzverteidigung (wie sogar schon beim Pionierstück von V. Schneider), sondern als bereits in der Stellung vorhandene Paraden auf. – Der folgende Beitrag zeigt aber etwas Neues, indem nicht nur AB-BC-CA, sondern der vollständige Variantenzyklus ABC-BCA-CAB geboten wird. **1.Lg3!** (2.Tf4+ 3.Te4#) 1.- S5:c4 2.c7! (3.Sc6 A) S:b5+L:f3 3.S:b5/S:f3 BC, 1.- S3:c4 2.b6! (3.Sb5 B) L:f3/S:c6+ 3.S:f3/S:c6 CA, 1.- L:c4 2.L:g2! (3.Sf3 C) S:c6+/S:b5+ 3.S:c6/S:b5 AB. Besonders lobenswert ist die Einheitlichkeit des Themaspiels, allerdings konnten zwei schwarze Paraden nur als Schachzüge integriert werden (daher wurde das Stück vom PR nicht höher plazierte).

IV. Gut gefiel mir auch IV, zwar „nur“ eine Zweifachsetzung, aber in attraktiver Themenverbindung: Umnaw II, weiße Linienöffnungen, die Themaspiele ergeben sich erst im Verlauf des Spiels als Ersatzverteidigung. **1.Lf4!** (2.Le3+ Ke5 3.d4/f4) 1.- L:f5 2.Sg4! (3.Le3 A) L:g4 3.e3 B# (T:g4 3.Sf5#), 1.-L:c5 2.Ta3! (3.e3 B) L:a3 3.Le3 A# (T:a3 3.D:c5#).

V. 1.- b/d:c6 2.Se3/Sa5! – 1.Se3? d:c6! (2.Sa3?), 1.Sa3? b:c6! (2.Se3?). **1.Se5!** (2.Tc3 3.T:d3#) 1.- b:c6/d:c6 2.K:g4/Te1! Eine gelungene Übertragung des zweizügigen Mehrphasenspiels auf dreizügige Strategie.

VI. 1.Db7? (2.S:d6+ 3.De7#) 1.- T:h5 2.Tg4+ Kf3 3.D:d5# A/B, 1.- Lf8 2.D:d5+ K:d5 3.Sf6# B/C, 1.- d3! – **1.Da7!** (2. S:d6+) 1.- Lf8 2.Sf6+ Kf4 3.D:d4 C/D, 1.- T:h5 2.D:d4+ K:d4 3.Tg4# D/A. Eine interessante Neuigkeit: Wechsel der Mattführung in zwei Phasen; hierbei bilden die weißen Fortsetzungen einen viergliedrigen Zyklus. **MiKe**

BUCHBESPRECHUNGEN

Josip Varga: *Velemajstor Petrović* (Leinen, 240 Seiten, Fadenheftung, 7 Fotos, 304 Diagramme, Zagreb 1995, 300 numerierte Exemplare. Preis derzeit unbekannt; Interessenten können sich an B. Schwarzkopf, der sich um Aufnahme in die Schwalbe-Bücherliste bemüht, oder an den Autor (*Gracanski Mihalijevac II, CRO-41000 Zagreb*) wenden.) — Kompositions-Großmeister Nenad Petrović (1907-1989), zeitlebens aktiv auf allen Ebenen problemschachlicher Tätigkeit, u. a. Herausgeber aller FIDE-Alben bis 1982 und von *problem* (1951-81) sowie Leiter verschiedener Schachspalten, Präsident der PCCC (1958-64) usw. usw., wurde jetzt von J. Varga, selbst Herausgeber des FIDE-Albums 1983-85, ein umfassendes Denkmal gesetzt, das mit etwa 70 Seiten biografischen Angaben beginnt (unterteilt in Lebensweg – mit Photos –, Problemlöser, Organisator, Publizist und Komponist). Bedauerlich erscheint mir, daß dieser serbokroatisch abgefaßte Textteil wohl vielen Lesern, wie auch mir, verschlossen bleibt, da ich darin viele interessante Informationen vermute, zumal das 10-seitige (!) Namensregister sich im wesentlichen auf diesen Teil bezieht. Danach geht das Buch in ein „Petrović-Album“ über, und das allein ist es schon wert, sich den Band zuzulegen: 308 Kompositionen, nach Art der FIDE-Alben geordnet und präsentiert (jeweils eine Seite mit kommentierten Lösungen neben den Diagrammseiten), geben einen umfassenden Überblick über sein vielseitiges Schaffen, das keine einzige Album-Abteilung ausläßt (57 Zweizüger, 56 Dreizüger, 38 Mehrzüger, 1 Studie, 32 Selbstmatts, 34 Hilfsmatts, 62 Märchenschach-Aufgaben, 24 Retros und 4 schachmathematische Aufgaben). Ein thematisches Register, eine Liste der Ko-Autoren sowie ein Verzeichnis der in FIDE-Alben aufgenommenen Aufgaben rundet den schönen Band ab. **GüBü**

Alexander Hildebrand, Anders Uddgren: *Svenska Miniatyrer II* Uppsala 1994, 99 S., broschiert, DM 20,- + Porto, zu beziehen bei Alexander Hildebrand (Svenska Problemschackklubben, Gröna gatan 31B, S-75436 Uppsala).

Miniaturensammlungen erfreuen sich immer großer Beliebtheit – und wenn sie aus einem Land mit so großer Miniaturentadtition wie Schweden kommen, sind sie eigentlich von vornherein empfehlenswert. So auch hier. Nach einer (von H. Fröberg & H. Hultberg verfaßten) ersten, 1973 erschienenen, Ausgabe legen die Autoren nun eine zweite Sammlung mit schwedischen Miniaturen vor: 182 orthodoxe Probleme, 1 Rückzüger und 150 Studien. Daß die Autoren an den beiden Teilen wohl getrennt gearbeitet haben, kann aus der Numerierung geschlossen werden: Die Probleme haben die Nummern 1 – 183, die Studien die Nummern 201 – 350. Sammlungen dieser Art laden zu Stöberabenteuern ein; klare Diagramme (wohl mit dem Kallio-Programm erstellt) und Lösungen direkt daneben erlauben dies in der angenehmsten Art. Sind auch die Problemkomponisten (Clausén, Fröberg, Hultberg, Lindgren ...) zumeist bekannter (vielleicht gerade deshalb!), so fand ich es doch besonders interessant, mit die herausragenden Studienkomponisten (vor allem Gillberg und Åkerblom, daneben Ericsson, Werle und natürlich Hildebrand selbst) zu Gemüte zu führen. **Hans Gruber**

IMPRESSUM Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach.*

1. Vorsitzender HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf, Tel. 08052-2648.

2. Vors. und Schriftleiter GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 81737 München, Tel. 089-6374633.

Kassenwart CHRISTIAN MATHES, Horwitzstr. 5, 81739 München, Tel. 089-6378511.

FIDE-Delegierter BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen.

Delegierter beim DSB KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82391 Starnberg.

Turnierwart MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 47445 Moers, Tel. 02841-42106.

Versand ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck, Tel. 05561-4727.

Bücherwart BERND SCHWARZKOPF, Hauptstr. 137, 41352 Korschenbroich.

TeX-Satz STEFAN HÖNING, Auf'm Kamp 83, 41462 Neuss, Tel. 02131-58352

Druckerei VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Udruckteil.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe: Postgiroamt Hamburg (BLZ 20010020) Kto. Nr. 947-17-209 oder Sparkasse Hamm (BLZ 41050095) Kto. Nr. 309 50 56 (nicht für Auslandszahlungen).

Mitgliedsbeitrag: jährlich DM 40,-. Reduzierter Beitrag für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr: DM 20,-. Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von DM 60,-. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelhefte DM 8,-.

Fördernde Mitglieder

Christian Ahmels	Wilhelm Heim	Albrecht Rothländer
Franz Aistleitner	Hans Hofmann	Bernhard Schauer
Rudi Albrecht	Dieter Hübner	Dr. Hans. J. Schudel
Dr. Ulrich Auhagen	Dr. Peter R. Jäger	Dr. Karl Schulz
Dr. Hemmo Axt	Peter Kahl	Dr. Wolfgang Schumann
Heinrich Bickelhaupt	Fritz Karge	Frank Schützhold
Wilhelm Bleeck	Hans Klimek	Dr. Hans Selb
Thomas Brand	Thomas Kolkmeier	Dr. H. Slawski
Wolfgang A. Bruder	Jörg Kuhlmann	Axel Steinbrink
Andreas Buckenhofer	Teppo Mänttä	Falk Stüwe
Dr. Wolfgang Dittmann	Dr. Helmut Mertes	Dr. Rolf Trautner
Prof. Friedr. Dworschak	René J. Millour	Dr. Hermann Weissauer
Dr. Stephan Eisert	Dr. Helmuth Morgenthaler	Heinrich Wesselbaum
Kurt Ewald	Dr. Christoph-G. Pryss	Andreas Witt
Friedrich Friedl	Helmut Roth	Friedrich Wolfenter

INHALT

2. Internationale Deutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen	81
Aktuelle Meldungen	84
Hans-Christoph Krumm Gedenkturnier	84
Bernhard Schauer, 29.1.1929 – 15.4.1995	84
Entscheid im Informalturnier 1991, Selbstmatts	86
Entscheid im Informalturnier 1993, Dreizüger	89
<i>Theodor Steudel</i> : Konsekutive ein- und gemischtfarbige Umwandlungen in Grashüpfer im Bedingungsfreien Hilfspatt	90
Urducke	93
Lösungen aus Heft 146 (April 1994, Nachtrag)	101
Lösungen aus Heft 147 (Juni 1994, Nachtrag)	103
Lösungen aus Heft 149 (Oktober 1994)	104
Bemerkungen und Berichtigungen	113
Turnierberichte	115
Buchbesprechungen	119